General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 B. Girarde: Filiale Elberfeld. – Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten wochentäglich frei ins Haus einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 168 – 44. Jahrgang. Montag den 21. Juli 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Die Feier am Mittelrhein

In Mainz und Wiesbaden.

Sonntag in Mainz.

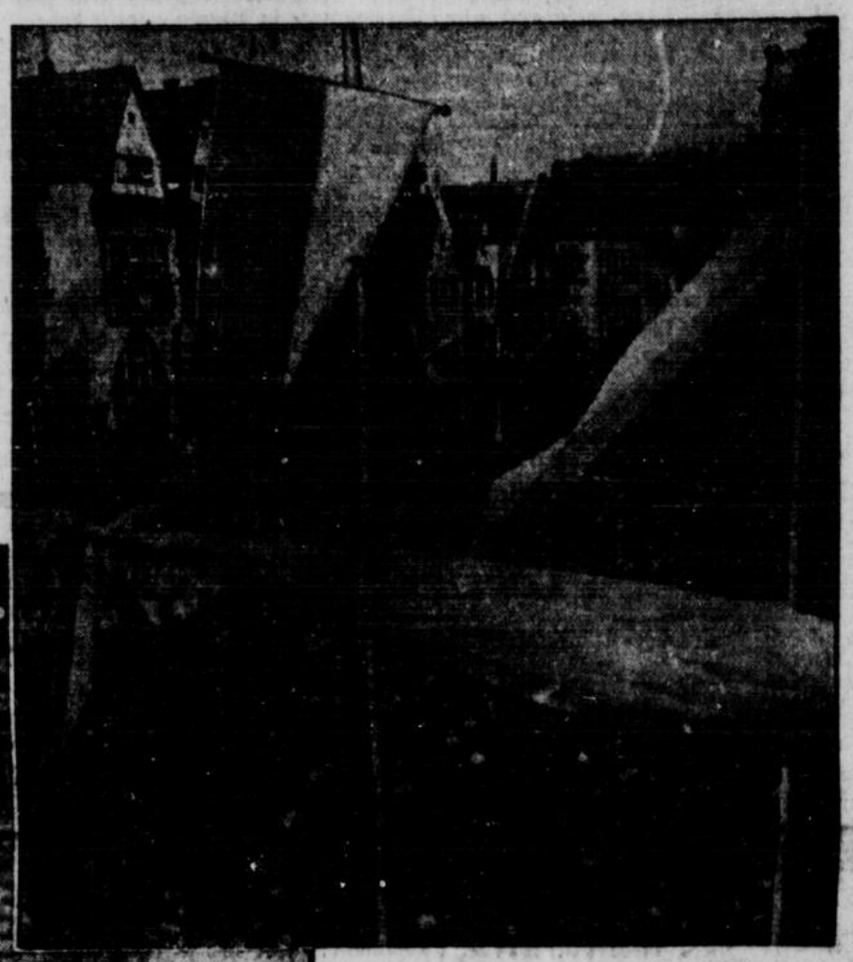
WG. **Mainz**, 20. Juli. Goldene Sonne lag heute in der Frühe über dem goldenen Mainz, als der Reichspräsident sich anschickte, an dem Festgottesdienst in der Christuskirche teilzunehmen. Gleichzeitig war auch feierliches Hochamt im hohen Dome zum Dank für die Befreiung. Alle Straßen, durch die Hindenburg zum Festgottesdienst fuhr, waren schon seit dem frühen Morgen mit Tausenden besetzt, und die Christuskirche, in der Hindenburg am Gottesdienst teilnahm, konnte auch nicht annähernd die Zahl der Andächtigen fassen, die sich zu dieser Feier gedrängt hatten. Tausende standen auf dem Vorplatz und konnten durch Lautsprecher teilnehmen an der Predigt, der Superintendent Centgraf das Schriftwort zugrunde gelegt hatte: „So euch nun der Sohn frei macht, seid ihr recht frei." Nach dem Gottesdienst Rundfahrt durch die festlich geschmückten Straßen, in der die große Zahl der Fahnen in den neuen Reichsfarben auffiel, die sich mit den hessischen und Mainzer Farben mischten; in der bayerischen Pfalz hatten naturgemäß dem Charakter der Bevölkerung entsprechend das bayerische Weißblau bei weitem überwogen. Reichsbanner und Stahlhelm waren mit sehr starken Aufgeboten vertreten. Eine ungeheure Menschenmenge, aus allen Teilen der hessischen Pfalz herbeigeeilt, säumte die Straßen.

Besonders stark war der Andrang vor der Stadthalle, wo die Festversammlung stattfand, an der schätzungsweise dreieinhalbtausend Personen beteiligt waren. In dem reich geschmückten Saale betrat zunächst nach einer stimmungsvollen Darbietung der Leonoren-Ouvertüre durch das städtische Orchester unter Leitung des Generalmusikdirektors Freigart der hessische Staatspräsident Adelung das Rednerpult, um den Reichspräsidenten willkommen zu heißen. Die Weihestunde, die wir heute erleben, so bemerkte er, soll dazu beitragen, daß sich in den politischen Meinungskämpfen Formen herausbilden, welche die Achtung vor der Ueberzeugung des anderen nicht verletzen und dadurch das Ansehen des deutschen Volkes und seine Weltgeltung sichern und festigen.

Dem Staatspräsidenten folgte als Begrüßungsredner der Mainzer Oberbürgermeister Dr. Külb, der die besondere Lage der Stadt Mainz schilderte und allen dankte, die für das besetzte hessische Gebiet und insonderheit für die Stadt Mainz während der Besatzungszeit Erleichterungen zu schaffen sich bemüht hatten, nicht zuletzt dem verstorbenen Reichsaußenminister Dr. Stresemann. Minister Curtius antwortete wie gestern in Speyer namens der Reichsregierung und erntete begeisterten Beifall. Sänger brachten einen Chor zum Vortrag, worauf Hindenburg, von geradezu frenetischem Beifall begrüßt, seine Dankesrede hielt. Ihren Abschluß fand die Feier durch das Vorspiel aus den Meistersingern. Darauf fand ein Frühstück in engerem Kreis im kurfürstlichen Schloß statt, wohin Staatspräsident Dr. Adelung und Oberbürgermeister Dr. Külb geladen hatten. Nachmittags gegen 16.30 Uhr verließ Reichspräsident Hindenburg Mainz, um sich im Auto nach Wiesbaden zu begeben.

In Wiesbaden.

WG. **Wiesbaden**, 20. Juli. Um 17 Uhr traf die Kavalkade der Autos, mit dem des Reichspräsidenten an der Spitze, in Wiesbaden ein, das sich von seiner herrlichsten Seite zeigte. Der weltstädtische Charakter dieses großzügigen deutschen Badeortes trat in hellstem Lichte hervor, und alle Maßen übersteigende Begeisterung bekundete, welcher Druck von der Stadt gewichen ist durch die Tatsache, daß es doch noch gelang, den Reichspräsidenten nach Wiesbaden, der ersten preußischen Stadt, zu führen. Vor dem Kurhaus fand ein Empfang durch Vertreter der Regierung, darunter dem Minister Professor Dr. Waentig, und den Oberbürgermeister Dr. Krücke statt, woran sich ein musikalischer Festakt im Kurhaus anschloß. Den Glanzpunkt der Veranstaltungen in Wiesbaden bedeutete das Festspiel zur Rheinlandbefreiung „Deutsch Deutschlands Strom", das der Reichskunstwart Dr. Redslob verfaßt und wozu Werner Weinheuer die Musik geliefert hatte. 2500 Mitglieder waren dabei in dem neuen Freilichttheater der Zehntausend tätig, das in wenigen Wochen an der Stelle errichtet worden ist, wo noch vor ganz kurzer Zeit Besetzungstruppen ihre militärischen Uebungen abhielten. Um 19 Uhr verließ der Reichspräsident, immer wieder begeistert von den Wiesbadenern und den vielen Fremden begrüßt, die Kurstadt und begab sich über Schierstein nach Eltville, wo er morgen als Gast des Reichskommissars Freiherrn Langwerth von Simmern der Ruhe pflegen will. Offizielle Feierlichkeiten sind für morgen nicht vorgesehen. Einzig eine private Autofahrt des Reichspräsidenten nach Kreuznach, wo er während des Krieges lange Jahre sein Hauptquartier hatte, steht auf dem Programm.



Vor dem Rathaus in Speyer.
Blick über die Menschenmenge auf den mit Fahnen und Girlanden geschmückten Platz vor dem Rathaus zu Speyer während der Ansprache des Reichspräsidenten.



Links:
Der Reichspräsident in Speyer.
Beim Verlassen des 900jährigen Domes zu Speyer: Reichspräsident von Hindenburg wird vom Reichsaußenminister Held (rechts) begleitet. In der zweiten Reihe: Oberstleutnant von Hindenburg mit Staatssekretär Meißner.

Der „Matin" über die Einmütigkeit der Rheinlandbevölkerung.

Paris, 21. Juli. Die Sonntagausgabe des „Matin" widmet dem Besuch des Reichspräsidenten in Speyer einen ausführlichen Bericht, in dem das Blatt die Einmütigkeit der Bevölkerung ohne Unterschied der Parteien hervorhebt, die bei der Begrüßung Hindenburgs zum Ausdruck gekommen ist. Während der ganzen Feierlichkeiten habe man gerade in dem Teil der Pfalz, in dem die Linksparteien so zahlreich vertreten seien und in dem die Arbeitslosigkeit viele Opfer gefordert habe, nicht einen Mißklang feststellen können. Alle seien einig gewesen, um den Sieger von Tannenberg und den Geist des Widerstandes gegen die Verträge zu begrüßen und zu bejubeln.

Auch die Neuyorker Deutschen gedenken unser.

New York, 20. Juli. (Drahtb.) Am heutigen Sonntag fanden sich die New Yorker Deutschen unter Führung des Pfälzer Vereins zu einer Rheinlandbefreiungsfeier zusammen, zu der Tausende von Personen erschienen waren.

Ehrung für den Befreiungskämpfer Stresemann.

Hindenburg mahnt zur Einigkeit

Die Ansprache des Reichspräsidenten in Mainz.

Mainz, 20. Juli. (Drahtb.) In seiner Ansprache an die Festversammlung in der Mainzer Stadthalle sprach Reichspräsident von Hindenburg dem hessischen Staatspräsidenten, dem Oberbürgermeister von Mainz und der hessischen Bevölkerung, die so schwer unter der Last der Besetzung gelitten habe, für die herzlichen Willkommgrüße seinen Dank aus. Fremder Gewalt sowie starken Versuchungen preisgegeben, hätten Männer und Frauen dieses Landes treu in ihrem Deutschtum ausgeharrt. Durch sich selbst sei das Volk am Rhein seines Schicksals Herr geworden. Der Reichspräsident gedachte dann der Opfer, die der Abwehrkampf und die Selbstbehauptung gefordert haben, und fuhr fort:

In der Geschichte der Nachkriegszeit, die leider manche Beweise von Materialismus, Eigensucht und Zwietracht aufweist, wird die selbstlose Treue eines ganzen Volksteiles ein besonderes Ruhmesblatt Deutschlands bleiben. Mit Ihnen allen bedauere auch ich, daß der Mann, mit dessen Namen sich das Bemühen, unter Opfern und durch Verständigung die Befreiung rheinischen Gebietes zu erlangen, unlösbar verknüpft, daß Gustav Stresemann heute nicht mehr unter den Lebenden weilt, die ihm hier den Zoll ihres Dankes entgegengebracht hätten. Wir gedenken in dieser Stunde seiner als eines Mannes, der in vaterländischer Pflichterfüllung seiner selbst gestellten Aufgabe, der Befreiung der Rheinlande, treu

bis zum letzten Atemzug gedient hat und als Opfer dieses Dienstes von uns gegangen ist.

Der Reichspräsident würdigte sodann die Bedeutung der Befreiung von fremder Besatzung als einen Fortschritt auf dem Weg zum wahren Frieden und zur vollen Freiheit. Heute fehle noch manches zu voller Gleichberechtigung; noch immer unterliege das nun geräumte Gebiet Vorschriften, die seine Selbstbestimmung und Deutschlands Hoheitsrechte einschränkten. Noch immer stehe das deutsche Land an der Saar losgelöst vom Mutterlande unter einer ihm wesensfremden Verwaltung. Wenn es erreicht werde, daß das Land am Rhein und an der Saar bald wieder in vollem Maße frei und gleichberechtigt zu uns gehört, werde dem Frieden Europas und der Versöhnung der Nachbarvölker der beste Dienst geleistet worden sein. Die Ausführungen des Reichspräsidenten schlossen mit folgenden Worten:

In den vergangenen Jahren der Not hat hier am Rhein in allen Ständen und Parteien ein gemeinschaftlicher Wille geherrscht. Nur dieses Bewußtsein, eine Gemeinschaft zu sein und zu leben in unlösbarer Verbundenheit mit den deutschen Volksgenossen jenseits des Rheins, hat es vermocht, alle Anschläge auf deutschen Boden zuschanden zu machen. Möge in der Zukunft allen Deutschen dieser Geist der Einigkeit gegeben sein! Möge sich zur Freiheit am Rhein im ganzen deutschen Vaterlande endlich auch die Einigkeit gesellen! Dann, aber auch nur dann, werden wir die Kraft haben, die uns trotz allem, was noch auf dem deutschen Volke lastet, vorwärts und aufwärts bringt. In dieser Hoffnung lassen Sie uns gemeinsam unsere Liebe und Treue zum Lande unserer Väter bekennen, in dem wir rufen: Deutschland, unser geliebtes Vaterland, es lebe hoch!

Enthüllung des Befreiungs-Denkmals.

Mainz, 20. Juli. (Drahtb.) In Anwesenheit des Reichspräsidenten wurde hier heute um 10,45 Uhr auf dem Schillerplatz das Befreiungsdenkmal enthüllt. Der hessische Innenminister Leuschner hielt eine kurze Ansprache und übergab darauf das Denkmal dem Oberbürgermeister der Stadt Mainz, Dr. Külb. Dem Reichspräsidenten wurde am Denkmal ein Blumenstrauß von einem jungen Mädchen überreicht. Hindenburg ließ die Blumen am Fuße des Denkmals niederlegen.

Hindenburg an Frau Stresemann.

Mainz, 20. Juli. (Drahtb.) Reichspräsident von Hindenburg hat an Frau Dr. Stresemann folgendes Telegramm gerichtet:

„Bei der erhebenden Befreiungsfeier in der Stadthalle zu Mainz haben wir in Trauer und Dankbarkeit Ihres verstorbenen Herrn Gemahls gedacht, dem es nicht beschieden war, den Dank der Bevölkerung für seine bis zum Tode pflichttreue und aufopfernde Arbeit zu erleben. Ich bitte Sie, bei diesem Anlaß den Ausdruck meines Gedenkens und ergebenste Grüße entgegenzunehmen."

gez.: von Hindenburg.

Reichsaußenminister Curtius hat heute nachmittag in Begleitung des langjährigen Referenten für die besetzten Gebiete, Vortragenden Legationsrats von Friedberg, einen Lorbeerkranz am Grundstein des Stresemann-Ehrenmals niedergelegt.

Vorbeimarsch des Reichsbanners vor Hindenburg.

Mainz, 20. Juli. (Drahtb.) Das Reichsbanner, das gestern beim Empfang des Reichspräsidenten am Rheinufer Spalier gebildet hatte, veranstaltete heute vormittag auf dem Halleplatz eine Befreiungskundgebung, der u. a. auch der hessische Staatspräsident, der hessische Arbeitsminister, Reichsminister a. D. Severing und der Vizepräsident des bayerischen Landtages, Auer, beiwohnten.

Nach der Feier formierten sich die einzelnen Abteilungen zu einem Vorbeimarsch vor dem Reichspräsidenten und den Ehrengästen.

Ueber Bingen, Kreuznach zum Hunsrück

Bingen, 21. Juli. (Funkspruch.) Der Reichspräsident verbrachte die Nacht auf dem Besitztum des Reichskommissars Langwerth von Simmern und fuhr am Montagvormittag im Auto nach Bingen, Kreuznach und dem Hunsrück. In allen Ortschaften, die er durchfuhr, begrüßten ihn jubelnde Menschen. Kurz nach 10 Uhr traf Hindenburg in Bingen ein, wo er von einer begeisterten Menge empfangen wurde. In seiner Begleitung befand sich Reichskommissar Langwerth von Simmern. Der Kreisdirektor von Bingen, Frhr. von Gemmingen, begrüßte Hindenburg bei der Ankunft und geleitete ihn zum Marktplatz, wo er vom Bürgermeister begrüßt wurde. Die Menge nahm das auf den Reichspräsidenten ausgebrachte Hoch vieltausendstimmig auf. Hierauf überreichte der Oberbürgermeister Hindenburg einen Pokal edlen Weines. Der Reichspräsident begrüßte dann die Altveteranen. Er erinnerte daran, daß er bereits während des Feldzuges 1870 als Oberleutnant in Bingen geweilt habe. Die Autokolonne mit dem Reichspräsidenten fuhr dann langsam durch die von Menschen umsäumten und festlich geschmückten Straßen bis zur Drususbrücke der preußisch-hessischen Grenze. Dort wurde der Reichspräsident von Landrat Müser als Vertreter der preußischen Behörden in Empfang genommen und nach Bad Kreuznach geleitet, überall von der Bevölkerung stürmisch begrüßt. In Kreuznach wurde der Reichspräsident im Kurpark vom Stadtoberhaupt empfangen. Der Reichspräsident schritt dann die Front der Altveteranen ab, die aus dem ganzen Kreise Kreuznach erschienen waren. Der Oberbürgermeister kredenzte dem Reichspräsidenten aus einem historischen Pokal, aus dem im Jahre 1879 Kaiser Wilhelm und Bismarck getrunken haben, Wein. Hindenburg ging dann zum Kurhaus, wo ein Frühstück stattfand. Hieran schloß sich ein Spaziergang durch den Kurpark. Dann wurde die Fahrt fortgesetzt durch das Tal des Gräfenbachs zur Gräfenbachhütte, wo die Gattin des Reichspräsidenten während des Krieges gewohnt hatte, als sich das Hauptquartier in Kreuznach befand. Die Fahrt ging dann weiter durchs Hunsrück bis Stromberg, wo der Reichspräsident vom Bürgermeister Mickel empfangen wurde.

Der Stahlhelm dankt Hindenburg in Mainz.

Mainz, 20. Juli. Die Begrüßung des Reichspräsidenten durch den vor drei Tagen wiederhergestellten Landesverband Westmark des Stahlhelms verlief besonders eindrucksvoll. Außer den vom Landesverband entsandten 400 Fahnen und der Ehrenkompagnie waren aus eigenem Antrieb mehrere tausend Stahlhelmer angetreten. Der Bundesführer Mahnken sprach dem Reichspräsidenten ehrerbietigen Dank für die erwiesene Treue und das Gelöbnis der Treue der Frontsoldaten im Kampfe um die deutsche Freiheit und die Freiheit der Staatsführung aus. Der Reichspräsident erkannte in seiner Antwort besonders die Vaterlandsliebe der Frontsoldaten an.

Weit über hunderttausend Fremde in Mainz.

Mainz, 21. Juli. (Funkspruch.) Aus allen Gauen des Deutschen Reiches waren an den beiden Befreiungsfeiertagen die Gäste hierher geeilt. Allein am Sonntag beförderte die Eisenbahn zum Hauptbahnhof über 30 000 Fremde. Schätzungsweise betrug die Zahl der mit der Eisenbahn angekommenen Fremden ungefähr 120 000 bis 130 000. Die Feiern haben einen würdigen Verlauf genommen, abgesehen von einigen belanglosen Wirtschaftsstreitigkeiten zwischen Stahlhelm- und Reichsbannerleuten.

(Der Schlußbericht über die Feier in der Pfalz befindet sich in der Beilage.)

Enthüllung der Steuben-Plakette

Magdeburg, 20. Juli. (Drahtb.) Am Sonntagvormittag wurde auf dem Ehrenfriedhof des Ausstellungsgeländes in Magdeburg, der Geburtsstadt Steubens, die feierliche Enthüllung der von der Vereinigung Carl Schurz gestifteten Steuben-Plakette vorgenommen. Bei dieser Feier, der auch 250 Mitglieder der amerikanischen Steuben-Gesellschaft, die sich auf einer längeren Studienfahrt durch Deutschland befinden, beiwohnten, wurde die Plakette namens der Vereinigung Carl Schurz in die Obhut der Stadt Magdeburg übergeben.

Die gespannte Lage in Aegypten

Kairo starrt in Waffen.

London, 21. Juli. (Drahtb.) „Daily Telegraph" berichtet aus Alexandrien: In Kairo und Alexandrien herrscht Nervosität wegen der für heute geplanten Kundgebungen. In Kairo stehen die wichtigen Plätze von ägyptischen Truppen mit aufgepflanztem Seitengewehr. Offiziere sind in der Königlichen Oper in der Nähe des Hauptplatzes untergebracht. Die Regierung beabsichtigt ihr Aeußerstes zu tun, um die Ordnung aufrechtzuerhalten. Wachen sind an den Bahnlinien aufgestellt worden. Sie haben Befehl erhalten, auf jedermann, der den Versuch unternimmt, die Bahnlinien zu zerstören, zu feuern. In einer Wafdversammlung in Kairo ist beschlossen worden, den König zu ersuchen, eine außerordentliche Sitzung des Parlaments einzuberufen. Dies wird als Schritt der Wafdisten angesehen, die Verantwortung für etwaige Unruhen König Fuad zuzuschieben.

London, 21. Juli. (Drahtb.) Daily Mail meldet über die gespannte Lage in Kairo: Die Stadt gleiche einem bewaffneten Lager. Die Wafdisten erklären, sie würden das Parlament stürmen und trotz des Verbotes der Regierung eine Sitzung abhalten. Die Regierung ist entschlossen, dies mit Waffengewalt zu verhindern. Seit den furchtbaren Ereignissen des Jahres 1919 ist die Lage niemals so beunruhigend gewesen. Bei den Gas- und Wasserwerken, am Parlamentsgebäude, den Eisenbahnstationen und den Büros der wafdfeindlichen Blätter steht Militär in Bereitschaft. Man erwartet, daß die meisten Geschäfte heute schließen werden; viele von ihnen haben ihre Räume verbarrikadiert.

Wahlaufruf der Deutschnationalen.

Wir veröffentlichten am Samstag Auszüge aus den Aufrufen der Deutschen Volkspartei, des Zentrums und der Demokraten. Nunmehr erläßt auch die Deutschnationale Volkspartei einen Aufruf, dem wir die folgende Sätze entnehmen:

Wieder hat eine Gruppe von Abgeordneten die Fahne des deutschnationalen Blocks verlassen, um der Fahne des Zentrums zu folgen, derjenigen Partei, die eine Klärung im Reich und in Preußen seit länger als zehn Jahren verhindert. Sie hat die in Auflösung befindliche Mitte nach rechts verlängert, um, wie der Reichskanzler es ausdrückte, Demokratie und Parlamentarismus zu retten. Die Regierung hat Namen und Autorität des Reichspräsidenten unnötig in Anspruch genommen, um die in sich uneinigen Regierungsparteien aus selbstverschuldeter Krise zu retten. Ihr waren von uns andere Wege gezeigt, wie sie ohne Hereinziehung des Reichspräsidenten und ohne neue drückende Steuerlasten die Gesundung der Staatsfinanzen herbeiführen könnte.

Wir wollen auch jetzt, daß der Name Hindenburg nicht für den Wahlkampf mißbraucht wird, der Name des Feldmarschalls, den wir ehren, wenn auch der Schmerz darüber unvermindert bleibt, daß er im Youngkampf nicht auf unserer Seite stand. Die Steuerkraft des verarmten und ausgesogenen deutschen Volkes darf nicht weiter zu dem Versuch mißbraucht werden, gleichzeitig die Rüstungen der Großmächte des Auslandes zu finanzieren und im Inland die hemmungslose Verschwendung der öffentlichen Hand zu fördern. In wenigen Jahren ist auf diesem Wege die Steuerlast des Volkes verdoppelt worden. Neue Lasten drohen. Eine Katastrophe von nie gesehenem Umfang steht bevor, wenn nicht durch Verlegung des politischen Schwergewichts nach rechts die grundsätzliche Abkehr von falscher Außenpolitik und klarer Systemwechsel im Innern erreicht wird. Freie Entfaltung der schaffenden Kräfte der Nation, Erhaltung des Eigentumsbegriffes, Schutz der deutschen Arbeit, Sicherung der christlich-deutschen Kultur, Erhaltung von Wehrgeist und Frontsoldatentradition und der deutschen Jugend ist nur möglich, wenn die von der Mitte stets gestützte Macht des Marxismus gebrochen wird. So geht der Wahlkampf zugleich um Preußen.

Die rollende Bewegung der marxistischen Revolution ist nur durch die konservativen Kräfte zu bändigen, die eine Synthese zwischen nationalrevolutionärem Angriffsgeist und staatspolitischer Beherrschtheit bilden. Die Zeit zur Lösung dieser Lebensfrage ist gekommen. Die Deutschnationale Volkspartei ist als Kampfpartei gegründet. Sie hat die historische Aufgabe, unter der Parole „Rechts heran" klare Front gegen den Marxismus zu schaffen und dieser Frontrichtung Takt und Tempo zu ihrem politischen Vormarsch zu geben. Nach Zeiten des Zauderns und Schwankens, die nach dem Tode Helfferichs begannen, tritt sie in alter Grundsatztreue und Geschlossenheit in den Wahlkampf ein.

Westarp scheidet sich von Hugenberg.

Die Begründung.

Berlin, 20. Juli. (Drahtb.) Das Schreiben des Grafen Westarp an Hugenberg, in dem er seinen Austritt aus der Deutschnationalen Volkspartei mitteilt, hat folgenden Wortlaut: „Sehr verehrter Herr Hugenberg! Die heutigen Verhandlungen haben endgültig gezeigt, daß ich die Verantwortung für die von Ihnen geführte Politik nicht weiter tragen kann. Deshalb sehe ich mich genötigt,

Das sinkende Interesse für die Kunst.

Eine trübe, aber symptomatische Bilanz des Barmer Kunstvereins. — Aufgaben der Kunstpflege in Wuppertal.

Unter Vorsitz Rud. Ibachs fand jetzt die ordentliche Hauptversammlung des Barmer Kunstvereins für das 64. Vereinsjahr 1929 statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung ehrte die Versammlung das Andenken der im Vorjahre tödlich verunglückten Frau Georg Schlieper-Molineus. Die für richtig befundene Jahresrechnung, die in Einnahme und Ausgabe mit 28 363 Mark balanciert, schließt unter Vortrag des Verlustes von 1928 mit einem Fehlbetrag von 486 Mark. Der Voranschlag für 1930 wurde genehmigt. In den darauffolgenden Ersatzwahlen wurden die turnusgemäß ausscheidenden Mitglieder des Ausschusses Frau Dr. Rens Ibach, Frau Robert Münz, Frau Professor Wiethüchter, Oberbürgermeister Dr. Hartmann und Rudolf Lundi, wiedergewählt, desgleichen vom Vorstand Karl Neumann jr. Die Versammlung fand ihren Abschluß in der Erstattung des Jahresberichtes durch den Konservator Herrn Dr. Reiche.

Jahresbericht des Barmer Kunstvereins über das 64. Vereinsjahr 1929.

„Es ist schwer, in einer Zeit, die ganz erfüllt ist von drückenden wirtschaftlichen, sozialen und politischen Sorgen, angesichts einer Generation, deren schöpferische Begabung sich in der Technik auszugeben scheint, noch an die Mission der Kunst zu glauben. Die offensichtliche Gefährdung ihrer Daseinsbedingungen machten es den Instituten der behördlichen wie der in den Kunstvereinen verkörperten freien Kunstpflege mehr als je zur Pflicht, der bedrohten Kunst als einer der edelsten Kräfte des menschlichen Geistes wenigstens die Lebensmöglichkeit zu sichern.

Eine Kunstmüdigkeit hat um sich gegriffen, die auch auf das Leben der Kunstvereine lähmend lastet. Der Bericht über das verflossene 64. Vereinsjahr 1929 muß diesen Zustand für Barmen und den Barmer Kunstverein von neuem registrieren.

Die Wechselausstellungen.

Mit einzelnen Kollektionen waren die Maler A. Nesnakomoff-Jawlensky, Wiesbaden, die Düsseldorfer Ludwig ten Hompel und Heinrich Nauen und der Bildhauer Tromp Meesters-München vertreten. Eine Gruppe von Ausstellungen zeigte textile Kunst und Industrie aus Vergangenheit und Gegenwart. Eine Ausstellung von Entwürfen, Zeichnungen, u. a. Arbeiten der Krefelder Webeschule, fand eine interessante Ergänzung in der Döninghausschen Sammlung von Spitzen des 18. und 19 Jahrhunderts. Die von der Regierung Finnlands zur Verfügung gestellte Kollektion finnischer Teppiche, sogen. Ryen, führte in die eigenartige Formenwelt der unter orientalischem Einfluß gestaltenden nordischen Webekunst des 17. und 18. Jahrhunderts, abgerundet durch masurische Teppiche, die Polizeipräsident Suermondt für die Ryen-Ausstellung lieh. Es folgte eine umfangreiche Kollektion von Werken national-japanischer Malerei der Gegenwart. Von heimischen Künstlern waren Sulamith Wülfing und Otto Schulze sowie der „Wupperkreis" bei uns zu Gast.

Dank dem Entgegenkommen F. August Feldhoffs in Langenberg war es möglich, die größte der älteren Privatsammlungen des Wuppertals, die Sammlung des verstorbenen Elberfelder Bürgers F. v. Wolff-Ebenrod, zum ersten Male der Oeffentlichkeit bekanntzugeben. Mit einem von unserem Konservator bearbeiteten illustrierten Katalog versehen, fand diese Sammlung von 170 Werken beim Publikum wie in Fachkreisen und Kunstzeitschriften dankbare Anerkennung und interessierte Beachtung. (Wir berichteten darüber u. a. in einem illustrierten Aufsatz in der „Wochenschau". D. Schriftl.)

Nachlassen der Besucher- und Mitgliederzahlen.

Wenn trotz dieses gewiß nicht abwechslungsarmen, mit mehreren Veranstaltungen besonders Interesse beanspruchenden Programms der Besuch der Ausstellungen des Jahres 1929 mit 4603 zahlenden und 1249 Mitgliedschaftsbesuchern, insgesamt 5852 Besuchern, gegen das Vorjahr mit 6796 (1927: 4832) zahlenden und 1550 (1927: 1860) Mitgliedschaftsbesuchern arg ins Hintertreffen geraten ist, so kann unseres Erachtens als Erklärung hierfür nur die aus der allgemeinen wirtschaftlichen und psychischen Depression entstandene Kunstentfremdung herangezogen werden.

Sehr zu beklagen ist auch der auf gleiche Weise zu erklärende neuerliche Rückgang in der Anzahl der Mitglieder. Sie ist von 773 im Vorjahre auf 705 gesunken. Wir bitten alle unsere Mitglieder herzlich und dringend, uns ihrerseits nicht nur die Treue zu bewahren, sondern auch sich für die Werbung neuer Mitglieder nach Kräften einsetzen zu wollen.

Verkauf, Erwerbungen, Schenkungen.

Die Verkaufsvermittlung auf den Ausstellungen der lebenden Künstler konnte, wie es bei der katastrophalen Wirtschaftslage nicht anders zu erwarten ist, leider nur ein sehr bescheidenes Resultat erzielen: 3 Oelgemälde 1 Pastell, 2 Aquarelle, 13 farbige Tuschzeichnungen. Fast der ganze Erlös kam unserer heimischen Künstlerschaft zugute, die erfreulicherweise auch im vergangenen Jahre durch Ankäufe der Stadt eine dankbar begrüßte wesentliche Unterstützung fand.

Zu unserer Freude konnte die Galerie um einige Werke bereichert werden. Durch Ankauf erwarben wir zwei Gemälde des jungen Bayern J. A. Benkert-Essen: „Der tote Soldat und „Im Drahtverhau", von Paul Klee, von dem unsere Sammlung bereits drei Gemälde besitzt, das Oelbild „Märchenschiff". Auch mit Schenkungen wurde unsere Galerie von bewährten alten Freunden wieder bedacht. Es stifteten Rud. Ibach das Gemälde „Katzen" von Franz Marc, der jetzt mit drei Werken vertreten ist, die Herren Karl Benrath und Karl Neumann jr. vom Vorstand eine Landschaft von Charles Daubigny, Bildhauer Paul Wynand-Wannsee die Broncebüste des für das Barmer Kunstleben viel zu früh verstorbenen Geheimrats Dr. h. c. Max Albert Molineus. Die Gemäldegalerie weist nunmehr einen Bestand von rund 260 Werken (ohne Aquarelle, Graphik und Bildwerke) auf.

Die Zukunft der Kunstpflege.

Es bleibt noch übrig, des wichtigsten Ereignisses des Berichtsjahres zu gedenken: der Vereinigung unserer Stadt mit Elberfeld. Sie hat wie auf allen Gebieten so auch auf dem der Kunstpflege eine neue Situation geschaffen. Die grundsätzliche Stellungnahme des Barmer Kunstvereins zu ihr ist aus der Entschließung der Hauptversammlung vom 27. Juli 1929 bekannt: Forderung einer zusammenfassenden einheitlichen Kunstpolitik und Bereitschaft zur Mitarbeit an deren Durchführung. Wie verschieden die Auffassungen über die Art der Durchführung hüben und drüben noch sein mögen — gemeinsames Ziel muß sein: Wuppertal die kulturelle Führerstellung zu geben, die der neuen Metropole des Bergischen Landes zukommt. Einen Mittelpunkt, auf den sich dieses Ziel zusammenballen ließe, hat diese Stadt freilich nicht, nach ihrem Grundriß wird sie ihn sich auch niemals geben können. Wuppertal hat zwei „Cities" und wird sie immer haben. Die Metropolisierung Wuppertals wird sich daher auf beide Stadtteile gleichermaßen konzentrieren müssen, und nur ihr Gleichgewicht wird der Gesamtstadt eine einheitliche Stoßkraft sichern können.

Freundnachbarlicher Wettstreit um die Herstellung dieses Gleichgewichts kann nur dem Ganzen, jede Anstrengung, die der einzelne Stadtteil zur Steigerung seiner Eigenleistungen macht, nur der Bedeutung und der Werbekraft der Gesamtstadt förderlich sein. Aus der Vereinigung erwächst daher unserer Bürgerschaft die doppelte Verpflichtung, die Einrichtungen und Institute, in denen das kulturelle und künstlerische Leben Barmens repräsentative Gestaltung gefunden hat, nicht zu vernachlässigen, sondern sie jetzt erst recht zu pflegen und mit allen Kräften auszubauen.

Die Betreuung der bildenden Kunst in Barmen war 64 Jahre lang das Amt des Barmer Kunstvereins. In ihm verkörpert sich auch heute noch die freie bürgerliche Kunstpflege unseres Stadtteils. Durch die Hergabe seines für den Bau eines eigenen Kunsthauses gesammelten Kapitals von 184 000 Mark an den Baufonds der städtischen Ruhmeshalle hat der Kunstverein der bildenden Kunst eine feste Heimstätte bei uns geschaffen. Seine Gemäldegalerie und altbergische Sammlung repräsentieren einen Ankaufswert von rund einer halben Million Mark. Ueber dreitausend Kunstwerke sind auf seinen Ausstellungen von unserer Bürgerschaft erworben worden. Daß die Barmer Privatsammlungen der Oeffentlichkeit gezeigt werden konnten, verdankt die Stadt dem Kunstverein, der seinerseits Rathaus, Gemeinde-, Vereins- und Gesellschaftsräume mit Leihgaben künstlerisch geschmückt hat. Die Barmer Bürgerschaft muß wissen, welches wertvolle Erbgut unsere Stadt mit dem Besitz und dem Lebenswert des Kunstvereins in die Wuppertaler Ehe eingebracht hat.

Wer also überzeugt ist, daß mit der Erhaltung und Mehrung des von Generationen geschaffenen und gehüteten Kunstbesitzes des Stadtteils selber der künstlerischen Kultur der Gesamtstadt der beste Dienst erwiesen wird, und wer noch nicht unser Mitglied ist, der melde seinen Beitritt zum Barmer Kunstverein an. Nur wenn jeder Stadtteil stark in sich ist, wird es die Gesamtstadt sein!"

der Deutschnationalen Volkspartei auszutreten. Mit vorzüglicher Hochachtung (ges.) Graf Westarp."

Einen gleichen Brief hat Graf Westarp an Stadtrat Steinhoff, den Vorsitzenden des Landesverbandes Potsdam II der DNVP., gerichtet. Darin führt er noch weiter aus: „Nach zehnjähriger gemeinsamer Arbeit im Dienste des Vaterlandes scheide ich von dem Landesverein Potsdam II mit herzlichem Dank für alles mir entgegengebrachte Vertrauen und mit dem lebhaften Bedauern, daß Meinungsverschiedenheiten über die Methoden der Politik die Trennung nötig gemacht haben. In dem Hochziel der Befreiung Deutschlands von äußerer Knechtschaft und von dem System der Massenherrschaft weiß ich mich nach wie vor mit dem Landesverband Potsdam II eins."

Gescheiterte Einheitsbestrebungen.

Berlin, 21. Juli. Wie die „Berliner Montagspost" aus beteiligten Kreisen erfahren haben will, sind die Verhandlungen, die eine Zusammenfassung der Gruppe Westarp, der Christlich-Nationalen Bauern- und Landvolkpartei, der Gruppe Treviranus und der Christlich-Sozialen zum Ziele hatten, gescheitert. Die Frage, ob eine Listenverbindung der vier Gruppen im Wahlkampf zustande kommt, sei noch nicht entschieden.

Hugenberg und Hitler.

Berlin, 21. Juli. (Funkspruch.) Wie die „B.Z." wissen will, haben zwischen Hugenberg und Hitler am Samstag Verhandlungen über ihre Stellungnahme im kommenden Wahlkampf stattgefunden. In diesen Verhandlungen soll beschlossen worden sein, die kommende Wahlagitation gemeinsam gegen links zu betreiben.

Burgfriede zwischen Hitler und Otto Strasser?

Berlin, 21. Juli. (Eig. Meldung.) Zwischen den beiden nationalsozialistischen Gruppen, der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (Hitler-Goebbels) und den Revolutionären Nationalsozialisten (Buchrucker-Otto Strasser) sollen, wie eine Korrespondenzmeldung wissen will, seit gestern Verhandlungen über eine Einigung im Gange sein, die eine gegenseitige Bekämpfung während des Wahlkampfes verhindern soll. Die Abmachungen sollen unter der Parole „Kein Bruderkampf" vor der Oeffentlichkeit bekannt gemacht werden.

Neue Konkurrenz für Hitler.

Berlin, 21. Juli. Aus Karlsruhe berichtet die „Welt am Montag", daß dort Massenaustritte aus der Nationalsozialistischen Partei erfolgt seien. Zwei Versammlungen von Nationalsozialisten in Mannheim und Heidelberg hätten sich für Gründung einer „Deutschsozialen Rassenpartei" ausgesprochen.

Eine Notverordnung über Waffentragen.

Gegen die Verwilderung der politischen Sitten.

Berlin, 21. Juli. Die schon seit längerer Zeit geplante Einschränkung der Erlaubnis zum Tragen von Hieb- und Stichwaffen soll nach Ansicht des preußischen Staatsministeriums in Preußen mit Rücksicht auf den bevorstehenden Wahlkampf durch Notverordnung durchgeführt werden. Die geplante Verordnung

Krankenkassen dürfen nicht auf Kosten der Gesundheit sparen.

Tagung der Deutschen Krankenkassen in Köln

WB. Köln, 21. Juli. (Eig. Drahtb.) Der Gesamtverband der Krankenkassen Deutschlands e. V. ist zurzeit in Köln zum Deutschen Krankenkassen-Kongreß zusammengekommen. Durch die letzten Vorgänge im Reichstag, wo man sich mit der Reform der Krankenversicherung eingehend befaßte, gewinnt die Tagung an Interesse nicht nur für die Mitglieder des Verbandes, sondern auch für die breite Oeffentlichkeit.

Als erster Referent sprach Verbandsdirektor Schulte-Berlin ergänzend über den schriftlich vorliegenden Geschäftsbericht und über schwebende Tagesfragen. Im wesentlichen führte er folgendes aus: In der Krankenversicherung sind die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit zu beachten, und demzufolge ist anzustreben, mit geringsten Mitteln größte Erfolge zu erzielen. Die Kassenorgane haben hierauf ihr besonderes Augenmerk zu richten. Bei aller Anerkennung dieser Grundsätze der Wirtschaftlichkeit muß aber immer die Gewährleistung einer guten und ausreichenden Krankenhilfe für die Versicherten erstes Gebot in der Krankenversicherung sein. Wie in der Krankenversicherung allgemein, so muß auch in der Verwaltung der Krankenkassen größtmögliche Sparsamkeit angestrebt werden. Ersparnisse aber womöglich auf Kosten der Gesundheit der Versicherten und ihrer Familienangehörigen, kann nicht verantwortet werden.

Nationalsozialistischer Umzug aufgelöst

Ein von der Sturmabteilung der Nationalsozialisten in Altona für den Sonntag geplanter Umzug war vom Polizeipräsidenten aus Gründen der öffentlichen Sicherheit verboten worden. Als trotzdem in Bahrenfeld etwa 200 Nationalsozialisten in einheitlicher Tracht einen Umzug veranstalteten, wurde der Zug in der Nähe der Rennbahn aufgelöst. Da der Aufforderung zum Auseinandergehen keine Folge geleistet wurde, machten die Polizeibeamten vom Gummiknüppel Gebrauch. 18 Nationalsozialisten wurden zum Polizeipräsidium gebracht und nach der Vernehmung freigelassen.

Ein kleinlicher Beschluß.

Die Saar-Bahnschutztruppe auf 250 Mann festgesetzt.

Genf, 19. Juli. (Drahtb.) Der Präsident der Regierungskommission des Saargebietes teilte dem Völkerbundsekretariat zur Weiterleitung an den Völkerbundrat mit, daß die Regierungskommission nach der Räumung des Rheinlandes und unter Bezugnahme auf die Empfehlungen des Völkerbundrates vom 18. März 1926 und 18. März 1927 beschlossen habe, die Bahnschutztruppe im Saargebiet auf 250 Mann herabzusetzen. Wahrscheinlich wird auch die Regierungskommission des Saargebietes um einige Mitglieder verkleinert werden. Die Regierungskommission wird Ende August dem Völkerbundrat noch eine eingehendere Mitteilung darüber machen.

*

Die Eisenbahnschutztruppe war bisher 600 Mann stark. Sie hatte die Aufgabe, die Verbindung der Besetzungstruppen des Rheinlandes mit der Heimat zu sichern. Nachdem aber alle französischen Truppen aus Deutschland abgezogen sind, hat diese Schutztruppe überhaupt keinen Sinn mehr. Die Engländer haben damals, als sie das Rheinland verließen, auch ihre Soldaten aus dem Bahnschutz herausgezogen, ohne erst lang bei der Saarkommission anzufragen. Die Franzosen aber können sich nicht entschließen, das Vernünftige zu tun, und die sinnlose Besetzung aufzuheben.

Eine Klage des DHV. gegen Nordwest.

Düsseldorf, 20. Juli. Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband hat, wie er mitteilt, gegen den Arbeitgeberverband der nordwestlichen Gruppe Klage erhoben und beantragt, festzustellen, daß der Arbeitgeberverband verpflichtet ist, mit allen satzungsgemäßen Mitteln auf die Mitgliedsfirmen dahin einzuwirken, daß sie es unterlassen, ihren Angestellten, ohne daß eine Leistungsminderung vorliegt, allgemein die Leistungszulagen zu den Tarifgehältern zu kürzen. Die Güteverhandlung fand am 17. Juli vor dem Arbeitsgericht in Düsseldorf statt und ist ergebnislos verlaufen. Neuer Termin in dieser Streitsache steht am 2. August vor dem Arbeitsgericht Düsseldorf an.

Als Geisel für die Tscheka.

Entführung eines minderjährigen Russen.

Hamburg, 19. Juli. (Drahtb.) Der bei der Derutra, der deutsch-russischen Lager- und Transportgesellschaft in Hamburg, als höherer Angestellter seit 4½ Jahren beschäftigte Schainhold erhielt vor kurzem von Sowjetseite die Aufforderung, sofort, und zwar innerhalb weniger Tage, nach Rußland abzureisen, um sich dort wegen irgendeiner Angelegenheit zu verantworten. Schainhold weigerte sich und wurde darauf von einem Gericht in Rußland in Abwesenheit zum Tode verurteilt. Am 3. Juli wurde nun der achtzehnjährige Sohn Schainholds durch den in russischen Diensten stehenden Kanzleisekretär Schmidt nach Kiel gelockt und dort auf ein Schiff gebracht, das mit ihm sofort nach Rußland abdampfte. Was dort mit ihm geschehen soll oder geschieht, darüber fehlt dem Vater bisher jede Nachricht. Es liegt jedoch der Verdacht nahe, daß der Minderjährige, nach sowjetrussischem Recht aber demnächst großjährig werdende Sohn Schainholds der Tscheka als Geisel dienen soll

Sie können es sich leisten!

Ueber 7 Milliarden Mark für amerikanischen Straßenbau.

Neuyork, 21. Juli. (Funkspruch.) Die Vereinigten Staaten werden in diesem Jahre 1750 Millionen Dollar (7350 Milliarden Mark) für den Bau von Straßen aufwenden. Die eingetragenen Automobile werden mit durchschnittlich etwa 80 Dollar zur Deckung der Kosten herangezogen.

Heftige Kämpfe mit chinesischen Räuberbanden.

Mehr als hundert Räuber getötet oder verwundet.

Hongkong, 21. Juli. (Funkspruch.) Zwischen Truppen der Nationalregierung und einer Bande gutbewaffneter Räuber ist es zu heftigen Kämpfen gekommen. Die Räuber hatten sich etwa 40 Meilen von Kanton gut verschanzt, so daß sich die Truppen genötigt sahen, mit Artillerie gegen sie vorzugehen. Nach einer heißen Schlacht, die den ganzen Tag andauerte, wurden die Räuber in die Flucht geschlagen. Sie hatten eine Anzahl Gefangene gemacht, die ihnen aber wieder abgenommen und befreit wurden. Mehr als hundert Räuber wurden getötet oder verwundet.

Tokio, 21. Juli. (Drahtb.) Nach einer Meldung von der Ostküste Koreas sind bei dem Taifun dort 58 Personen getötet worden. 83 Personen werden vermißt. Außerdem liegen von über 92 Fischdampfern mit mehr als 500 Mann Besatzung keine Nachrichten vor. Wie aus Schimonoseki gemeldet wird, ist auch diese Stadt schwer heimgesucht worden.

Furchtbare Folgen eines Verkehrs-Unglücks.

Zwei Tote und vier Schwerverletzte.

Karlsruhe, 21. Juli. (Drahtb.) Auf der Fahrt von Pforzheim nach Durlach überschlug sich gestern in einer Kurve ein Karlsruher Kraftwagen, der mit sechs aus Karlsruhe stammenden Personen besetzt war. Zwei Personen waren sofort tot, die vier anderen, darunter ein Ehepaar, wurden schwer verletzt.

Fürchterliche Taifunverwüstungen in Japan

Nach genaueren Berichten aus Tokio hat die ganze Insel Kiuschiu unter der Verwüstung des Taifuns schwer gelitten. Der Gesamtschaden erreicht schätzungsweise eine Höhe von 50 Millionen RM. Bis jetzt sind 70 Tote, über 700 Verletzte und 100 Vermißte festgestellt. 4000 Häuser wurden zerstört und mehr als 13 000 beschädigt. 100 Schiffe sind gesunken.

Auftakt in Köln.

Das 19. Deutsche Bundesschießen eröffnet.

WB. Köln, 21. Juli. (Eig. Drahtb.) Gestern um die Mittagszeit wurde im Hofe des Schützenamtes auf dem Festgelände des 19. Deutsche Bundesschießen feierlich eröffnet. Die Eröffnungsrede hielt Beigeordneter Dr. Billstein, der zum wiederholten Male auf die Schwierigkeiten hinwies, die sich bei der Durchführung der Veranstaltung ergeben hätten. Er dankte mit herzlichen Worten allen Helfern an dem nunmehr vollendeten Werk. Um 12 Uhr setzten sich die Schützenordnungen, an der Spitze die Fahnen, in Marsch zum Gabentempel, der feierlich eröffnet wurde. Hier befinden sich die Stiftungen des Reichspräsidenten, der Stadt Köln, des Kölner Oberbürgermeisters und auch von Privatpersonen. Der Tempel weist 800 Ehrengaben auf. Nachmittags fand das erste Probeschießen statt.

Weitere sechs Europaflieger in Frankfurt gestartet.

(Der Startbericht befindet sich in der Sport-Beilage.)

Frankfurt a. M., 21. Juli. (Funkspruch.) Von den acht Europafliegern, die vom Sonntag auf Montag auf dem Flugplatz Rebstock bleiben mußten, sind heute früh weitere sechs Flugzeuge zur Reise nach Reims aufgestiegen. Zwei Bewerber, nämlich ein Franzose und ein Spanier, sind noch in Frankfurt. Der Franzose wird seine Magnetstörung wohl bald beheben können, während der Spanier, der, wie bekannt, beim Start Bruch machte, voraussichtlich noch einige Tage in Frankfurt bleiben muß und daher aus dem Wettbewerb ausscheidet.

Das Urteil im Tscherwonzenfälscher-Prozeß.

Berlin, 21. Juli. (Funkspruch.) Montag mittag wurde von der Berufungsstrafkammer beim Landgericht 1 das Urteil im Tscherwonzenfälscher-Prozeß gefällt. Der Angeklagte Karumidze erhielt wegen fortgesetzter gemeinschaftlicher, teils vollendeter und teils versuchter Münz- und Urkundenfälschung 2 Jahre 10 Monate Gefängnis, Sadatieraschwili wegen der gleichen Vergehen 2 Jahre Gefängnis. Die Angeklagten Bell und Schmidt wurden wegen gemeinschaftlichen Betruges zu 300 bezw. 15000 Mark Geldstrafe verurteilt. Die von der Staatsanwaltschaft gegen die Angeklagten Dr. Weber und Böhne eingelegte Berufung wurde auf Kosten der Staatskasse verworfen und das Verfahren gegen sie auf Grund des Amnestiegesetzes eingestellt.

17 Opfer liegen noch im Schacht.

Die Bergungsarbeiter in Hausdorf.

Neurode, 21. Juli. (Funkspr.) Aus dem Unglücksschacht in Hausdorf sind wieder acht Leichen geborgen worden. Siebzehn Opfer der Katastrophe liegen noch im Schacht.

37,5 Grad Celsius in Neuyork.

Neuyork, 21. Juli. (Drahtb.) Die außerordentliche Hitze in den Vereinigten Staaten dauert an. So hatte Washington 41,1 Grad Celsius und eine Anzahl anderer Städte über 37,7 Grad Celsius zu verzeichnen. In Neuyork sind 15 Personen durch Ertrinken oder Hitzschlag ums Leben gekommen. In einem Hochbahnzug, der mit Reisenden überfüllt war, entstand infolge Kurzschluß eine Panik. Dabei wurden 20 Personen verletzt.

Zugentgleisung durch Zusammenstoß mit einem Auto

Der New York - Philadelphia - Expreß überrannte an einem Uebergang bei Elizabeth (New Jersey) ein Automobil und schleifte es 400 Meter weit mit. Dabei entgleisten zwei Personenwagen und stürzten den Bahndamm hinunter, wodurch hundert Passagiere verletzt wurden.

Diese Nummer umfaßt 22 Seiten.

Hauptschriftleiter: B. H. Tolle.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sitz; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Pleine; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. W. Brunner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Thenersauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Doerkes-Boppard;
Politik: Erich Beck; Handel: Dr. K. Liebelt;
Feuilleton: Karlerna Knaf.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Barmen-Elberfeld.

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Erhaltet das Theater!

Ein Aufruf der Intendanz. — Die Abonnementspreise gegenüber den Kassenpreisen um 25 Prozent ermäßigt. — Freie Fahrt zwischen Barmen und Elberfeld.

Die Intendanz der Vereinigten Stadttheater Wuppertal wendet sich an die Bevölkerung der neuen Großstadt mit folgendem Aufruf:

„Bei der bevorstehenden Neuordnung unserer Theaterverhältnisse wird den Theaterfreunden, die in den letzten Jahren ihre Anhänglichkeit an die städtischen Bühnen durch regelmäßigen Besuch bewiesen haben, Gelegenheit geboten, sich zuerst wieder für das neue Abonnement zu entscheiden!

Die neuen Beschlüsse haben zur Grundlage, durch rationelle Verteilung der künstlerischen Arbeit auf die beiden Theater der Stadt Wuppertal, eine Verbilligung des Betriebes, besonders in technischer Beziehung, herbeizuführen und durch konzentrierte und zweckmäßige Vorbereitungsarbeit in jedem Hause künstlerische Vorteile zu erzielen. Dadurch, daß die Oper im Barmer Hause, das Schauspiel und die Operette im Elberfelder Haus eingeübt, vorbereitet und gespielt werden, können die vorhandenen Mittel, trotz der von der Wirtschaftslage vorgeschriebenen Beschränkung auf die notwendigsten Kräfte, die Gewähr geben, daß nicht nur ein Herabsinken des erreichten künstlerischen Standes unserer Theater vermieden, sondern eine Steigerung der Leistung zu erwarten ist, sobald nur die neuen Einrichtungen Vertrauen gefunden und sich eingebürgert haben!

Das neue Abonnement umfaßt ein gemischtes Abonnement, im ganzen 32 Vorstellungen, wie bisher, von denen 16 in Barmen und 16 in Elberfeld stattfinden. In diesen 32 Vorstellungen werden 20 musikalische Werke (12 Opern, 8 Operetten) und 12 Schauspiele geboten. Die Abonnementspreise sind gegenüber dem Kassenpreis um 25 Prozent ermäßigt, ferner ist mit der Abonnementskarte 16 mal frei Hin- und Rückfahrt von Döppersberg nach Barmen und umgekehrt verbunden. Als Abonnementstage werden den bisherigen Abonnenten die Tage Dienstag und Donnerstag angeboten.

Die Aufführungen finden abwechselnd statt, so daß alle 14 Tage Oper in Barmen, alle 14 Tage Schauspiel oder Operette in Elberfeld ist. Die Intendanz ist in der Lage, bei entsprechender Nachfrage auch noch einen dritten Abonnementstag zu bestimmen, weiterhin behält sie sich vor, dies oder jenes große Schauspiel sowie Operetten großen Umfanges im Barmer Hause, dafür im Elberfelder Hause geeignete Opernwerke intimen Charakters zu geben.

An alle Theater- und Kunstfreunde unserer Stadt geht nun der Aufruf, sich den neuen Verhältnissen anzupassen, sie nicht mit Vorurteilen zu betrachten und, wenn es erforderlich ist, das geringe Opfer zu bringen, das darin besteht, dem künstlerischen Genuß in neuer Umgebung nachzugehen!

Es geschieht nur das, was in anderen Großstädten schon lange der Fall ist, daß jeder der beiden großen Kunstgattungen ein Haus gewidmet wird!

Es geht um die Erhaltung des Theaters überhaupt! Die Abonnenten bieten die Grundlage für den Aufbau und die Aufrechterhaltung der künstlerischen Arbeit!

Nur wenn Jeder, der irgend in der Lage ist, für kulturelle Genüsse etwas zu erübrigen, sich seinen Platz im Theater sichert, kann das Theater weiter bestehen!

Ueberall müssen die Theater verzweifelt ringen, um sich zu behaupten im Wettstreit mit Sport, Film und Rundfunk!

Wer die idealen Güter schätzt, die das lebendig vorgeführte Theater vermittelt —

Wem das Theater ein Erlebnis ist, wenn es zur Ablenkung und Entlastung ein Stück Leben in heiterer oder ernster Gestaltung zeigt —

Wem die mächtig vordringende Mechanisierung und die damit verbundene Veräußerlichung der Kunst eine Gefahr bedeutet —

Wer für sein Innenleben nicht auf die befruchtende Wirkung des Theaters verzichten will:

Sie alle müssen in dieser Zeit zusammentreten und den heimischen Bühnen Gefolgschaft erweisen!

An alle geht der Ruf — und von den bisherigen Abonnenten darf man erwarten, daß sie den kleinen Vorsprung, der ihnen bei Bestellung und Auswahl der Plätze gewährt wird, nicht unbeachtet lassen. Bis zum 31. Juli muß die Antwort in Händen der Intendanz sein, da vom 1. August ab die Meldung neuer Abonnenten angenommen wird. Die Verteilung der Plätze geschieht in der Reihenfolge des Einlaufs der Bestellungen, wobei nach Möglichkeit auf die bisherige Platzverteilung Rücksicht genommen wird."

STOFFE UND GARDINEN!

IM SAISON-AUSVERKAUF

ganz unglaublich billig!

Waschkunstseide hübsche neue Muster in hell- u. dunkelgrundig. **48 ₰**

Tweed für das sportliche Kleid in schönen frischen Dessins . . . . . .

Toile rayé K'seide, wunderschöne vielfarbige Streifen . . **98 ₰**

Woll-Musseline reine Wolle, großgeblumte schöne vielfarbige Dessins . . . .

Kleider-Tweed reine Wolle, hübsche Dessins in hochmodernen Farbtönen **1.45**

Bemberg-Crepe-de-Chine-Druck nur neue Muster in großem Sortiment . . . . . .

Japon-Foulard-Druck vielfarbige modische Muster, ganz besonders preiswert . . . **1.95**

Honan reine Naturseide, in besonders schön. neuen Farben,

Toile de soie-faconné reine Seide, reiche Farbauswahl in guter solider Grundqual., **2.45**

Woll-Crepe-de-Chine-Fantasie reine Wolle, ca. 100 cm breit, die modische Neuheit, in reicher Farbauswahl . . . . .

Toile de soie raye fabelhaft schöne vielfarbige Streifenmuster mit Satinstreifen, in großem Sortiment **2.95**

K'seiden-Voile doppeltbreit, nur ausgesucht schöne, bes. hochwertige Dessins in enormer Auswahl . . . . .

Composé 140 cm breit, reine Wolle, hochwertiger Stoff für den eleganten Mantel u. das mod. Kleid **3.95**

Seiden-Musseline-Druck reine Seide, für das eleg. Tee- u. Gesellschaftskleid, in entzückenden Dessins . . .

Woll-Georgette-Fantasie reine Wolle, 130 cm brt., in wundervoller Aussmusterung und nur modernen Farben **4.90**

Bemberg-Georgett-Druck Kunstseide, doppeltbr., in prachtvollsten Mustern, eine ganz bes. Leistung

Gerstkorn weiß, mit frischer roter Karoborde, schöne Qual., **29 ₰**

Wischtuch weiß rot kariert, waschechte, gute Qualität . .

Haustuch für Bettücher, blendend weiß, für Aussteuerzwecke besond. geeign., **88 ₰**

Schürzen-Siamosen solide Hausmacher Qualität in schönen Dessins, ca. 120 cm . . . . .

Gebild grau, mit roter Borde, gute Halbleinen-Qualit., 60 cm breit . . . . . **68 ₰**

Mako imit., farbig, für feine Wäschezwecke . . .

Riesenposten

Einzelstores

bis 2 Mtr. breit, Musterstücke, z. T. leicht angestaubt, darunter die wertvollsten Qualitäten, reich mit Handdurchzug, breiten Kunstseiden-Einsätzen und k'seidenen Kordelfransen garniert,

Serie I	Serie II	Serie III
Mk. 5.00	Mk. 10.00	Mk. 15.00

Vitragen 70 cm breit, mit Indonthren-Streifen, prima Qualität . **20 ₰**

Gitterstoff 150 cm breit in weiß und ecrue, mit kunstseidenen Streifen und kariert jetzt nur 1.10, **75 ₰**

Dekorationsdamast neuzeitliche Muster, in sparten Pastellfarben, Mtr. **90 ₰**

Schweden-leinen imit., auf farbig. Grundstoff, bis 130 cm breit, moderne pastellfarbene Streifen, jetzt nur **1.35**

Künstler-Garnitur 2 Schals und Querbehang, reich mit Einsätzen und Spitzen garniert, jetzt nur **95 ₰**

Dekorationsvoile doppeltbreit, moderne Muster in schönen Pastellfarben . . **1.45**

Stores mod. Gitterstoff mit breitem Handfilet-Einsatz u. Spitzenabschluß, 150 cm breit, jetzt nur **1.75**

Großer Posten

Fantasie-Voile doppeltbreit, gute Schweizer Qualität in vielen Mustern, jetzt nur 1.80, **1.50**

Stores-Meterware aus solidem Gitterstoff mit modernen K'seidenstreifen u. Seidenfransen-Abschluß, jetzt nur Mtr. **1.95**

Bettdecke 2 bettig, voll groß, reich mit Einsätzen und Spitzen verarbeitet, solide Etamine-Qual., jetzt nur **2.90**

K. Strauss

WUPPERTAL-BARMEN × MITTELSTR. 1-7

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 168 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Montag, 21. Juli

Vom „Schiplapatz" zum „Knorrbüdel".

Merkwürdiges aus Barmer Straßenbezeichnungen. — Ein Streit um die Schillerstraße.

Städte haben ihre Schicksale und ihre Vergangenheit ist in dickleibigen Folianten festgehalten worden. Aber auch die einzelnen Stadtteile — ja selbst die einzelnen Plätze und Straßen haben ihre besonderen Geschehnisse aufzuweisen. Die Erinnerung daran lebt in vielen Fällen in dem Namen des betreffenden Platzes oder der Straße fort. Auch Barmen hat eine ganze Reihe solche historischen Benennungen. Leider sind die Namen heute so stark zu alltäglichen Bezeichnungen geworden, daß sich kaum noch jemand Gedanken über die Entstehung macht. Die Geschichte der „Farbmühlenstraße" wurde noch kürzlich hier erwähnt. Sie erzählt von den Kindheitstagen unserer heimischen Industrie, von mühseliger Farbgewinnung in den Mühlen, in denen die Farbhölzer aus fremden Ländern kleingemahlen und dann ausgekocht wurden.

Ein typisches Beispiel für die Verballhornisierung der alten Straßennamen ist die Schafbrückenstraße. Jeder Fremdling, der den Namen zum ersten Male liest, wird ihn auch so aussprechen, wie er es verdient, d. h. man hört heraus, daß es sich hier einmal um eine Schafbrücke gehandelt hat. Der „echte" Barmer aber spricht ihn schlichtweg aus: „Schaffbrückenstraße", also mit „ff" und der Betonung auf „brücke". Wieso und weshalb — das ist eines unserer undurchdringlichen sprachlichen Geheimnisse. So wurde aber die Straßenbezeichnung ihres poetischen Glanzes entkleidet, denn hier soll in Zeiten, als die Wupper noch kristallklar durch grüne Wiesenufer floß, ein Steg gewesen sein, über den die Hirten ihre Herden beim Klang des Feierabendglöckchens dem heimatlichen Stalle zutrieben. Verwehte Romantik — — — Die phantastisch „gebatikten" Wupperwellen von heute sind ein beredtes Gegenstück dazu.

Rege war der bekannte „Volksmund" von jeher auch bei der eigentlichen Bezeichnung von Stadtteilen und Straßen. Sie sind zwar in kein amtliches Adreßbuch aufgenommen worden, vererben sich aber von Geschlecht zu Geschlecht fort. So kam der Barmer zu einem „Chinesenviertel", zu Stadtteilen „Tripolis" und „Jerusalem", zu einem „Schiplapatz" (aus der Zeit des Krimkrieges), zu einer „Mutzpiepe", zu „Knorrbüdel" und „Bügelieser" — kurz, Internationales mischt sich hier mit bergischem Volkshumor.

Wie wichtig man die Straßenbenennungen von jeher gehalten hat, zeigt ein kleiner Zeitungskrieg aus der Zeit vor 75 Jahren, als man daran ging, die bisherige „Todtenbrücke" in Wupperfeld mit dem klangschönen Namen „Schillerstraße" zu belegen. Wupperfelder Bürger machten ihrem empörten Herzen in einem „Eingesandt" Luft und schrieben:

„Wir vernehmen zu unserem nicht geringen Erstaunen, daß die Friedhofstraße laut Gemeinderathsbeschluß vom 15. Nov. den Namen „Schillerstraße" erhalten soll. Wir sagen: zu unserem nicht geringen Erstaunen, weil es in anderen Städten gebräuchlich ist, daß die Gemeinderäthe dem Wunsche ihrer Vertreter möglichst zu entsprechen suchen. Von den vertretenen Bürgern Barmens sind die Bewohner einer Straße bei einer neuen Nennung derselben am meisten interessiert und so geschah es auch, daß die jetzigen und nächst-zukünftigen Bewohner an der bisherigen Friedhofstraße, weil sie diesen Namen für unpassend hielten (da der Wupperfelder Friedhof an einer anderen Seite liegt) sich an den Herrn Oberbürgermeister mit der Bitte wandten, dieser Straße einen anderen Namen zu verleihen, wozu die Namen 1. Bellevue-, 2. Friedrichstraße in Vorschlag gebracht wurden. Bellevuestraße ist ein ganz passender und richtig bezeichnender Name und stand unter den Vorschlägen in erster Linie, weil er von den Betheiligten in überwiegender Mehrheit gewünscht wurde.

Anstatt nun dem ganz ergebenst ausgedrückten Wunsch Gehör zu geben, beschließt wohllöbl. Gemeinde-Rath, die erwähnte Straße in „Schillerstraße" umzutaufen.

Wenn wir auch nie an der hohen Weisheit des Gemeinde-Rathes gezweifelt haben und garnichts zu einer Schillerfeier geschehen ist, wird man ganz gut begreifen können, wenigstens einer Straße (ob etwa ein Schillerdenkmal daran liegt, mußte sich gleich bleiben) den Namen Schillerstraße beizulegen, denn Bochum ging uns ja mit gutem Beispiel voran.

Wir sind sicher wenigstens ebenso große Verehrer von Schiller als Gemeinderath und tadeln den gefaßten Beschluß nur deshalb, weil er beweist, wie wenig Gemeinderath den Wünschen der Nächstbeteiligten nachzukommen bemüht ist und wie wenig der Gemeinderath überhaupt den Geist unserer Bevölkerung in Erwägung zieht.

Wenn man sich nicht mehr vor wie nach des Namens „Todtenbrücke" und „Todtenbrückenstraße" bedienen sollte, so bleibt es nicht aus, daß man die Straße Schillerstraße nennt!"

Trotz des reichlich mit Galle getränkten „Eingesandt" verblieb es bei der Bezeichnung, die noch heute im Gebrauch ist und Barmen kam um seine Bellevuestraße." H.

Vom ersten Ausverkaufstag.

Die Schlacht hat begonnen.

e.— Ein erheblich gesteigerter Verkehr in den Hauptgeschäftsstraßen war das äußerliche Zeichen des Ausverkaufsbeginns. Vor den Schaufenstern standen die Kauflustigen auf Tuchfühlung beieinander und wägten mit kritischen Blicken Preis, Form, Muster, Größe, Qualität und was sonst für die Wahl noch ausschlaggebend ist. Das Hauptinteresse schien sich in den ersten Vormittagsstunden auf Damenkonfektion, Kleiderstoffe und Schuhe zu konzentrieren. Stellenweise war auch bei Damenwäsche und Strümpfen reger Verkehr. Hier und da sah man schon in der ersten Stunde, daß Wachsmannequins im Schaufenster entkleidet wurden. Da hatte eben eine Käuferin auf den ersten Blick ihren Schlagertyp zielsicher erkannt.

Aber trotz des regen Verkehrs wurde verhältnismäßig vorsichtig gekauft, trotz der vielfach ganz außergewöhnlich billigen Preise. Wenn an einer Stelle von einer Revolution der Preise gesprochen wird, so hat das eine gewisse Berechtigung, und zwar gleichermaßen für den gesamten Ausverkauf. Wenn man z. B. sieht, daß mancher Artikel weit unter dem Einkaufspreis ausgeboten wird, dann muß man zugeben, daß die Parole „Unser Verlust ist Ihr Gewinn" keine leere Phrase ist. Vielmehr versteckt sich dahinter der ganze Ernst der gegenwärtigen Wirtschaftslage, die den Handel im Kampf um den Kunden zu ganz außergewöhnlichen Maßnahmen zwingt. Die Kaufkraft ist gering, der Kunde trennt sich nicht so leicht wie sonst vom Gelde, das findet in dem sorgsamen Wählern seinen Niederschlag. Und schließlich hat erst der 21. des Monats den ersten Ausverkaufstag gebracht. Das sind zehn Tage vor Ultimo. Bleibt dem Handel die Hoffnung, daß der Beginn des Ausverkaufs nur ein Vorpostengeplänkel bedeutet, und daß die große Entscheidungsschlacht im Kampfe um den Kunden diesmal erst am Ende des Ausverkaufs zum Austrag kommt. Dauert der Ausverkauf doch bis in den neuen Monat hinein, und der Ultimo bringt dem Kunden dann wieder eine frische Zufuhr silberner Kugeln.

Das grüne Kleinod im Herzen der Stadt.

Unsere schöne Hardt

Aus vergangener Zeit. - Die Jubiläumsfeier. - Das volkstümliche Hardtfest.

Es gibt so mancherlei an Jugenderinnerungen, die kein mit Wupperwasser getaufter Zeitgenosse missen möchte, wenn der Haarschopf die ersten grauen Granen zeigt oder wenn der Locken üppige Fülle dem wachsenden „Vollmondschein" wohlbeleibter Männer-Jahre Platz machen mußte — —

So mancherlei Ergötzliches rettete man hinüber aus den Zeiten, wo die ersten baumwollenen Buxen auf den beiden Rathauslöwen blankgescheuert wurden, wo in respektvoller Entfernung von des Vaters Augen das spillerige Holzfloß gezimmert wurde, das — o köstliche Piratenromantik von anno dazumal — die abenteuerdurstige Tertianerladung gen Westen trug — — —

Und dann der Argonautenzug in die dunklen, vielverschlungenen Waldesgründe der Hardt. Wie oft haben wir uns herumgebalgt als „Räuber und Schanditz"; wie manche harten Kämpfe wurden ausgetragen zwischen den „Fentenkletschs" — so hieß man uns wegen der hohen runden Schulmützen — und ihren erbitterten Gegnern. Die Schulbücher im Lederriemen festgeschnallt und dann im Wirbel um den Kopf. Mancher Julius Caesar mußte damals seinen wundervollen braunen Einband lassen und mancher „Ploetz" seine vier Ecken — — Vorbei jene Zeiten, wo wir die Hardt auf unsere Art kennen lernten. Zerflattert in alle Welt die Kameraden der 90er Jahre — —

Aber festgewurzelt in der erdduftenden Heimatscholle stehen wie ehedem die alten Baumriesen der Hardt, die Jahrhunderte kommen — — vergehen sahen, die unser Werden miterlebten, lange segensreiche Friedenszeiten und dann den Krieg, das furchtbare Schrecknis, das „die Herde schlägt und den Hirten — —"

Stolz und unerschütterlich grüßen die grünen Baumkronen ins Tal des Gewerbefleißes hinab.

*

Umgürtet von dem immer dichter werdenden Steinring des Häusermeeres, das seine Zungen hinaufschiebt bis hoch auf das Plateau im Norden, ist uns dieses Waldidyll, diese lebenspendende Lunge der Großstadt, bewahrt geblieben. Unangetastet! Kein Fußbreit Boden wurde der sicherlich mannigfach vorhandenen Notwendigkeit, Baugelände aufzuschließen, geopfert. Da hielt treuer Bürgersinn sichere Wacht.

Und der Allgemeinheit zu Dank!

*

Ein Gang auf die Hardt — — — Unter dem Laubdach hält der Wanderer, dem die Steile der Wortmannstraße die Puste genommen, die erste Rast. Wohlig umschattet ihn die Kühle des Laubdomes; hier können die Augen sich baden im nervenberuhigenden Grün, sich ausruhen von der irrsinnigen Last der Großstadtbilder. — — Man atmet auf! Endlich von Lärm und Staub befreit. Statt Motorengeknatter und ohrenzerreißendem Straßenlärm Ruhe, stille, erquickende Abgeschiedenheit. Nur die Meisen, die Gilden wetteifern im Jubelhymnus, buntbefrackte Finken jauchzen sich ihr munteres „Pink-pink" zu. Dort wippt mit federndem Schwanz die Bachstelze über den sauber geharkten Kiespfad, der, immer neue Bilder enthüllend, vorbeiführt an dunkelbelaubten Bosketts, vorbei an der von uraltem Efeu verfilzten pittoresken Steilwand, vorbei an den steinernen Ehrenmälern, die verdienten Männern des Wuppertals, wie Dr. Diemel. Reinh. Schmidt, Dr. Crescelius, Wilberg, gesetzt wurden.

Mählich geht's zur Höhe. Freundlich und zur gastlichen Ruhe einladend das in bergischen Farben gehaltene Gebäude der „Neuen Hardt". Von altersher einer der beliebtesten Ausflugsorte des Tals.

Wie manche Freude frohbeschwingter Jugendseligkeit haben die Räume gesehen, wie mancher Chorus bergischer Männerkehlen ist hinausgedrungen, weithin über Berg und Tal — — — —

Dann die weiten Rasenflächen, die einem englischen Lordsitz zur Zierde gereichen würden — — vorüber. Dem Gipfel zu, wo in festen Quadern, eckig und kantig, Bismarcks steinernes Erinnerungsmal sein Zeichen gen Himmel reckt — — —

Der Hardtbusch! Geheimnisvoll zieht in seinem Innern die tiefe Höhle ihr Labyrinth. Graue Vorzeiten schleichen sich in die Sinne. Märchen von Hutzelmännern und Wupperelfen, von Gnomen und guten und bösen Geistern werden wach — — Die Hardt und ihre Geschichte lebt in uns. Wir werden sie nie vergessen! — — —

Die Jubelfeier.

50 Jahre Hardtverein! Die Männer sollten geehrt werden, die sich dieses Kleinods angenommen haben. Die Hardt prangt im Festschmuck. An Masten flatternde Fahnen umsäumten den aufragender Höhe an der Reichsallee stehenden Obelisken, wo sich am Samstag um die siebte Abendstunde eine stattliche Festgesellschaft einfand. Der Gedenkstein war mit Fahnentuch verhüllt.

Weithin erschollen die Klänge von Beethovens tongewaltiger Hymne in die Stille des Abends Alsdann nahm der Vorsitzende des Hardtvereins, Beigeordneter a. D. Koch, das Wort und wies darauf hin, daß man sich zu einer Erinnerungsstunde inmitten der Anlagen zusammengefunden habe, die von opferwilligen Bürgern errichtet worden seien. Bereits vor 120 Jahren habe der Arzt Dr. Diemel als Hüter und Pfleger der menschlichen Gesundheit auf die Bedeutung der Höhe für die Volksgesundung aufmerksam gemacht, und 70 Jahre später habe Reinhart Schmidt, in dessen Herz das ungeschriebene Gesetz sozialer Fürsorge eingegraben gewesen sei, den Hardtverein zur Förderung der Anlagen gegründet, weil von ihm mit Recht erkannt worden sei, daß ein Werk von Dauer von einem einzigen Manne nicht gefördert werden könne. Der Redner konnte unter den Anwesenden die Gattin, den Sohn und Enkel von Reinhart Schmidt begrüßen. Er begrüßte weiter den Oberbürgermeister Dr. Hartmann und hat ihn, das Denkmal in veränderter Gestalt u. städtische Obhut zu nehmen und zu erhalten zur Erinnerung an all die Männer, die hier gearbeitet haben. Die Rede klang in das Gelöbnis des Vereins aus, der Stadt stets bei der Pflege und Förderung der Hardt weiter zur Seite zu stehen als Hüter und Zeichen opferwilligen Gemeinsinns zum Wohle des Wuppertals, des Bergischen Landes und des ganzen deutschen Vaterlandes.

Die Hülle des Obelisk fiel dann. Der Gedenkstein ist vor 25 Jahren zur Erinnerung an das silberne Jubiläum des Vereins gesetzt worden und trägt im unteren Teile eine entsprechende Inschrift, der Gedenktag des goldenen Jubiläums wurde für alle Zeit am Kopfende durch die Worte 50 Jahre Hardtverein 1880—1930 eingemeißelt. Es war ein glücklicher Gedanke des Vereins, von der Errichtung eines weiteren Gedenksteins abzusehen und auf dem die Höhen krönenden Obelisk die beiden denkwürdigen Erinnerungstage zu verzeichnen; er hat durch die neue Inschrift an Wirkung jedenfalls erheblich gewonnen.

Nach der Enthüllung intonierte die Musik das bergische Heimatlied.

Oberbürgermeister Dr. Hartmann hob in seiner Ansprache als bemerkenswert hervor, daß der Anfang zu der Anlage schon lange vor der Gründung des Vereins vor mehr als 120 Jahren in dem sicheren Gefühl gemacht worden sei, daß der Bergrücken durch seine Lage eine Stätte der Erholung für die Bürger werden würde. Der Hardtverein sei dann in die Fußtapfen der Männer getreten, denen die Anlage zu danken sei, mit welchem Erfolge, sehe man vor sich. Die Geschichte des Hardtvereins sei ein rühmliches Zeugnis für den Gemeinsinn, aus dem er entstanden sei. Die Anlagen seien und blieben ein Kleinod im grünen Kranze, der die Stadt umgebe, und hätten eine besondere Bedeutung dadurch erlangt, daß sie gewissermaßen ein Verbindungsstück zwischen Elberfeld und Barmen herstellten. Noch ein anderes komme hinzu, daß man vornehmlich die Hardt ausersehen habe, das Gedächtnis an die Männer festzuhalten, die im Leben der Stadt etwas Besonderes bedeutet haben. Der Oberbürgermeister erblickte in dem Obelisken und seinen Inschriften ein

Symbol des Gemeinsinns,

von dem er wünschte, daß er nie erlöschen und auch nach der Städtevereinigung in Wuppertal eine Heimstätte finden möge. Er übernahm den Gedenkstein erneut in die Obhut der Stadt mit dem Versprechen, die der Stadt anvertrauten Gesamtanlagen zu hegen und zu pflegen, damit sie noch den kommenden Geschlechtern als Zeichen echten Bürgersinns überliefert würden. (Lebhaftes Bravo!)

In Bekräftigung dessen sang die Festgesellschaft das Deutschlandlied. Der schlichte, aber eindrucksvolle Festakt am Obelisk fand damit sein Ende.

Die Festteilnehmer zogen danach zum geschmückten Reinhart Schmidt-Denkmal, wo unter kurzen Widmungsworten ein Kranz mit der Inschrift „Dem Förderer" niedergelegt wurde. Weiter ging's zum Dr. Diemel-Gedenkstein, wo Stadtrentmeister Jürges als Vorsitzender des Verbandes Elberfelder Bürgervereine einen Kranz niederlegte. Er betonte dabei, daß Hardtverein und Bürgervereine dieselben Ziele, die Pflege des Gemeinsinns und des Bürgersinns erstrebten, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Feier einen neuen Ansporn zur Pflege dieses Gemeinsinns bilden möge zum Wohle der Bürger Wuppertals.

Eine Ehrung an der Professor Dr. Crecelius-Wand schloß sich an. Hier hielt der Vorsitzende des Bergischen Geschichtsvereins, Stadtverordneter Wülfing, eine kurze Ansprache, in der er der Verdienste des Professors um die Erforschung der bergischen Heimatgeschichte gedachte. Die Erinnerungstafel wurde mit einem Kranze geschmückt.

Brausend stürzten nach langer Zeit zum ersten Male wieder die Wässer von der hohen Felswand herab, ein harmonisches Begleitlied zum Preise der schönen Heimat.

Der Abend vereinte die Festteilnehmer im Bergischen Hause zu gemütlicher Unterhaltung bei musikalischen und gesanglichen Darbietungen geschätzter Kräfte. Im Laufe des Abends nahm Beigeordneter Koch das Wort und entbot allen Erschienenen ein herzliches Willkommen. Rechtsanwalt Dr. Behling-Wülfing rückte die Verdienste des feiernden Vereins ins rechte Licht.

Als die Dämmerung ihre Schatten über die Hardt gesenkt hatte, zog eine Fackelpolonäse durch die illuminierten wunderbaren Anlagen. Dann trat der Tanz in seine Rechte und vereinte die Festgesellschaft noch manche Stunden in fröhlicher Stimmung.

Der Sonntag brachte die volkstümliche Hardtfeier, die nach dem statuarisch festgelegten Willen der Begründer eigentlich alle Jahre stattfinden sollte, von der infolge der Ungunst der Zeiten aber schon längere Zeit Abstand genommen wird. Daß dieses Fest noch im Herzen des Volkes ankert, zeigte der gestrige überaus starke Besuch der Hardt. Das Konzert im Bergischen Hause

Appels
Saison-Ausverkauf
Den schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen passen wir uns an.
Wir haben die Preise für Damen-Konfektion zu unglaublich billigen Preisen herabgesetzt.
b152
Gebrüder Appel Elberfeld
Herzog- u. Grünstr.-Ecke

fand regen Zuspruch, und man freute sich an den Wasserkünsten der Hardt, den Springbrunnen und Wasserfällen, die wieder mal in Betrieb genommen und nach Eintritt der Dunkelheit illuminiert wurden. Ein wirkliches allgemeines Volksfest, was es auch sein sollte, hat sich in den Hardtanlagen gestern abgespielt. Möge es dazu beigetragen haben, das Interesse für unsere schöne Hardt weiter zu wecken und zu beleben, und möchten dem Hardtvereine viele neue Gönner erwachsen sein. Nur so kann er seine erhabene Aufgabe erfüllen, diese köstliche und in ihrer eigenartigen Gestaltung wohl einzig dastehende Anlage in alter Schönheit zu erhalten.

Von der Maas bis an die Memel ...

Gedenkstunde für Ost und West vor dem Barmer Rathaus.

Zur selben Stunde, in der die Wellen des Rundfunks die Worte des ehrwürdigen Reichsoberhauptes und Feldmarschalls aus der großen Befreiungsfeier in Mainz in die Lande trugen, hatten sich vor dem Barmer Rathaus, dessen Eingang von den Fahnen der Grenzlandverbände und anderer vaterländischer Vereine völlig verdeckt war, zahlreiche Bürger Wuppertals zu einer schlichten Gedenkstunde für Ost und West (Grenzlandkundgebung) eingefunden. Die Räumung der Rheinlande, die zehnte Wiederkehr der Abstimmungstage in Ost- und Westpreußen und das 10-jährige Bestehen der Arbeitsgemeinschaft Wuppertal für Grenz- und Auslandsdeutschtum waren Anlaß zu dieser im Zeichen deutscher Reichseinheit und Volkseinigkeit stehenden Feier. Dr. Maaß lieh der Stimmung der vielen hundert Menschen in seiner Begrüßungsrede beredten Ausdruck, nachdem ein von zwei jungen Mädchen gesprochener Prolog den Sinn der Stunde in dichterisch schönen Worten gedeutet hatte. Im Angesicht der ebenfalls vor dem Portal aufgestellten Wappen entrissener urdeutscher Städte wurde dann in zwei kurzen, zündenden Reden der Treuschwur zum ungeteilten Vaterland erneuert. Rektor Debusmann gedachte der festlichen Stunden, da die Glocken die Befreiung des Rheinstroms und seiner Lande von drückender Fron in die Welt sangen, gedachte des Vorkämpfers dieser Befreiung, Gustav Stresemann, und des deutschen Märtyrers Albert Leo Schlageter, gedachte dann der unerlösten Gebiete Eupen-Malmedy, Elsaß-Lothringen und vor allem des Saargebietes, das so dringend heim zum Mutterland verlangt.

Das Bekenntnis zur deutschen Volksgemeinschaft durchzog diese Rede, wie auch die folgende des Geschäftsführers des Deutschen Ostbundes Dr. Hoffmeister. Hindenburg wurde als Vorbild echter Vaterlandsliebe und tatkräftiger Arbeit an der Volksgemeinschaft gefeiert, einer Gemeinschaft, die das Vaterland von der Maas bis an die Memel, von der Etsch bis an den Belt grüßen und umfassen muß. Ost- und Westpreußen, Posen, Oberschlesien: die ganze gefährdete Grenzmark erstand in der Gloriole ihrer deutschen Treue — und die Bitte ihres Vertreters an die Menschen des nun wieder freien Rheinlands um Gegentreue und Hilfe ist sicherlich in empfängliche Seelen gefallen. „Deutschland, Deutschland über alles" brauste es am Schluß dieser packenden Feier über den weiten Platz, dann zogen unter dem klingenden Spiel der Schülerkapellen die Verbände mit ihren Fahnen ab.

Männer-Gesang-Verein „Konkordia" Elberfeld.

Für die ersten Augusttage rüstet die „Konkordia" zum Wettstreit. In Zell an der Mosel wird der Kampf ausgetragen, dessen Vorspiel am Sonntagmorgen zahlreiche sachverständige Sängerkämpen in den großen Saal der Elberfelder Stadthalle gerufen hatte. Die erste Feststellung: Die 56 Sänger vereinigt ein festgeschlossenes Wollen zum Sieg, das noch stärker als in der gelungenen Hauptprobe ein trefflich abgewogenes und gehärtetes Material bergischer Art den Sangesfreunden an der grünen Mosel im Glanze gereiften Könnens vorführen wird. Jakob Esch hat Neumanns „Sturmerwachen" als Chor zum Klassensingen gewählt, ein Musterbeispiel lautmalerischer Künste für Tenöre und Bässe, verwickelt in Einsätzen und überraschenden Modulation, imponierend in durgesättigten Teilschlüssen. Die Mannen der „Konkordia" hielten durch, „beugten" sich mit den Wäldern, „sprangen an" mit den Wogen und „erhoben die Augen" in der Allgewalt des Wetters. „Der Herr ist nah! Halleluja!" Eifrige Probearbeit wird ihren Lohn finden. Im Volkslied leistet der Chor weit Ueberdurchschnittliches, und der Zehnwochenchor „Gotentreue" von Hanemann ist in feste Hand genommen. Die fließende Dynamik wird — wie wohl beabsichtigt bei diesem, im ersten Eindruck weniger übersehbaren Stimmungsbild — von einer glücklichen Augenblickseingebung getragen sein müssen, um den Enderfolg zu sichern. Außerhalb des vorgesehenen Programms ließ die freundlich beglückwünschte „Konkordia" sein und zart die getragene Weise der „Rosemarie" anklingen. Beweis, daß im Bergischen auch außerhalb der Wettstreitaufgaben Ungewöhnliches in der Wiedergabe des schlicht volkstümlichen Chorsatzes geleistet wird. — Zur Mitwirkung war der Orchesterverein der J. G. Farbenindustrie Elberfeld unter der Leitung des Herrn Gottschalk gewonnen; die Zuhörer bedachten seine Gaben wiederholt mit kräftigem Applaus.

P.

Vor dem Elberfelder Strafrichter

Vorsicht mit Blankoakzepten.

In bedenkenloser Weise suchte sich der 61jährige Möbelhändler August Sch. aus Barmen aus seiner schwierig gewordenen finanziellen Lage zu helfen. Er ließ sich von Geschäftsfreunden Blankoakzepte geben — ein Leichtsinn, den schon mancher hat teuer bezahlen müssen —, die er dann weit höher als es vereinbart war, ausfüllte. Auch konnte ihm ein Fall nachgewiesen werden, wo er nicht davor zurückgeschreckt war, einen Annahmevermerk zu fälschen. Wie Sch. zu seiner Entschuldigung selbst sagte, wäre in dem ihm zur Last gelegten Fällen nichts herausgekommen, wenn er hier wie bisher noch in der Lage gewesen wäre, die Wechsel selbst wieder einzulösen. Daran hinderte ihn aber das inzwischen über sein Vermögen verhängte Konkursverfahren. Uebrigens, meinte er, seien solche Wechselgeschäfte in schwierigen Zeiten gang und gäbe, und es könne ihm eigentlich kein besonderer Vorwurf daraus gemacht werden. Und ob denn der Herr Vorsitzende in seinem Leben immer bei der Wahrheit geblieben wäre? Erst nach den Ausführungen des Staatsanwalts, der eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten beantragte, bequemte sich der Angeklagte dazu, sein Verhalten doch nicht so einwandfrei zu finden und zuzugeben, daß er Strafe verdient habe. Das Gericht ließ seine Notlage als mildernden Umstand gelten und verurteilte ihn wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug nur zu zwei Monaten Gefängnis.

Bedenkliche Wechselgeschäfte.

Der Angeklagte freigesprochen.

Elf Stunden verhandelte das Erweiterte Schöffengericht in Elberfeld gegen den Kaufmann Dr. Erwin H. aus Elberfeld, gegen den Anklage wegen fortgesetzten Betrugs und schwerer Urkundenfälschung erhoben war. Berge von Akten waren vor dem Gericht, dem Sachverständigen und dem Verteidiger aufgeschichtet. 30 Zeugen warteten stundenlang auf ihre Vernehmung. Man erfuhr aus der Beweisaufnahme, daß ein Geschädigter, ein Kaufmann aus Düsseldorf, sich erschossen hat, als er nach verlustreichen Geschäften mit dem Angeklagten nicht mehr aus und ein wußte, daß ein anderer, ein kleiner Druckereibesitzer, seine Existenz verloren hat und sich jetzt von seinem Sohn ernähren lassen muß, daß eine 66jährige Frau um ihre Rente kam und jetzt ihr Leben als Provisionsreisende fristen muß. Viele andere Leidtragende reihen sich an, im ganzen sind etwa 30 000 RM. verloren gegangen. Aber der Angeklagte ist sich keiner Schuld bewußt, er hat alle seine Geschäfte so eingerichtet, daß er strafrechtlich nicht zu belangen ist. Vielleicht ist er auch wirklich ein Opfer der schlechten Zeiten und persönlichen Mißgeschicks gewesen, wie der Verteidiger und selbst der Staatsanwalt meinten. H. hatte einen Ring von Firmen gebildet, die sich durch Austausch von Akzepten billiges Geld zu verschaffen suchten, er hatte Wechsel mit der Unterschrift eines Strohmannes in Verkehr gebracht und war auch verdächtigt, selbst solche Strohmannsunterschriften angefertigt zu haben. Er hatte Darlehen aufgenommen und sich dazu nicht ganz einwandfreier Bilanzen bedient, er hatte schließlich, angeblich ohne eigenes Verschulden, viele Wechsel nicht einlösen und Darlehen nicht erstatten können. Andererseits war er aber auch in vielen Fällen seinen Verpflichtungen nachgekommen, hatte viel gearbeitet und gestrebt, trotzdem aber sein eigenes Vermögen und das seiner Familienangehörigen verloren. Er hatte nicht immer korrekt wie ein ordentlicher Kaufmann gehandelt, aber auch die Grenzen des Rechts nicht überschritten. Auch erklärte eine ganze Reihe Zeugen, sie fühlten sich durch den Angeklagten nicht betrogen, obschon sie ihr Geld in Geschäften mit ihm eingebüßt hätten. Nirgends konnten ausreichende Beweise für eine Schuld des Angeklagten erbracht werden, so daß das Gericht ihn schließlich freisprechen mußte.

Elend eines Provisionsreisenden.

Ein ganzes Jahr lang hatte sich der für eine Manufakturwarenhandlung reisende Alfred L. aus Elberfeld mit einem Wochenverdienst von 25 bis 30 Mark durchgeschlagen, obwohl er neben den Lebenshaltungskosten für sich und seine Familie noch besondere Aufwendungen für Kleider davon bestreiten mußte, da ein Reisender nicht vernachlässigt aussehen darf. Als dann aber im Herbst vergangenen Jahres seine Frau schwer erkrankte, reichte das Einkommen nicht mehr aus. In seiner Not veruntreute er nun innerhalb sechs Monaten etwa 550 Mark, indem er von den Kunden eingezogene Gelder nicht ablieferte. Das Gericht nahm auf seine Lage Rücksicht und verurteilte ihn wegen Unterschlagung an Stelle einer Gefängnisstrafe von 2 Wochen nur zu 60 Mark Geldstrafe, die er in kleinen Monatsraten abtragen kann.

Primiz in der Elberfelder Herz-Jesu-Pfarre.

e.— In der Herz-Jesu-Kirche Elberfeld fand gestern morgen die Primiz-Feier des Paters Fritz Birkenfeld aus dem Orden der Pallotiner, Sohn der Witwe Birkenfeld, Höchsten, statt. Bei prächtigem Sonnenschein wurde der Primiziant unter dem Geläute der Glocken in feierlicher Prozession in die Kirche geleitet, deren Hochaltar geschmückt war und im Scheine vieler Kerzen prangte. In dem dichtgefüllten Gotteshaus sang der Kirchenchor das „Laudate Dominum" für vierstimmigen Chor von Hubert Pfeiffer. Bei dem Primizhochamt ministrierten Kaplan Sommer und Diakon Schulta, während Pfarrer Meis assistierte. Der Kirchenchor (unter Leitung des Organisten A. Sacré) brachte das herrliche Gollersche Werk „Missa in honorem BMV. de Loreto" zur Aufführung, das die Gemeinde zu andachtsvoller Begeisterung hinriß. Nach dem Credo hielt der frühere Kaplan von Herz-Jesu, Rektor Dr. Heckmanns, die Festpredigt über die hohe Würde des Priestertums, die von Gott gegeben sei. Dann nahm das Amt seinen Fortgang. Ein rührender Augenblick war, als der Primiziant beim „communio" seiner alten Mutter und seinen Geschwistern zum erstenmal das Abendmahl reichte. Nach dem Hochamt nahm die Prozession ihren Rückweg zum Pfarrhaus. Nachmittags hielt der junge Priester unter Assistenz von Dr. Heckmanns und Diakon Schulta in Vereinigung mit dem Kirchenchor eine feierliche Komplet mit anschließendem sakramentalem Segen und Tedeum ab.

Das Fest der Gelpetaler.

Bei der naßkalten Witterung der letzten Tage war vorauszusehen, daß festliche Veranstaltungen, namentlich wenn sie fernab von Verkehrsmöglichkeiten abgehalten wurden, ungünstig beeinflußt werden würden, und so wies auch das am Samstag abend in Bergisch-Rizza gefeierte Sommerfest des Gelpetaler Verschönerungs- und Verkehrsvereins, e. V., leider nicht den Besuch auf, dessen sich der Verein bisher noch immer erfreuen konnte. Dies war um so mehr zu bedauern, als der rührige Vorstand wieder für eine reichhaltige und abwechslungsreiche Festfolge gesorgt hatte. Ein gut eingespieltes Orchester entwickelte großen Eifer und bot flotte Unterhaltungsmusik. H. Kuckelsberg rezitierte heitere, dem Fest angepaßte Sachen und die Sängerin Frau Helene Bever-Flügel sang mit prächtiger, wohlgeschulter Stimme eine Reihe ansprechender Lieder.

In seiner Begrüßungsansprache wies der Vorsitzende Karl Weiß auf die am Samstag begonnenen Befreiungsfeiern im Rheinland sowie darauf hin, daß auch das Gelpetal besetzt gewesen sei und ein Lied von der Besetzung zu singen wisse. Die vom Rheinlande dem Vaterlande gehaltene Treue müsse uns immerdar ein Vorbild sein und uns mahnen, trotz der wirtschaftlichen Notzeit und namentlich bei den bevorstehenden Wahlkämpfen treu zu unserem Vaterland zu halten. Gewissermaßen als Treuschwur folgte dem Hoch auf das Vaterland der Gesang des Deutschlandliedes. Viele Freude löste im Laufe des Abends noch eine Verlosung aus, und in ungetrübter Stimmung blieb die Festgesellschaft bei frohem Tanze noch lange zusammen. Als die Letzten den Heimweg antraten, erklang längst das Liebeslied der Amsel vom hohen Waldesdome.

Evangelisch-Kirchlicher Hilfsverein im Rheinland.

Der Vorstand des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins im Rheinland wählte in seiner letzten Sitzung zum 1. Vorsitzenden Generalsuperintendent D. Stoltenhoff anstelle des vor einigen Monaten verstorbenen Geheimrats Dr. Schlegtendahl. Der Provinzialverband der Frauenhilfe ist im Vorstand des Hilfsvereins durch eine erste Vorsitzende, Frau von Waldthausen (Essen), vertreten. Schatzmeister wurde Dr. rer. pol. Greef, der damit auch gleichzeitig Schatzmeister der Evangelischen Frauenhilfe im Rheinland ist. Der Vorstand des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins läßt es sich gegenwärtig angelegen sein, die Wege zu finden, die es ihm wieder ermöglichen, Gemeindeschwesterstationen, Kindergärten, Gemeindehausbauten und dergleichen mit seinen Mitteln zu unterstützen, wie er das als seine besondere Aufgabe bis in die Kriegszeit hinein angesehen hat, besonders Ausbau und Sicherung der Gemeindeschwesterstationen im Gebiet der rheinischen evangelischen Kirchengemeinden erscheint ihm gegenwärtig besonders dringend

Die Fahrt in den Tod.

Radfahrer gegen Auto gelaufen.

Ein entsetzliches Verkehrsunglück ereignete sich Samstag abend gegen 6¾ Uhr in Elberfeld am Grifflenberg oberhalb der Blücherbrücke. Ein 15jähr. Schüler, der Sohn eines Kaufmanns, kam auf einem Rade aus der Blumenstraße und fuhr im Grifflenberg gegen ein die Straße hinauffahrendes Auto. Der Zusammenprall war furchtbar. Der junge Mensch trug so schwere Verletzungen davon, daß er nach kurzer Zeit starb.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Eine Ausstellung älterer, vorwiegend rheinischer Malerei** veranstaltet das Kunsthaus Math. Lempertz in Köln in Verbindung mit der Galerie Walter Westfeld, Elberfeld. Der illustrierte Katalog verzeichnet Werke von Lessing, Schirmer, Hilgers, Jordan, Knaus, Scheuren, Achenbach u. a. In der Ausstellung überwiegt, wie es im Vorwort heißt, nicht etwa die repräsentative Düsseldorfer Malerei des 19. Jahrhunderts, sondern die liebenswerte Feinmalerei im kleinen Format.

e.— **Das Sommerfest der Oberrealschule** Süd mit Realgymnasium wird in diesem Jahre von der Schülerschaft veranstaltet und findet am 2. Juli im Zoologischen Garten, Elberfeld, statt.

e.— **Auto bestohlen.** In der Schloßbleiche wurde aus dem Auto eines Kaufmannes aus Düsseldorf ein Reisekoffer, enthaltend eine Aktentasche mit Geschäftspapieren, sowie ein grüner Gabardinemantel entwendet.

Barmen.

b.— **Die Fischertalerstraße gesperrt.** Wegen Neupflasterung wird die Fischertalerstraße von der Winklerstraße bis zur Prinzenstraße von heute ab auf die Dauer von voraussichtlich drei Wochen für den durchgehenden Fuhrverkehr gesperrt. Während der Dauer der Sperrung wird der Verkehr über folgende Straßen geleitet: Winkler-, Fritz-Ebert-, Prinzenstraße.

b— **Pfarrereinführung in Wuppersfeld.** Am gestrigen Sonntag wurde unter großer Beteiligung der evangelischen Wuppersfelder Gemeinde der Nachfolger für den in den Ruhestand getretenen Pastor Witteborg, Pastor Kockelke, eingeführt. Die Einweisung in das Amt nahm Superintendent Weirich vormittags in der alten Wuppersfelder Kirche vor, der über das Wort aus Lukas 9,20 sprach. Die Predigt hielt der neue Pastor, ein Sohn des früheren Präses der westfälischen Provinzialsynode. Der Wuppersfelder Kirchenchor wirkte unter der Leitung von G. Grote mit. Am Nachmittag fand im Friedensheim eine Gemeindefeier statt, in der Pastor Kockelke namens der kirchlichen Körperschaften, der Stadt und der kirchlichen Vereine begrüßt wurde. Hier wirkte der Chor der Friedenskirche mit.

b.— **Koffer aus einem Auto gestohlen.** In einer der letzten Nächte wurden einem hiesigen Kaufmann aus seinem Auto, das er vor einem Hause in der Berlinerstraße stehen gelassen hatte, ein brauner gepreßter Rindlederkoffer mit geringem Inhalt, ein brauner Koffer, enthaltend zwei Muster-Transmissionen, und eine Aktentasche entwendet.

Theater- und Konzertankündigungen.

Volkshochschule Wuppertal.

b. Am Donnerstag dem 24. Juli, 20 Uhr, findet in der Aula des Realgymnasiums, Barmen, Sedanstraße, ein Konzert statt, das Dr. Paul Greeff als Abschluß der Kurse gemeinsam mit dem Leipziger Pianisten Otto Schäfer gibt. Der junge Künstler hat in Leipzig soeben großen Erfolg gehabt. Das Programm bringt als Uraufführung ein Werk Schäfers für zwei Klaviere: Passacaglia und Fuge; ferner die Bach-Variationen von Reger und Mozarts herrliche D-Dur-Sonate für zwei Klaviere. Dr. Greeff spielt Beethovens c-moll-Konzert. Unkostenbeitrag 50 Pfg. Freunde der Volkshochschule und Interessenten sind willkommen.

Cronenberg

Arbeitsgemeinschaft der Cronenberger Gesangvereine.

Eine Vertreterversammlung der Cronenberger Männergesangvereine, die am Samstagabend stattfand und an der auch die Vorstandsmitglieder des Westdeutschen Chorverbandes teilnahmen, beschäftigte sich mit der Anregung, eine Arbeitsgemeinschaft der Cronenberger Gesangvereine im Anschluß an den Westdeutschen Chorverband ins Leben zu rufen, ähnlich wie in anderen Orten des bergischen Landes. Die Anregung fand die Zustimmung der anwesenden Vertreter. Die Gründung der Arbeitsgemeinschaft, für die 15 Vereine in Frage kommen, soll am Dienstag der nächsten Woche in einer neuen Sitzung vorgenommen werden.

Ültzen liegt ganz vorn. Schlägt die kleinen Preise.
macht das Rennen
30 Wühltische
Damen-Stoffe / Herren-Stoffe / Seiden-Reste.
Woolworth-Haus
Größtes Spezial-Stoffgeschäft - Elberfeld.
b409

Bergisch Land

Nr. 168 – 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Montag, 21. Juli

Ein Segelflug-Erfolg im Niederbergischen.

Den Startplatz um 35 Meter überhöht
Unfall bei der Landung.

WG. Langenberg, 21. Juli. Am gestrigen Sonntag ist es den Segelfliegern in Wallmichrath zum ersten Male gelungen, mit einer Maschine den Startplatz zu überhöhen. Der Essener Jungflieger Breil war mit einer Maschine aufgestiegen, und nach mehrmaligen vergeblichen Versuchen erzielte er schließlich eine Höhe von 35 Meter über dem Startplatz. Auf dem Fluge geriet er in eine völlig windstille Zone, so daß die Steuerung versagte und Breil zur Notlandung gezwungen war. Es gelang ihm, das in der Flugbahn stehende Publikum von seinem Vorhaben zu verständigen, so daß es sich in Sicherheit bringen konnte. Nur eine ältere Frau wurde von einem Tragflügel des landenden Flugzeuges erfaßt und zu Boden geworfen. Glücklicherweise erwiesen sich die erlittenen Verletzungen als unerheblich.

Der gestrige Flug hat den neuen Beweis dafür erbracht, daß das Segelfluggelände auf den Wallmichrather Höhen nicht nur für Schulungszwecke und Talgleitflüge, sondern auch für regelrechte Segelflüge durchaus geeignet ist.

Der Altenberger Dombau-Verein und seine neuen Aufgaben.

WG. Altenberg, 21. Juli. Mit großen Kosten hat der Altenberger Dombauverein dem Altenberger Dom, dem ehrwürdigsten, ältesten und großartigsten kirchlichen Baudenkmal des alten Herzogtums Berg, eine würdige Orgel, eine neue Orgelbühne und eine Verkleidung des Instrumentes durch prachtvolles Holzwerk geschenkt. Der Verein ist bemüht, das Innere des Domes sinngemäß weiter auszuschmücken und wird die Arbeiten in den nächsten Jahren ausführen. Vor allem fehlt es an Schmuck der Altäre. Die Chorkapellen stehen seltsam verödet. Von den grauenvollen Verwüstungen des Domes zur Zeit der Säkularisation sind von den Altaraufbauten nur die einfachen Steinmensen übriggeblieben. Fast nichts ist mehr vorhanden von den plastischen oder malerischen Erinnerungszeichen, mit denen diese Kapellen angefüllt waren. Sehr schlimm im Innern steht es mit den Stationen. Kleine billige Oeldruckbilder stellen die Leidensgeschichte des Erlösers dar. Hier will der Verein eine Lösung suchen, die sich dem großen Eindruck des Innern einfügt. Zugleich ergeben sich hier Möglichkeiten für sinnvolle Schöpfungen neuzeitlicher kirchlicher Kunst.

Hinzu kommt die Sorge für die Umgebung des Domes. Seit das Tal von Altenberg durch den Verkehr erschlossen wurde, ist eine Regulierung der Umgebung des Domes, aber auch die Aufrichtung einer schützenden Zone, die ihn selbst von dem lauten Treiben abschließt, dringender als je nötig. Der Arbeitsausschuß wird zu geeigneter Zeit Vorschläge machen, welche Arbeiten nun nach der Vollendung der Orgel zuerst in Angriff genommen werden.

Rettung nur durch Sparsamkeit.

Eine abermalige Sparverfügung des Kölner Oberbürgermeisters.

WG. Köln, 21. Juli. Oberbürgermeister Dr. Adenauer hat eine neue Sparverfügung an alle Dienststellen erlassen, in der es heißt: Die immer bedrohlichere Entwicklung der Wirtschaftslage und namentlich der Arbeitsmarktlage, läßt den Ausgleich des diesjährigen Haushaltplanes schon heute als auf das äußerste gefährdet erscheinen und zwingt dadurch zu noch schärferen Ausgabeneinschränkungen, als sie schon bei der Aufstellung des Haushaltplans vorgenommen worden sind. Ich ordne demgemäß hiermit an, daß grundsätzlich von allen Sachkrediten, die der Zwölfteilung unterliegen, für die letzten neun Monate des Rechnungsjahres nur noch je 6 Prozent und von allen übrigen Sachkrediten insgesamt nur 80 Prozent ausgegeben werden dürfen. Soweit auf Grund von Gesetzen oder Verträgen oder aus anderen Gründen die gesperrten Ausgabenbeträge ganz oder teilweise zwangsläufig sein sollten, ermächtige ich den Finanzdezernenten, Ausnahmen von dieser Anordnung zuzulassen. Alle „nicht regelmäßig wiederkehrenden Ausgaben" über die zur Zeit des Erlasses dieser Verfügung nicht bereits nachweislich verfügt war, werden hiermit ebenfalls gesperrt und alle weiteren Zahlungen aus diesen Krediten von einer besonderen Genehmigung des Finanzdezernenten abhängig gemacht.

Selbstverwaltung, ein kostbares Gut.

Wirtschaft für Rettung der Gemeinden

Aussprache beim Langnamverein. — Die positive Kritik der Gladbach-Rheydter Wirtschaft.

WG. Düsseldorf, 20. Juli.

Eine vom Langnamverein veranstaltete kommunalpolitische Aussprache führte unter dem Vorsitz von Rechtsanwalt Vielhaber-Essen eine stattliche Anzahl von Wirtschaftsvertretern im großen Saal des Stahlhofes in Düsseldorf zusammen.

Oberbürgermeister Syndikus Dr. Most-Duisburg unterstrich in einem einleitenden Vortrag die Bedeutung der kommunalen Selbstverwaltung, die — „bewundert viel und viel gescholten" — einmal eine Schule der Staatsgesinnung im Steinschen Sinne gewesen sei und wieder werden müsse. Die Kritik der Wirtschaftskreise an der Kommunalpolitik habe ihre tiefe Berechtigung, sie erfolge sogar in Erfüllung einer Pflicht. Denn die öffentliche Wirtschaft sei mittelbar und unmittelbar auf Gedeih und Verderb mit dem Gemeinwesen verknüpft, zumal sie es im wesentlichen sei, von der die Mittel zur Bestreitung der Gemeindewirtschaft aufgebracht werden müßten. Es sei daher zu wünschen, daß die berechtigte sachliche Kritik der Wirtschaft in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Gemeindeverwaltungen zu fruchtbarer Auswirkung gelange. Der gegenwärtige Zustand, in dem schon das Anhörungsrecht der Kammern als „Eingriff in die Selbstverwaltung" empfunden werde, lasse nur den Schluß zu, daß es um die Selbstverwaltung nicht gut bestellt sein könne, wenn sie nicht einmal den Rat Sachkundiger anhören wolle. In einer Kritik der vorliegenden Gesetzentwürfe zu einer neuen Städteordnung warnte der Redner davor, in Extreme zu verfallen, da weder die vom Deutschen Städtetag geforderte fast gänzliche Beseitigung der Staatsaufsicht noch das vom preußischen Staatsministerium angestrebte weitgehende Recht der Aufhebung von Gemeindebeschlüssen den Aufgaben und Grenzen der Selbstverwaltung Rechnung trage. Eine Stärkung der Selbstverwaltung könne man befürworten, wenn sie zu höherem Verantwortungsgefühl ihrer Träger führe. Zu verwerfen sei die Politik mancher Gemeinden, deren Ausdehnungsdrang zu einem wirtschaftlich unvertretbaren Wettbewerb gegenüber der Privatwirtschaft führe. Zusammenfassend nannte der Redner die Selbstverwaltung ein kostbares Gut, dessen Zukunftsmöglichkeiten nicht voreilig verbaut werden sollten. Aber auch die in der Gegenwart liegenden Grenzen gelte es zu erkennen, und diese Erkenntnisse müßten in ernster und sachlicher, von einseitigem Parteigeist freier Zusammenarbeit angewendet werden.

Rechtsanwalt Dr. Wellenstein ergänzte diese Ausführungen durch Hinweise und Anregungen zur kommunalen Finanznot. Die reichlichen Steuereingänge der ersten Nachinflationszeit seien gegen alle wirtschaftliche Gepflogenheit für häufig nicht dringend notwendige und keineswegs durchweg zwangsläufige Ausgaben verwandt worden. Heute sei die Steuerdecke zu kurz und die Realsteuerzuschläge hätten namentlich in den Gemeinden des Industriegebiets eine Höhe erreicht, deren Untragbarkeit allerseits zugegeben werde. An der gegenwärtigen Gesamtverschuldung der öffentlichen Hand mit 20 bis 21 Milliarden seien die Gemeinden und Gemeindeverbände mit rund neun Milliarden beteiligt. Dazu treten die dauernd anwachsenden Zahlen der Wohlfahrtserwerbslosen, die den Gemeinden Verpflichtungen auferlegen, denen sie nicht mehr gewachsen sind. Diese Lasten müßten durch eine entsprechende Aenderung der Gesetzgebung auf breitere Schultern gelegt werden. Es gehe keinesfalls an, die Gemeinden „braten" zu lassen, bis es möglicherweise für eine Rettung zu spät sei. Die den Bedürfnissen der Gemeinden nicht gerecht werdenden Starrheiten im deutschen Finanzsystem müßten durch eine Umgestaltung des Finanzausgleichs im Sinne eines Lastenausgleichs beseitigt werden. Eine ergiebige und anpassungsfähige autonome Gemeinde-Steuer müsse ergänzend dazutreten.

Die lebhafte Aussprache erweiterte und vertiefte unter Beteiligung der Herren Dr. Wilden, Dr. Hold, Bankier Blanke, Dr. Kozmann, Dr. Trainer und Dr. Schäfer die gewonnenen Einblicke in die Fragen der kommunalen Politik und Wirtschaft. Dr. Schlenker verwies vor allem auf die erfolgreichen Bemühungen Gladbacher Wirtschaftskreise, auf ihre Gemeindeverwaltung im Sinne einer sparsamen und rationellen Wirtschaftsführung einzuwirken. Er erwähnte die rechtsverbindlichen Garantien, mit denen Gladbacher Industrielle sich unter Einsatz erheblicher Beträge zur Sanierung ihres Gemeindehaushalts bereitgefunden haben, und bezeichnete diese Vorgänge als glückliches Beispiel einer positiven Kritik durch die Wirtschaft. Damit seien von neuem aufs eindringlichste jene Behauptungen widerlegt, nach denen die Kritik der Wirtschaft sich in „Schlagworten" erschöpfe.

An der Spitze aller preußischen Kreise.

Das gute Buch setzt sich durch

Tagung niederrheinischer Büchereien
Starke Zunahme des Lesebedürfnisses.

WG. Schloß Burg, 21. Juli 1930.

Auf Einladung des Landrats von Solingen-Lennep fand die diesjährige Tagung des Verbandes niederrheinischer Büchereien auf Schloß Burg statt. In seiner Begrüßung konnte der Leiter der Staatlichen Stelle für Büchereiwesen, Direktor Dr. Winker (Düsseldorf), darauf hinweisen, daß trotz Kino und Radio in fast allen Stadt- und Gemeindebüchereien, von denen aus den Bezirken Düsseldorf und Aachen rund 80 dem Verbande angehören, die Ausleihziffern sich im abgelaufenen Jahre wesentlich erhöht hätten. Von einer Krisis des Buches könne deshalb nicht mehr gesprochen werden, vielmehr glaube er an ein neues Morgenrot. In den Kreisen der Staatsregierung und der kommunalen Verwaltung setze sich die Bedeutung der Volksbücherei als der großen „Fortbildungsschule der Nation" immer mehr durch. Trotzdem ihr Wirkungsradius nur mit dem der Schule zu vergleichen sei, beanspruchten die öffentlichen Volksbüchereien durchschnittlich 0,4 Prozent des Gesamtetats der einzelnen Kommunen, d. h. nur etwa den dreißigsten Teil der Schullasten. Nach der bildungswirtschaftlichen und bildungspolitischen Seite hin sei die Volksbücherei aus dem modernen Volksstaat nicht mehr fortzudenken. Sie sei nach einem Ausspruch des Landrats Trimborn auch eine staatspolitische Notwendigkeit. Ihre vornehmste Aufgabe bestehe darin, sich in den Dienst des Volksstaats als geistig-seelische Gemeinschaft zu stellen und damit über alle trennenden Parteien und weltanschaulichen Gegensätze fort Brücken zu bauen. Ihr höchstes Bildungsziel sei die Erweckung der schauenden Kräfte des Volkes. In diesem Geiste solle auch die diesjährige Tagung des Verbandes wirken.

Regierungsrat Dr. Becker überbrachte die Grüße des Regierungspräsidenten und richtete an die Versammlung die eindringliche Mahnung, unbekümmert um die zu erwartenden wirtschaftlich schweren Zeiten den bisher bewiesenen Idealismus im Dienst der Volksbüchereiarbeit hochzuhalten.

Regierungsassessor Dr. Kriebe sprach für den auf Urlaub befindlichen Landrat Trimborn über die stille, aber unendlich wichtige Aufgabe des Büchereileiters. In dem Bewußtsein, einer hochbedeutsamen und idealen Aufgabe zu dienen, finde der Büchereileiter seinen schönsten Dank.

Kreisbibliothekar Dr. Brandt (Opladen) sprach dann über die praktischen Erfahrungen beim Aufbau des öffentlichen Büchereiwesens des Kreises Solingen-Lennep, der seit drei Jahren eine Neuordnung durchführe. Schon jetzt könne als Erfolg gebucht werden, daß in der genannten Zeit die Leserzahl sich verdoppelt und die Ausleihziffer sich sogar verdreifacht habe, so daß jetzt der genannte Kreis nach Buchbestand und Ausleihziffer seiner öffentlichen Büchereien an der Spitze der preußischen Kreise marschiere.

Bibliothekar Dr. Roperty (Gladbach-Rheydt) sprach über das Büchereiwesen in den linksrheinischen Gebieten des Bezirks. Zwar sei hier das öffentliche Büchereiwesen noch nicht so weit durchgesetzt wie in den rechtsrheinischen Gebieten; aber auch er konnte wesentliche Fortschritte gegenüber früheren Jahren feststellen.

Berufsständische und fachliche Fragen nahmen die nächsten beiden Tage in Anspruch. Unter den letzteren fanden die Ergebnisse eingehender leserkundlicher Forschungen das größte Interesse. An den Nachmittagen folgten die Teilnehmer der Einladung der Bürgermeister von Radevormwald und Solingen zur Besichtigung der jeweiligen Stadtbüchereien. Die meisten Teilnehmer folgten auch der Einladung der Vereinigten Stahlwerke in Remscheid zur Besichtigung der dortigen mustergültigen Werkbücherei, die ein beredtes Zeugnis bot, in wie umfassender Weise ein modernes Industriewerk für die geistige Fortbildung seiner Arbeiter und Angestellten sorgt.

Wieder ein Raubüberfall in Remscheid.

Um 5 Mark!

WG. Remscheid, 21. Juli. An der Ecke der Nord- und Ludwigstraße, wo vor einigen Jahren ein Angehöriger des Jungdeutschen Ordens dadurch ums Leben gekommen war, daß man ihn die Treppe hinabstürzte, wurde am Freitag abend gegen 9.30 Uhr der etwa 50jährige Schleifer Adolf Graefe von zwei jungen Männern im Alter von 26 bis 27 Jahren überfallen und zu Boden geschlagen, so daß er das Bewußtsein verlor. Vorübergehende fanden ihn später mit blutunterlaufenen Stellen im Gesicht auf. Der Mann war seiner Barschaft beraubt worden, die nur aus fünf Mark bestand.

Der Raub im Auto aufgeklärt.

Die verhafteten Chauffeure geständig.

WG. Köln, 21. Juli. Der am 16. Juli in der Hubnsgasse ausgeführte Straßenraub, wobei einem Fahrgast, der sich mit einer Autodroschke eine kurze Strecke fahren ließ, 175 Mark geraubt wurden, ist vollständig aufgeklärt. Als Täter sind zwei Autodroschkenführer im Alter von 24 und 25 Jahren festgenommen worden. Beide haben ein umfassendes Geständnis abgelegt. Dem Beraubten konnte der größte Teil des Geldes zurückgegeben werden.

Selbstmord auf den Schienen.

WG. Solingen, 21. Juli. Ein 64jähriger Invalide aus Hilden, ließ sich gestern vormittag in der Heide von einem Zug auf der Düsseldorfer Strecke überfahren. Der Kopf lag etwa zehn Meter vom Rumpf entfernt. Der Lebensmüde teilt in einem hinterlassenen Schreiben mit, daß er infolge eines Nervenleidens freiwillig den Tod gesucht habe.

Unsere Postabonnenten

bitten wir, im Interesse einer ununterbrochenen Zustellung den Bezug für den Monat August **sofort erneuern** zu wollen. Nur bei rechtzeitiger Erneuerung des Abonnements kann mit pünktlicher Lieferung gerechnet werden. Der Bezugspreis durch die Post ist Mk. 2.30 monatlich, ausschließl. Bestellgeld

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Sanierung der Aggertalsperren-Genossenschaft.

WG. Gummersbach, 21. Juli. Der Sanierungsplan für die Aggertalsperrengenossenschaft, über die wir am Freitag voriger Woche berichteten, ist in der heutigen Kreistagssitzung in Gummersbach einstimmig angenommen worden.

Wetterbericht.

Montag, den 21. Juli, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	6[illegible]	S mäßig	Regen	16
Hamburg	755.3	SSO leise	bewölkt	17
Swinemünde	756.9	SSW schwach	bedeckt	16
Danzig	754.8	W schwach	wolkig	17
Aachen	754.6	SW frisch	bedeckt	18
Frankfurt-M.	756.0	SW leise	wolkig	18
Hannover	756.4	SSW mäßig	bewölkt	16
Berlin	757.5	S leise	wolkig	17
Breslau	758.6	W leicht	zieml. heiter	20
München	—	—	—	—
Zugspitze *)	530.2	SW stark	wolkig	0
Brocken *)	672.8	W stark	heiter	10
Kahler Asten	671.0	S schwach	bedeckt	11
Süntelingen	751.4	S frisch	bewölkt	16
Brüssel	753.7	SO mäßig	bedeckt	15
London	749.5	W schwach	bedeckt	13
Yarmouth	748.0	SSW schwach	Regen	16
Plymouth	753.3	NNW mäßig	wolkig	14
Paris	753.8	SSO leise	bedeckt	17
Budapest	757.4	SO mäßig	heiter	21
Warschau	—	—	—	—
Kopenhagen	759.9	SW leise	heiter	14
Toulouse	760.0	O leise	heiter	16
Madrid	760.9	N leise	klar	15
Zürich	761.4	SO schwach	bedeckt	17
Genf	759.9	NNO leicht	klar	22
Lugano	762.8	NNW schwach	bewölkt	25
Genua	761.4	NW leise	klar	16
Rom	762.3	still	zieml. heiter	18
Messina	756.8	W schwach	wolkig	17
Wien	754.6	WSW schwach	bedeckt	16
Stockholm	749.5	OSO leise	bedeckt	16
Havaranda	759.4	NO mäßig	klar	16

*) Luftdruck der Hochstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	757.6	757.4	755.2
Temperatur	18.0	16.4	17.0
Wind	S leicht	S leicht	S schwach
Wetter	wolkig	bewölkt	bewölkt

Niederschlag der letzten 24 Stunden — mm
Höchste Temperatur gestern 21.0
Niedrigste Temperatur heute früh 15.5

Wetteraussichten bis Mittwoch:

Veränderlich mit Regenschauern. Wieder etwas kühler.

Wer wäscht und bleicht Ihnen einen großen Korb Wäsche für RM. 4.-

1 Pfd. 15 Pfg., alles gemangelt 1 Pfd. 25 Pfg.!

Mollerus Waschanstalt G.m.b.H.

Barmen, Winchenbachstraße 18/20 ..... Ruf 544 11/12.
Remscheid, Elberfelderstraße 26 ..... Ruf 3703.
Essen-Werden, Ruhrstraße 44 ..... Ruf 763.

Disziplinarverfahren gegen die drei Lübecker Aerzte.

Der Senat von Lübeck hat die drei Ärzte: Prof. Dr. Deycke vom Allgemeinen Krankenhaus, Prof. Klotz vom Kinderhospital und den Obermedizinalrat Dr. Altstaedt vom Gesundheitsamt von ihren Ämtern suspendiert und gegen sie das förmliche Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Dienstentlassung eingeleitet.

Durch die Amtssuspendierung werden die drei Ärzte nach dem Gesetz auf halbes Gehalt gesetzt. Bisher waren sie nur beurlaubt und bezogen ihr Gehalt voll weiter.

Die Durchführung des Disziplinar-Verfahrens

ist nach den Vorschriften erst möglich, wenn die gerichtliche Voruntersuchung gegen die Ärzte abgeschlossen ist. Dies ist voraussichtlich Ende August der Fall.

In der Sitzung der Bürgerschaft waren die Angriffe gegen Prof. Klotz besonders heftig, und zwar auch von den Fraktionen, die sich bisher stark zurückgehalten hatten. Prof. Klotz wurden „Winkelzüge" und „unaufrichtiges Verhalten" vor dem parlamentarischen Untersuchungsausschuß vorgeworfen. Während er erst in der „Medizinischen Welt" und in der „Medizinischen Klinik" unverblümt zu den Lübecker Ereignissen Stellung genommen habe, habe er dann zurückgezuckt und erklärt, seine Angaben beruhten auf Mißverständnissen.

Schwere Vorwürfe wurden auch gegen die schlechte Organisation des Gesundheitswesens in Lübeck erhoben: es sei nicht zentral zusammengefaßt, sondern in drei Behörden zersplittert, die nicht immer zusammen arbeiteten. Die Bürgerschaft befaßte sich auch mit dem Verhalten des Oberstaatsanwalts Lienau, der tatsächlich viel zu spät mit seiner Untersuchung eingegriffen und das Verfahren wegen fahrlässiger Tötung erst eingeleitet habe, nachdem schon Verdunkelungen und die Verabredung von Aussagen möglich waren.

Bisher sind 61 Kinder in Lübeck gestorben. 59 sind noch schwer krank.

Auf Anstiftung hin ermordet.

Die Ehefrau und der Schwager des Ermordeten verhaftet.

WG. Oberhausen, 20. Juli. In der Nacht zum Sonntag wurde gegen Mitternacht der Bergmann Nikolaus Schneider in seiner Wohnung in Oberhausen mit fünf Schußverletzungen ermordet aufgefunden. Auf den dringenden Verdacht hin, daß der Ermordete auf Anstiftung der Ehefrau durch ihren Bruder Peter Hardt begangen worden ist, wurde Frau Schneider festgenommen. Später wurde auch ihr Bruder in Duisburg verhaftet. Er legte ein Geständnis ab.

Zwei Schwestern gehen in den Tod.

WG Köln, 21. Juli. Hier wurden in der Wohnung des evangelischen Pfarrers Schneller dessen Hausangestellte, zwei Schwestern im Alter von 27 und 31 Jahren, tot aufgefunden. Sie hatten sich durch Gas vergiftet. Zu der Tat werden folgende Einzelheiten bekannt: Weil sich die jüngere der beiden Schwestern mit der im Pfarrhause tätigen Hausdame nicht verstand, kündigte diese ihre Stellung. Verärgert darüber, kündigte die Hausdame auch der älteren Schwester, so daß beide genötigt waren, sich nach neuen Stellen umzusehen. Am Tage vor der Tat äußerte die jüngere Schwester in der elterlichen Wohnung schon Selbstmordgedanken, wurde aber nicht ernstgenommen. Am nächsten Abend genossen die Schwestern zunächst reichlich Alkohol und jede nahm eine starke Dosis Schlafpulver. Im Fieberwahn liefen sie dann im Nachthemd in die Küche, wo sie den Gashahn öffneten. Zwar versuchte die ältere noch im letzten Augenblick das Fenster zu öffnen, doch blieb es bei dem Versuch.

Der Stand des Hamburger Schachturniers.

Das Ergebnis nach den letzten Runden zeigt, daß Polen mit 21½ Punkten noch immer an der Spitze liegt. Deutschland ist mit 20 Punkten an die zweite Stelle gerückt. Es folgt Ungarn mit 19 Punkten und Holland mit 18½ Punkten. Hängepartien hat noch zu erledigen Polen 2, Ungarn 2, Deutschland 1 und Holland 6.

Eigenartige Fliegenvertilgung.

Die Scheune brannte dabei nieder.

WG. Jülich, 20. Juli. Auf dem Gut Sofienwald bei Steinstraß brach durch die Unvorsichtigkeit eines Knechtes, der mit einer Fackel in einer Scheune Fliegen ausräuchern wollte, Feuer aus. Den vereinten Anstrengungen der Güstener und der in 13 Minuten herbeigeeilten Jülicher Feuerwehr gelang es, das Feuer trotz dem starken Winde auf die Scheune zu beschränken, die allerdings bis auf die Umfassungsmauern ausbrannte.

Beginn der Bayreuther Festspiele



Szenenbild aus dem I. Akt von „Tristan und Isolde".

Morgen beginnen in Bayreuth an klassischer Stätte die diesjährigen Richard-Wagner-Festspiele. Als Dirigenten wirken diesmal Toscanini, Dr. Muck und Elmendorff mit. Das Programm der Festspiele umfaßt den „Tannhäuser", „Tristan und Isolde", „Parsifal" und den „Ring".

Das Befinden Siegfried Wagners.

Bayreuth, 21. Juli. (Drahtb.) Das Befinden Siegfried Wagners hat sich seit gestern gebessert. Mit seiner Teilnahme an den Festspielen, die morgen beginnen, ist jedoch vorerst nicht zu rechnen. Der Patient muß sich nach wie vor vollkommene Schonung auferlegen.

Baurat May-Frankfurt am Main geht nach Rußland.

Baurat May, der durch seine großzügigen Siedlungsbauten in Frankfurt a. M. und seine reformatorische Tätigkeit als Städtebauer bekannt geworden ist, erhielt einen Ruf nach Rußland. Er wird am 1. Oktober die Oberleitung des gesamten Bau- und Siedlungswesens und die ganze Landes- und Städteplanung in der Sowjet-Union übernehmen.

Dr.-Ing. Beck †.

WG. Düren, 21. Juli. In Konstanz, wo er Genesung von seinem Herzleiden suchte, starb der technische Direktor der Dürener Metallwerke, Dr.-Ing. h. c. Rasmus Beck. Die gesamte Industrie verliert in ihm eine Persönlichkeit, deren Lebensaufgabe im Aufbau des Leichtmetallwerkstoffes bestand. Sein Weitblick erkannte schon im Jahre 1909, welche Bedeutung das Leichtmetall im Luftschiffbau und Verkehrsflugzeugwesen haben würde. Mit maßgebenden Persönlichkeiten, wie Dornier, Junkers, Rohrbach usw. stand er in dauerndem Gedankenaustausch. Die technische Hochschule Aachen ehrte ihn durch Verleihung der Doktorwürde. Auch die Vereinigung der Industriellen von Düren und Umgebung verliert in dem Verstorbenen einen tatkräftigen Führer und Mitbegründer. Acht Jahre war er ihr Erster Vorsitzender.

Versteigerung wertvoller Kunstwerke in London.

London, 18. Juli. Bei der letzten großen Kunstauktion bei Christies gelangten auch einige berühmte Werke aus den Sammlungen der verstorbenen Lords Curzon und Balfour sowie des Earl of Feversham zur Versteigerung. Sie erzielten hohe Preise; 16 000 Guineen (320 000 Mark) wurden gezahlt für eine herrliche Landschaft Hobbemas aus dem Nachlaß Feversham, Rembrandts Porträt eines alten Mannes, eines der berühmten 32 Werke alter Meister, aus dem Besitz der Familie Curzon, brachte 19 000 Guineen (380 000 Mark). Andere hohe Preise wurden für Porträts von Reynolds, Gainsborough und Hoppner erzielt.

Franz von Hoeßlin wird im nächsten Winter fünf Konzerte als Gast in Paris dirigieren.

106b

Saison Ausverkauf ist die Parole!

Wer ihr gefolgt ist, wer in unserer Riesenauswahl Umschau hielt, hatte Gewinn davon. Das gilt auch weiter, gilt für Alle. Was wir aus unseren Lägern bringen, ist rücksichtslos im Preis herabgesetzt! Nützen Sie den Saison-Ausverkauf! Er ist die beste Kaufgelegenheit des Sommers.

Nur Sensationelles!

Riesenleistungen in der

Damen-Konfektion.

Ein beispielloser Erfolg unserer größten Abteilung! Besonders die starken Damen freuen sich über die riesige Auswahl und die enorm herabgesetzten Preise.

Kommen Sie morgen

damit Sie in der enormen Menge wühlen können!

Und dazu der passende Hut

zu märchenhaften Räumungspreisen!

Ein Posten Strohhüte Serie I 68 Pf. Serie III 1.45 II 98 Pf.

Ein Posten Modellhüte nur hochwertige neue Ware von 5.95 M an

Waschmousseline
Serie I 45 Pf. II 60 Pf. III 78 Pf.

Wollmousseline
Serie I 90 Pf. II 1.45 III 1.95

Bedr. Waschkunstseide
Serie I 48 Pf. II 68 Pf. III 98 Pf.

Bedr. Japon-Foulard
Serie I 1.95 II 2.90 III 3.90

Reinseiden Chiffon
Serie I 3.90 II 4.90 III 5.90

Muster-Gardinen
Serie I 25 Pf. II 50 Pf. III 95 Pf.

Selbstbinder
Serie I 28 Pf. II 45 Pf. III 75 Pf.

Meyer
NACHF. BARMEN ALTERMARKT

Hindenburg überall begeistert empfangen

Der Festtag der Pfalz

Speyer – Neustadt – Deidesheim – Dürkheim – Ludwigshafen. Hessen grüßt den Reichspräsidenten. – Rheinfahrt bis Mainz.

WB. Mainz, 19. Juli. Als heute morgen 9,41 Uhr der Sonderzug mit dem Reichspräsidenten von Hindenburg in den schlichten, aber festlich geschmückten Speyerer Bahnhof einlief, wo sich die Vertreter der Landesbehörden, an ihrer Spitze der bayerische Ministerpräsident Held und der badische Staatspräsident Schmitt, eingefunden hatten, blinzelte die Sonne etwas verlegen durch die Schleier, die, man wußte nicht recht, als Ausläufer oder als Vorläufer von Regengüssen gelten konnten. Aber der Wettergott hatte ein Einsehen, und aus dem Blinzeln wurde ein Lächeln und vorübergehend sogar leuchtendes Lachen. Einige Regenschauer sorgten dann im Lauf des Nachmittags dafür, daß man nicht aus der Gewohnheit dieses etwas stark aus der Reihe geratenen Sommermonats kam. So ist äußerlich der erste Hindenburgtag am Rhein verlaufen, der bis zum späten Nachmittag den bayerischen und zum Schluß den hessischen Pfälzern gewidmet war.

Und der innere Ertrag? Unermeßliches an menschlichen Sympathien für den greisen Präsidenten. Vom ersten Augenblick der Begeisterung am Speyerer Bahnhof bis zu der Stunde, da dieses kurze Stimmungsbild auf den Draht gelegt wird, um jeden eine sorgende Verehrung sondergleichen für diesen Mann, der allen Deutschen das Symbol schlichter, treuer Arbeit zum Wohle des Volksganzen schon längst geworden ist, und dem das treue, aber auch temperamentvolle Volk der Pfälzer seine rein menschliche Wertschätzung in rührender Liebe darbrachte. Das Ganze hatte weniger das Aussehen eines Staatsaktes, als eines großangelegten Familienfestes, wobei alle dem verehrungswürdigen Oberhaupt ihre ganze Liebe darbringen, und unter die amtlichen Teilnehmer, unter die Vereine und Korporationen mischten sich mit manchmal hilflos anmutender innerer und äußerer Begeisterung der kleine Mann, der Bauer und der Arbeiter in der Bluse. Herzerhebend und rührend manchmal zugleich!

Nach der Rundfahrt des Reichspräsidenten durch die alte Kaiser- und Bischofsstadt Speyer fand im Rathaus der Festakt für den bayerischen Teil der Rheinfahrt statt. Gewiß, es wurden offizielle Reden gehalten, die übrigens durch Lautsprecher in der ganzen Stadt verbreitet wurden, so daß tausende in den Straßen wenigstens mithören, wenn auch nicht mitschauen konnten, was in dem alten, ehrwürdigen Rathaussaal vor sich ging; aber es lag über der Feier eine tiefe Ergriffenheit, die alle in ihren Bann zwang. Wenn der bayerische Ministerpräsident mit dem Dank an Hindenburg für seinen Besuch noch eine kurze Weile sich und alle zurückversetzte in die 12 schweren Jahre der Besetzung, und wenn namens der Reichsregierung der Außenminister Curtius den Dank des Reiches für das selbstverständliche Treuehalten aller Deutschen am Rhein als den festen Untergrund für die Reichsaußenpolitik auch in schwierigsten Zeiten wieder aufleben ließ, so war das alles so rein menschlich, kristallklar und fraglos, daß ein inneres Zusammengehörigkeitsgefühl aufflammte zwischen den unzähligen Tausenden, die eben Zeugen dieses Vorganges waren.

Und daß man Hindenburgs schlichten Vaterworten mit verhaltenem Atem lauschte und ihm am Schluß brausender, nicht endenwollender dankbarer Beifall zuteil wurde, versteht sich am Rande.

Und wie die große heutige Feier im Speyerer Rathaus, ebenso schlicht und innig waren die nur kurze Zeit dauernden Besuche in Neustadt, Deidesheim und Dürkheim im Herzgebiet des goldenen Pfälzer Weines, und zuletzt in Ludwigshafen, wo der Präsident der bayerischen Pfalz Lebewohl sagte. Der Dampfer „Hindenburg" trug von dort den Reichspräsidenten an der Krimhilde-Rosengarten-Stadt Worms vorbei, dem goldenen Mainz entgegen, wo er planmäßig um 19 Uhr unter der frohbewegten Beteiligung der gesamten Bevölkerung eintraf. Ungeheure Menschenmengen umsäumten die Straßen auf dem Wege zum „Palais", dem heutigen Nachtquartier des Reichspräsidenten.

Abschluß in Speyer.

„Ich habe mich immer bemüht, meine Pflicht zu tun!"

Speyer, 19. Juli. (Drahtb.) Beim Frühstück im Stadthaus brachte Ministerpräsident Dr. Held den Trinkspruch auf den Reichspräsidenten und das deutsche Vaterland aus. Reichspräsident von Hindenburg dankte mit den Worten: „Ich habe mich immer bemüht, meine Pflicht zu tun. So bin ich erzogen und so bleibe ich."

Um 9 Uhr 30 wurde die Geduld der vor dem Stadthaus harrenden Menge belohnt. Der Reichspräsident und seine Begleitung verließen um diese Zeit das Rathaus und nahmen in dem bereitstehenden offenen Wagen Platz. Dann begann bei herrlichem Wetter die Fahrt durch das Pfälzer Land.

In Neustadt a. d. H.

Neustadt a. d. Hardt, 19. Juli. (Drahtb.) Reichspräsident von Hindenburg traf auf seiner Reise durch die Pfalz gegen 14.30 Uhr im Kraftwagen in Neustadt a. d. Hardt ein, wo er von der Bürgerschaft jubelnd begrüßt wurde. Der Kraftwagen bewegte sich durch eine begeisterte Menge zum Neptun-Platz, wo der deutsche Sängergruß der Gesangvereine machtvoll erscholl. Der Vertreter der Stadt, Bürgermeister Dr. Forthuber, hieß Hindenburg in Neustadt herzlich willkommen.

Der Reichspräsident dankte für die herzliche Begrüßung. Nachdem ihm ein Blumenstrauß überreicht worden war, machte der Vorsitzende des Offiziersbundes Meldung über die Anwesenheit der Offiziersgemeinschaften. Schließlich wurden Hindenburg noch die Angehörigen der Familie Helfferich vorgestellt.

Die Fahrt führte anschließend nach Deidesheim, wo Bürgermeister Dr. Siben dem Reichsoberhaupt den Gruß der Stadt entbot. Unter der Bevölkerung herrschte große Begeisterung. Dann durchfuhr Hindenburg die festlich geschmückten Straßen von Forst und Wachenheim, wo er gleichfalls jubelnd begrüßt wurde. In Bad Dürkheim kündigte Glockengeläut das Eintreffen des Reichspräsidenten an. Bürgermeister Dr. Dahlem begrüßte den Gast, der von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge begeistert empfangen wurde.

„Graf Zeppelin" bei den Befreiungsfeiern

Das Luftschiff landet zweimal in Neustadt. Vierzigtausend begrüßen den Zeppelin. – Eine schwierige Landung.

Friedrichshafen, 20. Juli. (Drahtb.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute um 5 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann zu einer Fahrt nach Neustadt an der Hardt aufgestiegen. Im Laufe des Nachmittags erschien das Schiff auch über Mainz. Gegen 20.45 Uhr ist das Schiff hier wieder glatt gelandet.

Neustadt an der Hardt, 20. Juli. (Drahtb.) Unter starker Anteilnahme der ganzen Pfalz erfolgten heute zwei Landungen des „Grafen Zeppelin" auf dem Flugplatz Lilienthal bei Neustadt an der Hardt. Die Zahl der aus allen Teilen der Pfalz erschienenen Zuschauer dürfte über 40 000 betragen haben. Die erste Landung erfolgte um 8 Uhr. Die Vertreter der Regierung begrüßten die Besatzung des Luftschiffes. Drei Pfälzerinnen in der Landestracht kredenzten den Führern Pfälzer Wein. Dann wurde eine Kiste erlesener Pfälzer Gewächse ins Innere des Luftschiffes gebracht. Nachdem einige Passagiere, darunter Vertreter des Reiches, sich einen Platz gesichert hatten, setzte „Graf Zeppelin" seine Fahrt nach Mainz fort.

Die zweite Landung erfolgte kurz nach 16 Uhr. Auch diesmal herrschte wie am Vormittag große Begeisterung. Die ungeheuren Menschenmassen durchbrachen die Absperrungsketten und suchten möglichst weit an das Luftschiff heranzukommen. Diese Landung gestaltete sich etwas schwierig, da der Auftrieb, verursacht durch die Sonnenstrahlung, zu stark war. Erst nach viermaligem Versuch konnte das Luftschiff die Landung vollziehen. Etwa eine halbe Stunde später erhob sich „Graf Zeppelin" wieder, um über Mannheim dem Heimathafen zuzusteuern.



In Ludwigshafen.

Ludwigshafen, 19. Juli. (Drahtb.) Die jüngste Großstadt am Rhein bereitete dem Reichspräsidenten einen außerordentlich herzlichen Empfang. Schon zwei Stunden vor der programmäßig festgesetzten Ankunftszeit des Reichspräsidenten und seines Gefolges bewegte sich in den reichen Flaggenschmuck aufweisenden Straßen eine große Menschenmenge. Auf dem Ludwigplatz, wo die Empfangsfeierlichkeiten stattfinden sollten, hatten die geladenen Gäste Aufstellung genommen, darunter auch 28 Altveteranen, die später dem Reichspräsidenten besonders vorgestellt wurden.

Im Auto nahm der Reichspräsident die Huldigung eines Schulmädchens entgegen, das ihm einen Blumenstrauß überreichte. Bürgermeister Kleefoot, der vom Reichspräsidenten mit Handschlag begrüßt wurde, war infolge des immer stärker werdenden Regens gezwungen, seine Begrüßungsrede sehr stark abzukürzen. Kurz vor 16 Uhr erfolgte die Weiterfahrt durch die von dichten Menschenmauern umsäumten Straßen nach dem Rheinufer zum Anlegeplatz des Dampfers „Hindenburg", der bald darauf unter den Hochrufen der Menge Ludwigshafen verließ.

Kurzer Aufenthalt in Worms.

Worms, 19. Juli. (Drahtb.) Bald nach 16 Uhr legte der Dampfer „Hindenburg" mit dem Reichspräsidenten an Bord am Wormser Landungssteg an. Glockengeläut, Böllerschüsse und der Jubel unzähliger Tausender grüßte den Reichspräsidenten, der von der Brücke des Schiffes aus dankte. Der Dampfer hielt sich nur zehn Minuten auf und nahm in dieser Zeit den hessischen Staatspräsidenten Adelung, den Innenminister Leuschner und Minister für Arbeit, Korell, sowie den Oberbürgermeister von Worms und einige Stadträte und Stadtverordnete an Bord.

Ankunft in Mainz.

Mainz, 19. Juli. (Drahtb.). Reichspräsident von Hindenburg ist mit seiner Begleitung an Bord des Dampfers, der seinen Namen trägt, heute gegen 19.30 Uhr in Mainz eingetroffen. Das Ufer der Anlegestelle war von Zehntausenden von Menschen besetzt, die dem Reichspräsidenten beim Verlassen des Schiffes huldigten. Der Oberbürgermeister von Mainz, Dr. Külb, begrüßte den Reichspräsidenten und brachte ein Hoch auf ihn aus, das von der ungeheuren Menschenmenge begeistert aufgenommen wurde. Auf dem Rheinstrom waren sämtliche bei Mainz liegenden Schiffe zur Parade angetreten. Als der Dampfer mit dem Reichspräsidenten ankam, wurden Böllerschüsse abgefeuert. Schon vorher waren Flieger dem Reichspräsidenten entgegengeflogen, um ihm auf der letzten Strecke das Ehrengeleit zu geben. Nach der Landung begrüßten der Bischof von Mainz, Ludwig Maria Hugo, und das Oberhaupt der hessischen Landeskirche, Prälat D. Diehl, den Reichspräsidenten. Um 21.30 Uhr wurde dem Reichspräsidenten ein Fackelzug dargebracht.

Einsturz-Unglück beim Zirkus.

Freiburg i. Br., 21. Juli. Gegen Ende der Vorführung eines zurzeit hier gastierenden Zirkus stürzte eine Ausgangstreppe zusammen und riß eine größere Anzahl von Personen in die Tiefe. Im ganzen wurden etwa 20 Personen verletzt, von denen die Hälfte mit Arm- und Beinbrüchen sowie Kopfverletzungen in die chirurgische Klinik eingeliefert werden mußte.

Der geklemmte Tiger im Gemüsewaggon.

N. Ein prächtiger sibirischer Tiger sollte von Seoul nach Tokio geschafft werden und wurde zu diesem Zweck in einen Eisenbahnwaggon eingesperrt. Darin gefiel es ihm aber gar nicht, weil es dort nichts zu fressen gab. In der Nähe der Station Gifu der Tokaido-Linie muß es dem Tiger gelungen sein, sich aus der Gefangenschaft zu befreien. Auf eine völlig unaufgeklärte Weise gelangte er in einen anderen Waggon mit einer Sendung Gemüse für die Hausfrauen von Gifu. Der Stationsvorsteher persönlich öffnete den Wagen und sah sich plötzlich einem mächtigen Tiger gegenüber. Gegenüber ist etwas ungenau gesagt. Das Untier zeigte ihm vielmehr die Rückseite mit dem wütend hin- und herpeitschenden Schwanz. In der Aufregung warf der Eisenbahner die Türe wieder zu und gab das Abfahrtssignal. Gleichzeitig stimmte der Tiger ein grauenhaftes Gebrüll an; denn er fühlte plötzlich seinen Schwanz von der Tür eingeklemmt. Alles Zerren nützte nichts.

In der fernmündlich von dem verdutzten Vorsteher benachrichtigten nächsten Station wußte man bereits, daß der Waggon mit dem herausbaumelnden Tigerschwanz mit besonderer Vorsicht bearbeitet werden sollte. Es gelang in kurzer Zeit, eine große Kiste als Käfig herzurichten. Als sie an den Waggon gestellt wurde, ergab sich, daß sie etwas zu klein sei und der freßluftige Tiger auf den Einfall kommen könnte, nicht hineinzugehen, sondern darüber hinwegzuspazieren. Alle erreichbaren Jäger Schimbaschis stellten sich deshalb mit ihren Schießprügeln schußbereit gegenüber dem verdächtigen Waggon auf.

Zunächst befreite man den Tigerschwanz aus seiner Zwangshaft. Dann wurde der Käfig vor die Tür gerückt und diese langsam geöffnet. Der Tiger stieß ein oumphgrollendes Geheul aus, das sofort alle Männer in die Flucht trieb. Bei einigen gingen die Donnerbüchsen vor Angst los, aber gar nicht in der Richtung des drohenden Tigers. Dieser und noch das kecke Söhnchen des Stationsvorstehers von Schimbaschi behielten ihre Ruhe. Der Junge stellte ohne Furcht vor der „großen Katze" ein Gefäß mit Wasser in den Käfig und schob es mit einem Stäbchen tief hinein. Der Tiger schaute diesem Beginnen seelenruhig zu und sprang dann mit mächtigem Satz nach dem Wasser. Trinken schien ihm in diesem Augenblick die begehrenswerteste Sache von der Welt zu sein. Der kleine Bengel schob die Tür des Käfigs zu, und damit war der Tiger in Sicherheit.

Nun kamen auch die Scharfschützen wieder zum Vorschein, die der ganzen Sache mit schweren Gewissensbissen zugeschaut hatten und den Kleinen nicht genug für seine Tapferkeit loben konnten. Der aber begriff gar nicht, weshalb er von seinem Vater hochgerissen und fast totgedrückt wurde, er hatte doch der „armen Katze", der der Schwanz geklemmt worden war, nur zu trinken gegeben.

Gütertrennung.

Vor der Kammer für Ehescheidungssachen steht das Markthändler Striepkesche Ehepaar. Die Frau klagt auf Scheidung, weil sie der Mann durch einen Wurf mit einem Kochgeschirr verletzt hat.

Der Richter will Frieden stiften.

„Es ist gewiß nicht schön", so wendet er sich an die Frau, „wenn ein Ehegatte sich im Jähzorn so vergißt; aber könnten Sie ihm die Tätlichkeit nicht doch noch verzeihen?"

„Ich würde es ihm schon verzeihen, Herr Rat", erwidert die Gekränkte, „aber wir leben in Gütertrennung. Wie kommt der Kerl dazu, mir meinen eijenen Kochtopp an'n Kopp zu werfen?"

Weshalb mit Gas?

kochen, braten, backen,
baden, heizen, bügeln

Weil es der billigste saubere und best regulierbare Brennstoff ist!

Gasgeräte erhältlich:
a) bei den durch Plakate gekennzeichneten **Spezialgeschäften,**
b) bei den zugelassenen **Installateuren,**
c) beim **Städt. Gaswerk,** Wuppertal-Barmen Alter Markt 4/6.

Vorführungen kostenlos u. unverbindlich in der
Gasgeräte-Ausstellung
Wuppertal-Barmen, Altermarkt 4/6.

Beratung: Wuppertal-Barmen Alter Markt 4/6 Anruf St. 2096.
Wuppertal-Elberfeld Brausenwerth 1 Anruf 21351. gm

SCHWERHÖRIGE

Hörapparate v. Mk. 35.— an, neue Modelle mit Leichthörer, sehr stark, unauffällig im Gebrauch. — Zahlungserleichterung.

Sprechstunden unseres Sachverständigen am Mittwoch, 23. Juli, von 9 bis 6 Uhr, im Hotel Europäischer Hof, Elberfeld, und Donnerstag, 24. Juli, von 9—6 Uhr, im Hotel Vereinshaus in Barmen. s249

Deutsche Otophone Comp. G. m. b. H.
Frankfurt a. M. West, Königstr. 71, gegr. 1910.



Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Kleinanzeige

Liffmann & Co
Tuchgroßhandlung
Herrenstoffe zu Engrospreisen an Private.
Elberfeld, nur Hofaue 25 Ecke Bembergstr.
s80

SAISON AUSVERKAUF

Sie haben Gelegenheit
für wenig Geld alles Wünschenswerte in
Herren- und Knabenkleidung
anzuschaffen.

Die Preise sind rücksichtslos herabgesetzt!

Hier nur einige Beispiele:

Herren-Anzüge	von	Mk. 19.00 an
Herren-Sport-Anzüge	von	Mk. 18.00 an
Burschen-Anzüge	von	Mk. 9.75 an
Norfolk-Schulanzüge	von	Mk. 12.50 an
Knaben-Stoff-Anzüge	von	Mk. 4.90 an
Herren-Sommerjoppen	von	Mk. 4.90 an
Burschen-Sommerjoppen	von	Mk. 1.95 an
Knaben-Wasch-Anzüge	von	Mk. 3.90 an

Unsere Werbe-Qualität „Barmenia" blauer reinwoll. Kammgarn 140 cm breit ... Meter 8.25

Ein Posten Herren-Sport-Anzüge mit 2 Hosen aus Ia Stoffen, beste Verarbeitg. Mark 58.00

S. & R. Wahl
Barmen.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 168 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Montag, 21. Juli

Herren-Konfektions-Einzelhandel zum Preis-Abbau.

Der Reichsverband für Herren- und Knabenkleidung E. V. hat an die Reichsregierung eine Eingabe gerichtet, die sich eingehend mit dem Preisabbau innerhalb der Herren-Konfektions-Branche befaßt. Veranlassung hierfür sind Ausführungen maßgebender Mitglieder der Reichsregierung, die im Hinblick auf die gesunkenen Rohstoffpreise auch eine Senkung der Einzelhandelspreise für notwendig halten. Auch das Institut für Konjunkturforschung glaubt, daß eine Preissenkung in diesem Sinne möglich sei. Der Reichsverband für Herren- und Knabenkleidung macht dem gegenüber geltend, daß innerhalb seiner Branche schon seit geraumer Zeit eine erhebliche Senkung der Preise stattgefunden habe, und zwar in weit größerem Umfange, als dies aus den Indexziffern für Bekleidung ersichtlich sei.

Es dürfte nicht übersehen werden, so heißt es in der Eingabe, daß die zur Beurteilung der Preis-Entwicklung herangezogenen Waren innerhalb des Herren-Bekleidungs-Einzelhandels, sowohl der Menge als auch dem Werte nach eine untergeordnete Rolle spielen. Es ist deshalb verfehlt, auf Grund dieser Indexziffer irgend welche Forderung auf Preissenkung an den Herren-Bekleidungs-Einzelhandel zu stellen. Es kann mühelos jederzeit nachgewiesen werden, daß die Hauptumsätze in solchen Artikeln getätigt werden, die der Mode und auch dem Konjunkturrhythmus viel stärker unterworfen sind als die in der Indexziffer erfaßten Waren.

Eine Rundfrage bei den Mitgliedern des Reichsverbandes hat ergeben, daß insbesondere in den Industrie- und Großstädten eine Preissenkung (im Vergleich zum Vorjahre) von 10 bis 20 Prozent zum Teil sogar darüber hinaus erfolgt ist

Bei der kritischen Bewertung der Verkaufspreise für Fertigkleidung ist nicht zuletzt zu berücksichtigen, daß die allgemeinen und besonderen Unkosten, die auf jedem Geschäftsbetriebe ruhen, in den letzten Jahren nicht zurückgegangen sind. Im Gegenteil haben die statistischen Erhebungen ergeben, daß die absoluten Unkosten-Ziffern sich in aufsteigender Linie bewegen.

Weiterhin muß betont werden, daß der Anteil der Rohstoffe an den Fertig-Erzeugnissen eine verhältnismäßig untergeordnete Rolle spielt. Viel wesentlicher für die Gestaltung der Preise ist der Lohnanteil, der in dem Preis des fertigen Bekleidungsstückes enthalten ist. Bekanntlich kann aber von einem Rückgang der Löhne in der Bekleidungs-Industrie überhaupt nicht gesprochen werden und es fehlen noch jegliche Anzeichen, die auf eine derartige Entwicklung hindeuten könnten. Das starke Anschwellen der Konkurse gerade in der Branche zeigt deutlich, daß viele Geschäftsinhaber in dem Bestreben, noch weitere Unkosten zu vermeiden, viel zu weit gegangen sind und die Schleuderverkäufe ihr Geschäft in vielen Fällen dem Ruin entgegengeführt hat.

Die Einstellung der rheinischen Konsumgenossenschaften

Vom Reichsverband deutscher Konsumvereine, Köln, wird u. a. folgendes geschrieben: „Im Verfolg der Duisburger und Berliner Beschlüsse, die die Führer der christlichen Gewerkschaften und des Reichsverbandes deutscher Konsumvereine zur Durchführung des Preisabbaues gefaßt haben, nahm die Geschäftsführerkonferenz des Reichsverbandes deutscher Konsumvereine unter Leitung des Abgeordneten Schlack am 15. Juli in Köln Stellung zu den notwendigen Preisabbaumaßnahmen. Die Geschäftsführer bestätigten im einzelnen die Herabsetzung der Preise in den Genossenschaften, wie sie bereits aus einer Rundfrage des Verbandes sich ergeben hat. Es wurden Preissenkungen von 10 und 15 Prozent bis zu 25 Prozent nachgewiesen. Je erfolgreicher die in den letzten Jahren besonders geförderten Bestrebungen der Rationalisierung der Lagerbestände einerseits und der Angleichung der Rückvergütung an eine normale Höhe anderseits durchgeführt worden sind, um so unmittelbarer mußte sich der Rückgang der Großhandelspreise in den Verkaufspreisen der Konsumgenossenschaften niederschlagen. Eine starke Hemmung für den Preisabbau im Einzelhandel erblickte man in den gebundenen Preisen der Markenartikel. Die Preise bekanntester Markenartikel liegen heute bis zu 85 Prozent über den Vorkriegspreisen. Diese Preissteigerung ist unberechtigt, das beweist die genossenschaftliche Eigenproduktion. Die Gepag bringt qualitativ gleichwertige Paketartikel heraus, die bis zu 33 Prozent billiger sind.

Benzinpreis-Unterbietung durch Außenseiter.

Als eine Auswirkung des Kampfes zwischen der Benzin-Konvention und den westdeutschen Garagenbesitzern hat jetzt eine dem Verein der westdeutschen Betriebsstoffhändler angehörende Kölner Firma ihre Verkaufspreise erheblich heruntergesetzt, so daß sie nicht unwesentlich unter denen der Konvention liegen. Benzin wird mit 30 Pfg. (Nachtwagen-Benzin sogar mit 29 Pfg.) und Zechen-Benzol mit 41 Pfg. je Liter abgegeben, während die Konvention an ihren Pumpen bekanntlich 37 Pfg. bezw. 50 Pfg. fordert. Die Kölner Firma hat ihren Entschluß völlig unabhängig von anderen westdeutschen Betriebsstoffhändlern gefaßt und besitzt nach ihren Aeußerungen genügend Mittel und Reserven, um diesen Kampf nicht nur durchzuhalten, sondern auch noch zu verschärfen, indem sie in Kürze eigene Pumpen aufstellen will.

*

Man wird trotzdem als Verbraucher gut tun, nicht allzusehr auf diese Preissenkung zu bauen. Man erinnere sich nur an die verschiedenen Stadien des Benzinkampfes vor einigen Monaten. Auch damals hatte nur am Ende der Verbraucher wieder die Kosten des Kampfes zu tragen, als es der Benzinkonvention gelungen war, den Außenseitern den Bezug des billigeren Auslandsbenzins wieder abzuschneiden. Man muß vor allem abwarten, welche Gegenmaßnahmen die Benzinkonvention gegen diese neuen Preisunterbietungen treffen wird.

Anziehender Großhandelsindex 125,5 gegen 124,8.

Die auf den Stichtag des 16. Juli berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts hat sich mit 125,5 gegenüber der Vorwoche (124,8) um 0,6 v. H. erhöht. Diese Steigerung ist durch hauptsächlich saisonmäßige Preiserhöhung für landwirtschaftliche Erzeugnisse bedingt. Die Indexziffer für Agrarstoffe hat auf 116,2 (113,1) oder um 2,7 v. H. angezogen. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren ist um 0,7 v. H. auf 119,1 (120,0) zurückgegangen. Die Indexziffer für industrielle Fertigwaren hat auf 150,7 (150,9) nachgegeben.

Internationale Zellulose-Besprechungen.

Deutsche, österreichische und tschechische Vertreter von Zellulose-Fabriken nahmen bei Besprechungen in Prag Fühlung über die Frage, wie sich die Zellulose-Produzenten dieser Länder eine internationale Regelung der Zellstoffmärkte vorstellen. Ueber eine Fühlungnahme kam es zunächst nicht hinaus. In Aussicht genommen ist ein Länderschutz in der Art, daß die Ueberschuß-Staaten sich gegenseitig nicht beliefern. Außerdem sollen Mindestpreise für den Export festgesetzt werden.

Neuerungen der rheinischen Textilmaschinen-Industrie

Die hygienisch einwandfreie Reinigung des zur Wiederverarbeitung kommenden Altmaterials steht in jüngster Zeit im Vordergrunde des Interesses, was vor allem wohl mit der Einführung der Garantiemarke „Rein" für hygienisch einwandfreie Steppdeckenfüllungen usw. in Zusammenhang gebracht werden darf. Eine rheinische Firma hat nun eine neue Waschmaschine für das zur Kunstwollherstellung dienende Altmaterial konstruiert und zum Patent angemeldet. Das Material wird hierbei fortlaufend von einem Materialkasten aufgenommen und dann durch einen Zufuhrregler in einen Vorwasserkasten gebracht. Aus diesem Vorwasserkasten wird das Material dann durch das einströmende Wasser selbsttätig in die Waschwalzen befördert. Die Walzen sind gewellt, gerillt und gelocht und bearbeiten das Material mit einer eigenartigen Wasserzirkulation gründlich mit Wasser. In den Aushebewalzen wird das Material dann gut ausgewrungen und das Schmutzwasser fließt dann durch besondere Vorrichtungen ab. Das Material ist dann so gründlich gereinigt, daß es als hygienisch durchaus einwandfrei anzusprechen ist.

Befinden sich in Geweben metallische Fremdkörper, wie das schon vorkommt, so führt das während der Veredlung nicht nur zu schweren Beschädigungen der Ware, sondern auch die Veredlungsmaschinen erleiden dadurch leicht schweren Schaden und Betriebsstörungen und Aufenthalte sind die Folge. Um solche Beschädigungen von Material und Maschinen zu vermeiden, wurde eine elektrische Vorrichtung zum Ertasten metallischer Fremdkörper in Geweben geschaffen. Man kannte zwar bisher schon derartige Einrichtungen, die aber doch gewisse Unvollkommenheiten aufweisen und bei denen z. B. eine eingewebte Nadel, die von den Kontakten nicht berührt wurde, passieren ließen, ohne einen Stromschluß auszulösen. Man hat deshalb bei einer Neuerung die glatte Kontaktrolle durch Stäbe oder Rollen ersetzt, die mit metallischen Kratzen oder Borsten besetzt sind. Auch eingewebte Metallteile wie Nadeln usw. sind diesen Kratzen oder Borsten zugänglich und es wird so ein elektrischer Stromschluß herbeigeführt.

Eine neuartige Schleudermaschine gestattet sowohl das Färben als auch das Abschleudern der Ware nach dem Färben in einem Behälter ohne Umpacken. Diese Einrichtung bedeutet beim Färben, Bleichen, Waschen und Trockenschleudern von Textilwaren eine wesentliche Vereinfachung. Bei der Schleudertrommel ist die Welle, die vom Motor angetrieben wird, in einer Nabe des Bodens durch Konus mit Mutter befestigt. Durch einen Deckel läßt sich der Behälter nach oben abschließen. Vor der Naßbehandlung wird der Topf mittels eines Handrades und der Gestänge mit seinem konischen Rand gegen die schräge Fläche des Bodens gepreßt, so daß eine flüssigkeitsdichte Verbindung mit einem biegsamen Rohr hergestellt ist. Dieses Rohr steht mit der Flottenleitung, der Pumpe und den Flottenbehältern in Verbindung. Die Flotte wird in üblicher Weise bei stehender Schleudertrommel in den Raum gepreßt, wobei Aussparungen den Flottendurchtritt gestatten. Durch eine gelochte Wand geht dann die Flotte durch das eingepackte Gut und geht dann durch eine ebenfalls gelochte Wand wieder der Rohrleitung zu. Der Flottenkreislauf kann auch in üblicher Weise umgekehrt werden. Nach dem Färben und Spülen wird dann der Topf durch ein Handrad gesenkt und nun tritt die durch den Motor angetriebene Schleuder in Tätigkeit. Nach erfolgtem Abschleudern wird das Textilgut dann aus der Trommel entfernt.

Dann sei noch eine Vorrichtung zum Behandeln von Geweben mit Bearbeitungswalzen (Bürstenwalzen) erwähnt. Die Gewebeleitwalzen sind auf gleichweit voneinander abstehenden Trägern derart gelagert, daß die Bearbeitungswalzen das Gewebe einmal mit und das andere Mal ohne Gewebeauflage bearbeiten können. Die Oberteile sind durch Stellschrauben feststellbar, während die Unterteile durch Handrad, Kegelräder und Schraubenspindel sich heben und senken lassen, wodurch der Anstrich des Gewebes an den Bürstenwalzen regelbar ist. Diese Bürstvorrichtungen haben vor allem für die Ausrüstungsmaschinen für Velvet, Cord, Velveton usw. große Bedeutung.

Erwähnt sei noch, daß ein Apparat zur Feststellung der Nadelfertigkeit von Tuchen, der früher an dieser Stelle schon ausführlich beschrieben wurde, eine wesentliche Verbesserung erfahren hat, die darin beruht, daß die Länge der zu prüfenden Tuchfläche vergrößert wurde, so daß auch kleine Abweichungen gut feststellbar sind. Dann wurde der Apparat mit einer feinen metrischen Teilung versehen, um den Grad der Einkrumpfung leicht ablesen zu können. F. H.

Reform des Vergleichsverfahrens.

In einer kürzlichen Aussprache der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf, die sich mit den Mängeln des Vergleichsverfahrens beschäftigte, wurde angeregt, die Mindestquote von 30 auf 50 Prozent heraufzusetzen. Es wurde ferner gefordert, daß der Antragsteller nicht, wie bisher, nur die Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung des letzten Jahres, sondern der letzten drei Jahre vorlegen soll. Vom Vergleich ausgeschlossen sollen die sein, die sich früher eines Konkursvergehens schuldig gemacht haben. Das Gericht soll gleich bei Einreichung des Antrags prüfen, ob Verfügungsbeschränkung des Schuldners zu erlassen ist und einen Betrag festsetzen, der die monatliche Höhe der Privatausgaben des Schuldners begrenzt. Die Leistung des Offenbarungseides soll allein vom freien Ermessen des Gerichts abhängig gemacht werden. Der Vorschlag der Kammer geht ferner dahin, daß grundsätzlich die Zustimmung einer Mehrheit von 50 Prozent der Gläubiger und 80 Prozent der Summe der Forderungen verlangt werden müssen. Bei Anwendung des Liquidationsvergleichs wurde vorgeschlagen, daß das Gericht den Liquidator zu bestellen habe oder daß der Gläubigerausschuß mit der Ueberwachung der Liquidation zu beauftragen sei. Die Länge des Liquidationsverfahrens soll auf ein Jahr festgelegt werden.

Reichseinfluß bei der Golddiskontbank.

Während, soweit bisher bekannt geworden ist, im Gesetzentwurf über die Golddiskontbank dem Reich ein unmittelbarer Einfluß nicht eingeräumt werden soll, will der Reichswirtschaftsrat diesen Einfluß doch schaffen, indem er vorschlägt, daß von den zehn Mitgliedern des Aufsichtsrates fünf von der Reichsregierung ernannt werden sollen.

Ein Pressions-Versuch.

Der Allgemeine Niederländische Molkereiverband versucht auf Deutschland einen Druck dadurch auszuüben, daß er seine Mitglieder auffordert, keine deutschen Waren zu kaufen, weil die im Interesse der deutschen Landwirtschaft getroffenen Maßnahmen die niederländische Butterausfuhr in Mitleidenschaft zögen.

Preußische Centralboden- und Pfandbriefbank, Berlin.

Das Institut hat mit der Aufsichtsbehörde abgesprochen, daß sie keinerlei industrielle Beleihungen mehr vornehmen werde, solange der übernommene Bestand aus der Gothaer Grundkreditbank nicht abgedeckt ist. Das bedeutet laut „F. Z.", daß in absehbarer Zeit Industriehypotheken für dieses Institut nicht in Frage kommen.

Das Ergebnis der Nürnberger Bundes-Börse.

Die Einkaufstagung des Nürnberger Bundes in Nürnberg vom 14. bis 16. Juli für die diesem angeschlossenen Fachgeschäfte für Glas-, Porzellan-, Luxus- und Lederwaren, Haus- und Küchengeräte und Eisenwaren stand unter dem Eindruck der sich auch in diesen Artikeln immer mehr auswirkenden schlechten Wirtschaftslage. Der Besuch durch die Mitglieder war gut, die Aufträge der Zahl nach, vor allem für die von den Fachabteilungen in ihren Ausstellungen gezeigten Artikel voll und ganz befriedigend. Die Höhe der Einzelaufträge war jedoch den erheblich verschlechterten Absatzverhältnissen angepaßt. Bei den Aufträgen gelangte allenthalben die Baisseklausel zur Anwendung, um so die Auftragserteilung auf längere Sicht, insbesondere für das Weihnachtsgeschäft zu ermöglichen.

Betriebseinstellung einer Schaufelfabrik der Kattowitzer A.-G.

Im Zusammenhang mit dem Absatzmangel der verarbeitenden Metallindustrie in Polen hat die Kattowitzer A.-G. ihre Schaufelfabrik, die auf dem Gelände der seit 1925 außer Betrieb gesetzten Neu-Przemsagrube eingerichtet war, stillgelegt und die dort beschäftigten Arbeiter entlassen. Der Absatz von landwirtschaftlichen Geräten ist in Polen infolge der Finanzkrise in der Landwirtschaft sehr erschwert.

Auch ohne Saison-Ausverkauf befriedigt

SALAMANDER

alle Ihre Wünsche in Qualität und Preiswürdigkeit



Elberfeld, Herzogstr. 27. Barmen, Mittelstr. 19.

Auszahlung der Freigabegelder.

Am 19. Juli ist die Anweisung der ersten Rate der amerikanischen Freigabezahlungen erfolgt. In beteiligten Kreisen rechnet man damit, über die Beträge am 22. Juli verfügen zu können. Von der Gesamtsumme von 20 Millionen Dollar sind für die Hamburg-Amerika-Linie (Hapag) etwa 45 Millionen RM. und für den Norddeutschen Lloyd etwas über 30 Millionen RM. angewiesen worden.

Millioneninsolvenz in der sächsischen Textilindustrie.

Die im Jahre 1928 aus mehreren Unternehmungen mit 600 000 Mk. Aktienkapital zusammengeschlossene Betriebsgesellschaft Union—Ostsächsische Textilwerke Akt.-Ges. in Kirschau ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

Wie wir hören, dürften die — meist gesicherten — Bankschulden allein schon mehrere Millionen Mark betragen. Bei normalem Geschäftsgang beschäftigte die Gesellschaft bisher 2500 Arbeiter. Sie begründet die Zahlungseinstellung mit starkem Rückgang der Exportaufträge nach Indien, insbesondere aber mit der seit längerer Zeit anhaltenden Abwärtsbewegung der Preise am Baumwollmarkt. Ueber die Höhe der Verbindlichkeiten liegen Einzelheiten noch nicht vor, seit drei Tagen arbeitet die Deutsche Treuhand Akt.-Ges. für Warenverkehr, Berlin, Friedrichstr. 108 (Treuverkehr), an der Angelegenheit. Ein Status soll den Gläubigern sofort nach Fertigstellung zugänglich gemacht werden. Das Vergleichsverfahren wurde beantragt.

Frankfurter Rückversicherungs-Gesellschaft, Berlin. — Einforderung weiterer 10 Prozent auf das Aktienkapital. Wie kürzlich berichtet, schweben aussichtsreiche Verhandlungen, die eine Fusion der Frankfurter R[illegible]ckversicherungs-Gesellschaft mit einer zum Nords[illegible] Konzern gehörigen Gesellschaft zum Ziele haben. Um die Liquidität der Gesellschaft unabhängig von dem Ausgang dieser Verhandlungen auf jeden Fall zu gewährleisten, hat der Aufsichtsrat der Frankfurter Rückversicherungs-Gesellschaft beschlossen, eine weitere Einzahlung von 10 Prozent auf die bisher nur mit 25 Prozent eingezahlten Aktien einzufordern. Im Interesse der Kleinaktionäre hat sich ein Konsortium aus der Verwaltung nahestehenden Kreisen gebildet, das den Aktionären die Möglichkeit gibt, ihre Aktien gegen Vergütung von 20 Prozent der bisher geleisteten Einzahlung zu veräußern und sich damit von der auf den Aktien lastenden Nachzahlungsverpflichtung zu befreien. Dieser Betrag wird ungefähr dem Umtauschverhältnis entsprechen, das bei Durchführung der Fusion in Frage kommen dürfte.

Um die Mansfeld-Subvention.

Ueber die Frage einer Subventionierung der Mansfeld AG. für Bergbau und Hüttenbetrieb zu dem Zwecke der Wiederaufnahme der Arbeit haben am Wochenschluß zwischen den beteiligten Ressorts (Reichsarbeitsministerium, Reichsfinanzministerium, Reichswirtschaftsministerium, Preußisches Handelsministerium, Preußisches Finanzministerium) weitere Verhandlungen stattgefunden, um die näheren Bedingungen festzustellen. Bisher ist jedoch eine abschließende Verständigung noch nicht erreicht worden. Insbesondere fehlt noch ein Einvernehmen darüber, in welcher Form die Subvention gewährt werden soll. Es ist wohl anzunehmen, daß in der ersten Hälfte dieser Woche die Entscheidung fallen wird.

Lenco A.-G., Frankfurt a. M. (Mech. Tücher- und Deckenfabrik, Buntdruckerei, Färberei, Bleicherei und Appretur). Der „Konfektionär" erfährt, daß ein gerichtliches Vergleichsverfahren auf der Basis von 30 Prozent angestrebt wird.

Zahlungsschwierigkeiten einer Garngroßhandlung.

Die Baumwollgarngroßhandlung Max Schaller-Elberfeld hat ihre Zahlungen eingestellt. Ein Status liegt noch nicht vor.

Gehalten.

Verschärfte Zurückhaltung, aber kein größeres Angebot mehr.

WG. Berlin, 21. Juli. (Eig. Drahtb.) Nach der zweitägigen Unterbrechung machte sich an der heutigen Börse von Anfang an wieder eine gewisse Beruhigung bemerkbar, namentlich insoweit, als das Angebot von außen her nach den scharfen Rückgängen am Freitag keine Vergrößerung erfahren hat. Allerdings fehlte es auch g[illegible]nzlich an Käufern, so daß die Spekulation, die sich ebenfalls weitgehende Zurückhaltung auferlegte, wieder völlig auf sich selber angewiesen war. Kleinste Umsätze genügten daher, die Kursrichtung zu beeinflussen. Neuen Kursrückgängen, die aber nicht erheblich sind, standen bei Beginn Kursbesserungen gegenüber. Maßgebend für die Haltung der Börse bleibt die weitere Entwicklung der innerpolitischen Lage, deren Unübersichtlichkeit die Unternehmungslust wieder völlig unterbindet. Andererseits fällt ins Gewicht, daß sich die Auslandsbörsen durch die neuerliche Wendung der politischen Dinge nicht beunruhigt zeigten.

Am Rentenmarkt war die Deutsche Ablösungsanleihe etwas niedriger.

Der Kassamarkt war lustlos bei überwiegend schwächeren Kursen, aber ohne erhebliches Angebot. Unnotierte Werte waren bei kleinsten Umsätzen meist etwas schwächer.

Auf dem Devisenmarkt war der Dollar heute wieder schwächer 4,1866—69, London-Kabel etwas höher 4,8659, weiter fest der französische Franken London-Paris 123,60, schwach die spanische Valuta London-Madrid 42,20. Der Kurs der Mark wurde aus London kaum verändert gemeldet.

Am Geldmarkt ist heute zu Beginn der neuen Woche, die den Anfang der Ultimoregulierung bringt, noch eine kleine Zinsverbilligung eingetreten. Tagesgeld ermäßigte sich auf 3 bis 5, teilweise auch 2,75, der Privatdiskont blieb unverändert 3⅞ Prozent für beide Sichten; Warenwechsel ungefähr 3⅞, Monatsgeld 4,5 bis 5,75 Prozent.

Die Börse war auch weiterhin sehr still bei leicht schwankenden, meist aber etwas gebesserten Kursen.

Berliner Freiverkehrskurse vom 21. Juli

Aach. Leder	24.0	Hochfreque.	182	Stoewer	—	Salitrera	150
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	—	Trier. Walz.	—	SlomanSalp	—
Allg. Hochb.	83.5	Lamberts S.	30.0	Ufa Film	90.0	Südseephos.	—
Beck. Stahl	65.0	Lerche Nip.	65.0	Westf.Dinn.	80.7	6% Chade argent.	—
Berg. Lothr.	43.0	Linke-Hofm.	6[illegible].2	Winkelhaus	—		
Bing-Werke	18.0	Lloyd Dyn.	76.0	Kaliwerke	—	dt. spanisch	—
D. Gasolin	46.0	Lüneb.Eisen	—	Adler Kali	—	Chade Lit.D.	—
D. Petrol	51.7	Manoli	—	Burb. Kali	160	Amerik. K'-Seide	
D. Lastauto	9.00	Masch Kran.	85.0	Hallesche K	—		
Duxer Pors.	80.0	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	—	Bemb. Shar.	15.5
Faber Bleist	161	Neckarsulm	57.0	Wintershall	170	Glanzstoff	
Frister & R.	—	Nienb. Eisen	39.0	Auslds.- u. Kolonialw.	—	„preferred"	—
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—			„ Common	21.5
Hann. Wag.	—	Pose Leder	—	Knoke	—	Kaka	23.0
HansaLloyd	35.0	Riedel-Haen	59.0	Diamond	8.50		

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 21. Juli.

Barmer Bankverein	120.00	120.00	Farben-Industrie	155.62	155.87
Comm. u. Privatbk.	137.00	137.00	Gelsenk. Bergwerk	125.00	124.87
Darmst. u. National	195.00	194.75	Ges. f. el. Untern.	142.50	141.50
Deutsche Bank und			Harpener Bergbau	115.50	115.50
Discontogesellsch	129.50	129.50	Kali Aschersleben	201.75	201.75
Dresdner Bank	129.50	129.00	Karstadt	99.00	99.25
Hamburger Paket	95.00	95.25	Köln-Neuessen	90.50	90.00
Hamburg-Südamer.	—	—	Mannesmann Röh.	91.00	91.00
Hansa Dampf	—	—	Mansfeld	67.50	67.50
Nordd. Lloyd	95.25	95.12	Oberschl. Koks	90.50	90.75
Aku	104.50	104.50	Phönix Bergbau	82.00	82.75
Allg. Elektr. Gesell	146.00	146.25	Rhein Stahl	—	—
Bemberg	—	104.62	Rhein. Westf. El.	169.00	168.75
Bergmann Elektro	174.25	174.25	Salzdetfurth	357.00	357.00
Buderus	—	—	Schuckert	164.87	164.87
Comp.Hisp. (Chade)	315.00	315.00	Siemens & Halske	207.00	206.50
Dt. Contin. Gas	140.75	140.50	Stöhr Kammgarn	92.00	91.75
Deutsches Erdöl	80.75	81.00	Tietz Leonhard	—	—
El. Licht u. Kraft	141.00	140.50	Ver. Stahlwerke	83.00	83.00
Essener Steinkohle	—	—			

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	—	255.50	Mix & Genest	—	—
Berger Tiefbau	298.00	298.00	Sarotti	—	115.50

Kölner Börse vom 21. Juli.

	21.	18.		21.	18.		21.	18.
Barm.Bakv.	119	120	Leipz.Feu.II	—	—	Basalt	34.0	34.0
Bg. Bk. ind.	—	—	LeipzFeu III	—	—	Köln.Bergw	150	150
Rh. Bodenb.	85.0	85.0	Magdb.Feu I	—	—	Braunk. Zu.	91.0	91.0
RhWBodkr.	153	154	MagdebRv.I	—	—	Düss.Masch.	—	—
Aach-M Feu.	317	315	Magd. Rv. II	—	—	Felt.&Guill.	105	—
Aach.Rückv	135	132	Rh.W.Lloyd	180	180	Houbenwerk	18.0	18.0
Agripp. Ss.	380	380	Schles. Feuv	—	—	Köln.Gummi	74.0	75.0
Allianz Ver.	196	196	Stettin. Nat.	—	—	Rasquin Fb	68.0	69.0
Col.KölnFeu	90.0	88.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	99.0	—
Col. Rückv.	160	160	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Jul.	—	—
Gladb. Feu.	530	530	Victor. Berl.	—	—	Stollwerk	98.5	99.0
Köln. Hagel	60.0	60.0	Allianz	208	208	Tietz Leonh.	—	—
Köln. Lloyd	250	250	Köln.Dampf	200	200	Zypen-Wiss	172	172
Köln. Rückv	555	555	Düss.Dampf	—	—	Viersen Sp.	25.0	25.0
Köln R. kl.	365	360	Adler Bran.	—	—			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	—	—			

Essener Terminkurse vom 21. Juli.

Barmer Bankverein 119,75 G 120 G (119,25 G);
Dt. Bank u. Disk. 129,75 B 129,25 G (129 G);
Essener Steinkohle — — (—);
Feldmühle — — (—);
Gelsenkirchen 124,50 G 125 G (124,50 B);
Goldschmidt 58 G 58 G (57 G);
Harpen 115,75 B — (—);
Hoesch — — (92 G);
Kali Aschersleben 202 G 201 G (201,25 G);
Klöckner 93,75 B — (—);
Köln-Neuessen 90 90,50 B (90 B);
Mannesmann 90,50 90,62 B (90,75 B);
Phoenix 82 G 83,50 G (82,50 G);
Rhein. Braunkohlen 215,50 G 217,50 G (—);
Rheinstahl 99,50 B 99 G (98,50 G);

Reichsbank 255 B 256½ G (—).
RWE. 169,50 B 169,75 B (169,50 B);
Salzdetfurth 357 B 356 G (357 G);
Veer. Stahlwerke 82 B 83,25 G (82,75 B);
Wintershall 171 171,50 172, 172,50 (171);
Danat 194 G 195,50 (194);

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 4 Proz. Lombardzinsfuß 5 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	21. Juli Geld	21. Juli Brief	18. Juli Geld	18. Juli Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.522	1.526	1.523	1.527
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.186	4.194	4.188	4.196
Japan 1 Yen	—	2.068	2.072	2.068	2.072
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20.87	20.91	20.875	20.915
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.351	20.391	20.352	20.392
Amerika 1 Dollar	2.5	4.1825	4.1905	4.184	4.192
Rio 1 Milreis	—	0.454	0.456	0.459	0.461
Uruguay 1 Goldpeso	—	3.586	3.594	3.586	3.594
Holland 100 Gulden	3	168.36	168.70	168.37	168.71
Athen 100 Drachmen	10	5.435	5.445	5.43	5.44
Belgien 100 Belga	3	58.455	58.575	58.46	58.58
Bukarest 100 Lei	9	2.489	2.493	2.489	2.493
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.33	73.47	73.35	73.49
Danzig 100 Gulden	4.5	81.33	81.49	81.35	81.51
Finnland 100 finn.Mk.	6.5	10.527	10.547	10.533	10.553
Italien 100 Lire	5.5	21.915	21.955	21.915	21.955
Jugoslavien 100 Dinn.	7	7.425	7.439	7.425	7.439
Kowno 100 Litas	—	41.71	41.79	41.76	41.84
Dänemark 100 Kron.	4	112.08	112.30	112.09	112.31
Lissabon 100 Escudo	8	18.83	18.87	18.80	18.84
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.05	112.27	112.07	112.29
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.455	16.495	16.46	16.50
Prag 100 Kronen	4	12.404	12.424	12.407	12.427
Island 100 isländ. K.	—	92.01	92.19	92.01	92.19
Riga 100 Latts	—	80.60	80.76	80.65	80.81
Schweiz 100 Franken	2.5	81.30	81.46	81.32,5	81.48,5
Sofia 100 Lewa	10	3.035	3.041	3.034	3.040
Spanien 100 Pesetas	6	48.15	48.25	48.65	48.75
Schweden 100 Kron.	3.5	112.47	112.69	112.47	112.69
Estland 100 Kronen	8	111.43	111.65	111.43	111.65
Oesterreich 100 Schill.	5.5	59.10	59.22	59.13	59.25

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	21. Juli Geld	21. Juli Brief	18. Juli Geld	18. Juli Brief
Warschau	46.85	47.05	46.875	47.075
Kattowitz	46.85	47.05	46.85	47.05
Posen	46.85	47.05	46.825	47.025
Noten				
Poln. Zloty	46.75	47.15	46.75	47.15
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 19. Juli.

Valparaiso: London (90 Tage Sicht) 39.96 Pesos für 1 Pfd. St.; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso; Neuyork (Sicht) 8.275 Pesos für 1 US-Dollar

Buenos Aires: London (Kabel) 46⅞/₁₆ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.46 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 121.10 Goldpeso f. 100 US-D

Rio de Janeiro: London (Kabel) 5⅜/₆₄ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 9.210 Milreis für 1 US-D

Züricher Devisen vom 21. Juli. Paris 2025,25, London 2503,25, Neuyork 514,55, Belgien 7192, Italien 2695, Spanien 5975, Holland 207,10, Berlin 122,58, Wien 7270, Stockholm 138,35, Oslo 137,85, Kopenhagen 137,85, Sofia 374, Prag 1526, Warschau 5775, Budapest 9022,50, Belgrad 912,50, Athen 667, Konstantinopel 244, Bukarest 306, Helsingfors 1295, Buenos-Aires 187, Japan 2[illegible]. — Nominell.

Amsterdamer Devisen vom 21. Juli, 10,40 Uhr. Berlin 5932,75, London 1208¹¹/₁₆, Neuyork 248,44, Paris 977¹³/₁₆, Belgien 3472,50, Schweiz 4828,50, Italien 1301, Madrid 2880, Oslo 6655, Kopenhagen 6677, Stockholm 3510, Wien 4352,50, Budapest 736,50, Helsingfors 625, Bukarest 147,50, Yokohama 122, Buenos 90, offiz. Bankdiskont 3. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1209,75, Dollar p. 1 Mt. 248,50.

Londoner Devisen vom 21. Juli. Neuyork 486,54, Montreal 485,87, Amsterdam 1208,75, Paris 123,60, Brüssel 3480, Italien 9287, Berlin 2037,12, Schweiz 2503, Spanien 4193, Kopenhagen 1815,87, Stockholm 1809,37, Oslo 1816, Lissabon 108,24, Helsingfors 193,22, Prag 164,02, Budapest 2775, Belgrad 274,25, Sofia 668,50, Rumänien 818, Konstantinopel 1025, Athen 375, Wien 3442, Warschau 4336, Buenos-Aires 4081, Rio de Janeiro 537, Yokohama 2.035, Montevideo 4275, Buenos auf London 4081, Rio auf London p. 90 Tage 543 bis 49, London auf Bombay 1.581.

Warenmärkte.

Neuyorker Baumwollkurse, Schluß vom 19. Juli.
(Notierungen in cts. per 100 lbs.)

Loco 1365 alte, Juli 1343 alte, Aug. 1345 alte, Sept. 1345 alte, Okt. 1358 alte, 1331 bis 1333 neue, Nov. 1366 alte, 1340 neue, Dez. 1374 alte, 1349 bis 50 neue, Jan. 1376 alte, 1356 neue, Febr. 1364 neue, März 1373 bis 75 neue, April 1382 neue, Mai 1391 neue. Zufuhren in Atlantischen Häfen —, Zufuhren in Golf-Häfen 1000, Export nach dem Kontinent 2000, Fracht nach Liverpool für stark gepr. Ballen 1000, dito für Standard 1000, Export nach Japan und China 45. — Tendenz: Fest.

Bremer Baumwolle: 15,53.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 21. Juli. Anfang. Juli 740 geh., Okt. 710 geh., Dez. 711 geh., Jan. 714 geh., März 721 geh., Mai 729 geh. Tagesimport: 200. — Ruhig und behauptet.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 21. Juli, Anfang. Geschäftslos. Ruhig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 21. Juli. Anfang. Juli Sak. 2800, Okt. Ashm. 1573, Nov. Sak. 2323, Dez. Ashm. 1599, Febr. Ashm. 1638, Ju[illegible] Ashm. 1710.

Die Lage am Bradforder und Tourcoing-Roubaixer Wollmarkt.

Bradford: Die Londoner Auktion verlief in der Berichtswoche sehr fest. Es mußten in den letzten Tagen für verschiedene Qualitäten dieselben Preise bezahlt werden wie am Schluß der Mai-Auktion. Im Einklang hiermit verkehrte auch der Bradforder Markt unverändert fest. Für Merinos legte der Konsum höhere Preise an. — Roubaix: Im Kammzuggeschäft war noch keine Belebung zu verzeichnen, da die Eigner sehr fest auf Preis hielten.

Londoner Kautschuk vom 21. Juli, Anfang. Plantagencrepe Standard Nr. 1: Loco 5³/₁₆ K., Smoked ribbed sheets: Loco 5.25 K., Aug. dito, Sept. 5⁵/₁₆ K., Okt.-Dez. 5⁷/₁₆ K., Jan.-März 5¹¹/₁₆ K. — Willig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 21. Juli. Juli 43 B 40,50 G; Sept. 38,75 B dito G; Dez. 35,25 B 34,75 G; März 34 B 33,75 G; Mai 33,50 B 33,25 G. — Das Wetter leicht bedeckt.

Berliner Produktenbörse vom 19./12. Juli.

	19. 7.	21. 7.	
Weizen märk.	—	—	schwach
Roggen märk	172.0—177.0	172.0—177.0	matter
Frei Gerste	—	—	fest
Futt. u. Indgerste	165.0—192.0	170.0—195.0	fest
neue Wintergerst	—	—	
Hafer märk.	179.0—187.0	179.0—187.0	matter
Mais vorr. (Berl.)	—	—	
Weizenmehl	32.25—40.00	32.25—40.00	ruhig
Roggenmehl	23.50—26.25	23.50—26.25	stetig
Weizenkleie	10.50—11.00	10.50—11.00	still
Roggenkleie	10.50—11.00	10.50—11.00	stetig
Weizen Melasse	—	—	
Raps	210.0—220.0	210.0—220.0	ruhig
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	26.00—30.00	26.00—30.00	
Erbsen kleine	24.00—27.50	24.00—27.50	
Futtererbsen	19.00—20.00	19.00—20.00	
Peluschken	22.00—24.00	22.00—25.00	
Ackerbohnen	17.00—18.50	17.00—18.50	
Wicken	21.00—23.50	21.00—23.50	
Lupinen blaue	19.00—20.00	20.00—22.00	
Lupinen gelbe	24.00—26.00	26.00—28.00	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	—	—	
Rapskuchen	10.60—11.60	10.60—11.60	
Leinkuchen	15.80—16.50	16.00—16.50	
Trockenschnitzel	8.70—9.50	8.70—9.50	
Torfmelasse	—	—	
Sagoschrot	14.20—15.20	14.20—15.20	
Kartoffelflocken	16.40—17.00	16.40—17.00	
Speisekartoffeln	—	—	

Berliner Metalle vom 21. Juli.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p.100kg	107.50
Raffinadekupfer, loco	99.00—101.00
Standardkupfer, loco	93.50—95.50
Standard-Blei	35.00—36.00
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	48.00—50.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	47.00—49.00
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	5.00—7.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 21. Juli. Kupfer: Juli 97 B 94 G; August 96 B 94 G; September 94.75 b 94.50 B 94 G; Oktober 94.25 B 93.75 G; November 94 b 94.75 B 93.75 G; Dezember 94 b 94 B 93.75 G; Januar bis April 94 B 93.75 G; Mai 94 b 94 B 93.75 G; Juni 94 B 93.75 G. Tendenz: kaum behauptet.

Londoner Metallbörse vom 21. Juli.

Kupfer	p. Kasse	47.31—47.37	Zinn Settlementspreis	135.50
„	p. 3 Mon.	47.12—47.18	„ Banka	141.00
„	Settlementspreis	47.37	Straits	136.75
„	Elektrolyt	51.00—53.00	Blei prompt	18.18
„	best select.	51.00—52.25	„ entfernte Sichten	18.12
„	strong sheets	81.00	Settlementspreis	18.2[illegible]
„	Elektrowirebars	53.00	Zink prompt	16.25
Zinn	per Kasse	135.50—135.75	„ entfernte Sichten	16.8[illegible]
	per 3 Mon.	137.25—137.50	„ Settlementspreis	16.2[illegible]

Viehmärkte vom 21. Juli.

	Elberf.	Köln	Dortm		Elberf.	Köln	Dortm
Ochsen	60-62	63-65	58-60	Fresser	40-47	47-56	—
	—	52-56	—	Kälber	—	82-110	—
	55-59	54-58	53-56		72-75	73-78	70-77
	—	46-50	—		60-70	65-70	57-69
	49-54	40-45	47-51		45-58	54-63	45-56
				Schafe	—	—	—
Bullen	53-55	54-57	54-57		—	—	—
	48-52	48-53	50-53		—	—	—
	—	—	43-48		—	—	—
				Schweine	70-73	69-73	66-68
Kühe	51-55	50-55	50-53		73-75	70-75	69-71
	44-50	45-49	46-48		73-75	72-75	70-72
	35-43	38-42	40-44		73-75	68-73	66-68
	24-34	32-37	30-39		68-72	—	65-67
Färsen	57-60	56-61	55-57		—	—	—
	51-56	50-55	51-54		—	—	—
	—	45-49	45-50	Sauen	60-65	60-65	58-64

Bericht der amtl. Notierungs-Kommission am Schlachtviehmarkt zu Wuppertal-Elberfeld am 21. Juli 1930.

Auftrieb: 848 Stück Großvieh, davon 290 Ochs., 53 Bullen, 280 Kühe, 133 Färsen (Kalbinnen), 102 Fress., 475 Kälber, 7 Schafe, 2566 Schweine.

Dem Schlachthof im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 15 Ochsen, 25 Bullen, 6 Kühe, 4 Rinder, 48 Kälber und 374 Schweine, davon vorverkauft 11 Kälber und 263 Schweine.

Marktverlauf: Großvieh und Kälber langsam, Schweine rege.

Berliner Börse vom 21. Juli.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	21. 7.	18. 7.
D.Werth. 22.1. 22.10-1000D.	6	—	—
D.Werth. 23.1. 26.10-1000D.	6	95.37	95.37
Reichsanl. 29	—	102.0	102.8
D.Reichsanl.27	6	88.00	88.50
D Reich K Gm.	3	87.25	87.25
dto. 1930	6a	100.7	100.8
D. Reichsp. S.	6a	100.5	100.5
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	f2	60.00	60.12
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	f2	8.20	8.75
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	f2	—	—
Schutzgeb.-Anl.	4	3.10	3.20

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

	Zs	21. 7.	18. 7.
Rheinpr.Ldbk.	8	—	—
Westf.Landbk Doll. G. R.2 N	6	96.00	96.00
Westf.Landbk Pr. Feing. 25	6	98.25	98.25
Pr. Feing. 26	7	93.75	93.75
Pr.Feing27, 1	6	84.50	84.50
Ostpr. Gold	10	—	—
Prß.Zentst.R.5	10	102.5	101.7
Prß.Zentst.R.7	10	102.5	101.7
Prß.Zent.R.3,6	8	99.00	99.25
Prß. Zent. R. 9	8	99.37	99.87
Prß. Zent. R. 8	7	95.75	95.75
PrßZentR.2.12	6	87.37	87.37
PrßZentR.1.13	5	82.00	82.00
Nordd. Grund-Kred.-Gk. 21	8	100.5	100.6
dto. 28	8	100.5	100.5
Pom.C.Bd.G.Pf.	10	101.0	101.1
Pr. L. Pfdbr. 2	10	[illegible]	100.2
Pr.L.Pfdbr. 13	8	[illegible]	101.2
Pr.L.Pfdbr. 17	8	101.7	101.7
Pr. L. Pfdbr.16	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 16	8	97.50	97.50

	Zs	21. 7.	18. 7.
Comm.-Obl. 16	8	98.00	98.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Prß.Pfbr. G. 40	10	101.2	100.9
dto. 41	8	100.0	100.0
Pr.Pfbr.Em.17	8	98.00	98.00
Rh.-W. Bodkr. G.-R.Pfb.2.R.	10	100.5	100.7
dto. 3, 4, 6a	8	100.5	100.6
Rgg.Rtb.G.1-3	8	99.75	100.0
Rgg.Rtb.G.4-6	8	99.50	99.50
Rgg.Rtb.G.1-2	5	80.00	9.50
Westd.BodCred	10	101.1	101.3
Westd.BodCred	[illegible]	100.0	100.0
Westd.BodCred	7	96.37	96.50

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

		21. 7.	18. 7.
Anhalt Roggen	6	—	—
[illegible] Kohle	5	—	—
[illegible]	5	4.70	4.75
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	10	7.98	7.98
[illegible]	5	8.00	8.00
Preußen Kali	5		7.25
Preuß. Roggen	5	7.25	
Roggenrt.-Bk.		8.60	8.60
Reihe 1-11	5	7.85	7.90
Reihe 12-18	5	7.71	7.69
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl. Kohle	5	—	12.50
Türk 400 Fr.-L.		10.50	10.10

Verkehrsaktien

	Div.	21. 7.	18. 7.
A.G. Verkehrsw.	5	85.00	85.00
Baltim. Ohio	—	—	110.5
Canada	—	28.25	27.75
Reichsbahn	—	94.75	96.00
Hamb. Paket	7	95.37	97.50
Hamb.Hochb.A	6	74.25	74.12
Hamb.-Südam.	8	151.5	—
Hansa Dampf	10	128.7	130.0
Lübeck Büchen	5	72.00	72.00
[illegible] Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	95.50	97.00
Schantung	0	83.50	85.00

Bankaktien

	Div.	21. 7.	18. 7.
Allg. Dt. Cred.	8	109.[illegible]	110.2
Bk.elek. Werte	10	125.2	127.0
Bank f. B. Ind.	11	129.0	130.0
Barm. Bankv.	16	119.5	120.0
Barm. Kreditb.	0	60.00	60.00
Bayr. Hyp. W.	10	139.0	139.0
Berg.Märk.Ind	0	60.00	60.00
Berl. Hand.-G.	12	152.2	155.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	228.0	228.0
Comm.u.Pr.-B.	11	137.0	139.2
Darmstädt. Bk	12	195.5	197.7
Deutsche Bk. und Disconto	10	129.5	130.2
Dresdn. Bank	10	130.0	131.5
Nordd. Grund	10	145.0	147.0
Oldb. Ldb.-Sp.	9	120.5	121.0
Bodenkreditb.	10	151.0	151.7
Reichsbank	12	257.5	261.0
Rh.-W. Bodkr.	10	152.0	152.0
Westd. Bodkr.	10	139.7	139.5

Versicherungen

	Div.	21. 7.	18. 7.
Aach.Münch.F.	30	315.0	317.0
Allianz	9,	196.0	197.5
Berliner Feuer	3	41.00	41.80
Frankf. Allgem.	20	—	—
Gladbach. Feu.	50	537.0	537.0
Magdebg. Feu.	20	331.0	331.0
Nordstern Allg	14	233.0	233.0
Viktoria Feuer	25	401.0	401.0

Industrie-Papiere

	Div.	21. 7.	18. 7.
Accum. Hagen	8	131.5	130.5
Adler Portland	0	48.00	50.00
AG.-Hütt.-G.	8	—	—
Alexanderw.	0	22.00	22.00
Alu	0	104.2	105.0
Allg. Elek.-Ges	9	146.5	149.3
Alsen Zement	16	148.2	149.7
Ammend. Pap.	12	120.2	120.0
Anhalt. Kohle	6	70.00	70.00
Annawerke	10	205.0	205.0
Augsb. Nürnb.	6	—	77.00
Bachm. & Lad.	10	—	—
Balcke Masch.	10	114.0	114.0
Barop Walzw.	0	50.50	51.50
Basalt A.-G.	6	34.00	34.37
Bayr. Motoren	7	69.00	71.25
Bemberg J.P.	8	105.2	108.5
Berger, Julius	20	298.0	305.5
Bergm. Elekt.	9	176.0	177.0
Berl.Gub.Hutf.	16	207.5	207.0
Berl. Holzkom.	7	38.00	37.50

	Div.	21. 7.	18. 7.
Berl. Karlsr.-I.	0	64.50	65.50
Berlin Kindl	22	594.0	—
Berl. M. Schw.	0	55.00	55.25
Bet.u.M.onlerb	12	100.5	102.2
Bösperde Wls.	5	42.50	42.25
Braunk. Brik.	10	147.5	147.5
Braunschw. K.	10	224.0	224.0
Braunschw. J.	6a	106.0	106.0
do. Maschin.	0	40.75	40.75
Breitb. Portl.	12	115.0	115.2
Bremen B. Oel	4	59.00	58.50
Brem. Vulkan	8	126.0	126.5
Bremer Wolle	10	141.5	143.0
Buderus Eisen	6	70.00	71.75
Busch Optik	0	70.00	70.00
Busch Lüdsch.	—	67.00	67.00
Butzke Metall	5	63.00	—
Byk Guldenw.	6	54.00	55.00
Calmon Asbest	0	17.50	18.00
Charlott. Wass	7a	98.00	100.0
Chem. Buckau	6	84.00	84.00
Chem. v. Heyden	5	55.50	56.25
Chem. Ind.Gels	5	57.00	57.00
Chem. Wk. Alb.	0	47.37	47.12
Chillingworth	8	68.00	67.00
Comp. Hispano	17	317.0	316.0
Concord. Spinn.	0	47.00	47.00
Conti Caoutch.	9	155.0	150.7
Crottw. Papier	—	133.0	133.0
Daiml. Motor	0	31.00	32.00
Dtsch. Atl.Tel.	8	108.0	109.0
Dtsch. Asphalt	8	110.1	110.1
DtschCont.-Gas	9	141.5	145.2
Dtsch. ErdölAG	7	80.12	83.75
Dtsch. Jutesp.	0	—	55.50
Dtsch. Kabelw.	0	66.00	70.00
Dtsch. Linol.	15	198.0	200.0
Dtsch. Schacht	7	85.00	88.00
Dtsch. Spiegel.	6	73.00	73.00
Dtsch. Steinzg.	15	147.0	149.0
Dtsch. T. Steh	11	112.0	112.2
Dtsch. Wollw.	—	8.00	—
Dtsch. Eisenh.	7	37.50	39.00
Dortm. Aktbr.	17	212.5	214.0
Dortm. Union	18	245.0	247.5
Dresd. Baugs.	5	42.75	43.00
Dresd. Gardin.	8	—	72.0
Dürener Metall	10	123.0	123.5
Dürkopp-Wk.	—	—	—
Düss. Dietrich	17	266.0	266.0
Düss. Eisenh.	—	52.50	52.50
Düss. Höfelbr.	8	95.00	95.00

	Div.	21. 7.	18. 7.
Düss. Kammg.	0	61.75	61.75
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	75.00	76.75
Eilenbg. Katt.	—	53.00	53.00
Eintracht Brk.	10	140.5	141.5
Elektr. Verk.	15	177.0	180.3
Elektr. Liefg.	10	136.2	139.2
Elektr. Schles.	8	93.00	94.00
Fl. Licht u. Kr.	—	143.0	147.0
Engelh. Berlin	13	219.5	221.0
Erdmannsd. Sp	0	—	—
Eschw. Bergw.	—	214.5	214.5
Essen Steink.	8	—	—
Excelsior	0	9.25	9.25
Fahlberg, List	7	62.50	63.25
Farbenindustrie	12	156.6	159.7
Feln-Jute	8	78.00	78.00
Feldmühle	12	146.0	150.0
Felten-Guill.	7a	105.0	108.0
Flensbg.Schiff.	6	51.00	50.75
Flöth. Masch.	0	30.00	30.00
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Masch.	—	22.50	23.50
Fraust. Zucker	0	51.00	52.00
Frister Masch.	—	182.5	183.2
Gebhard & Co.	7	80.25	80.50
Gelsenk. Berg.	8	125.0	126.5
Genschow	4a	58.00	60.25
Germania Zem.	14	134.5	135.5
Gerresh. Glash.	10	119.0	119.0
Ges. f. El. Unt.	10	143.0	146.0
Gildemeister	—	90.50	92.50
Girmes & Co.	—	—	—
Gladb. Wolle	0	137.0	136.0
Gla Spockwitz	12	45.00	—
Glas Schalke	16	155.0	155.0
Glauz. Zucker	0	53.00	54.50
Goedh. Gebr.	15	160.0	160.0
Goldschmidt	5	57.25	59.00
Gritzner Masch.	—	32.00	32.00
Gruschw. Text.	5	63.00	63.50
Gutmann Mch.	0	20.75	20.50
Haberm. Guck	12	109.0	109.0
Hackethal, Dr.	8	83.50	86.75
Halle Masch.	7	85.00	85.00
Hamb.Elek-W.	—	130.7	133.5
Hammersen	7	114.7	115.5
Hann.Masch.E.	0	33.50	33.00
Harb. Eis.u.Br.	8	70.00	—
Harb. Phönix	6	66.00	66.00
Harkort Brk.	0	16.50	18.00
Harpener Berg	6	115.0	118.0

	Div.	21. 7.	18. 7.
Hedwigshütte	—	93.00	92.25
Hein, Lehmann	6	66.00	66.00
Hemmoor Port	15	146.7	146.7
Hilgers Verz.	6	56.50	57.50
Hindr. Aufferm.	—	—	78.00
Hirsch Kupfer	7	129.0	—
Hirschb. Leder	6	82.00	82.00
Hoesch Eisen	—	93.00	94.62
Hofm. Stärke	4	58.50	58.50
Hohenl. Werk	7	—	67.50
Ph. Holzmann	7	84.25	86.00
Horch Motore	0	43.00	44.00
Hotelbetrieb	10	128.0	130.0
Höxter-Godelh.	0	—	—
Hubertus Brk.	8	—	124.2
Ilse, Bergbau	10	235.0	235.0
Ilse, Genüsse	10	119.0	119.5
Industriebau	11	30.00	34.25
[illegible] Brauerei	7	103.5	102.5
Jakobsen	9	61.50	81.50
John J. A.	8	66.00	67.00
Jüdel & Co.	9	113.5	113.7
Kahla Porzell.	0	38.12	38.00
Kali Aschersl.	10	203.5	205.5
Rud. Karstadt	12	100.0	104.8
Kirchner & Co.	—	45.00	46.00
Klauser Spin.	0	18.00	—
Klöckner Wk.	7	92.50	94.25
Koch Nähm.	0	53.50	53.50
Köln-Neuess.	7a	90.75	92.87
Köln Gas	6	50.00	49.50
Körbsch Walz.	6	35.50	35.75
Gebr. Körting	6	50.12	50.00
[illegible] Led.	12a	111.0	112.[illegible]
Krauß & Co.	0	83.50	84.00
W. Kraft	8	87.00	87.00
Kronprinz Met.	0	37.00	37.00
Kunz-Treibr.	10	89.87	89.75
Küppersbusch	9	114.5	115.0
Kyffhäus.Hütt	0	—	50.00
Lahmeyer	12	160.0	160.5
Laura-Hütte	0	47.00	44.75
Leipz. Riebeck	12	131.5	133.2
Leipzig. Piano	0	20.25	22.00
Leopoldgrube	4	57.50	57.50
Lind'eEismasch	15	162.0	160.2
C. Lindström	20	553.0	555.0
Lingel Schuh	0	71.00	70.25
Lipsia & Co.	—	—	—
Lorenz A.-G.	—	—	—
Löwenbr. Berl.	12	263.0	263.0
Lüdensch. Met.	0	54.87	55.25

	Div.	21. 7.	18. 7.
Magdeb. Bergw	0	50.75	51.75
Magdeb. Mühle	5	48.00	47.25
Mannesm. Röhr	7	90.50	92.25
Mansf. Bergw.	0	67.12	68.37
Maria,k.Berg	0	34.50	—
Starke&Hoffm	0	—	—
MaschbUntern.	0	44.50	46.00
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	114.7	114.7
Maximilianh.	7	165.0	175.0
Mech. W. Lind.	0	70.87	70.50
Mech. W. Soran	10	154.5	154.5
Mch.W.Zittau	0	39.50	36.75
Meissner Ofen	6	61.50	61.00
Metallbank	8	112.5	113.2
Meyer Sprit	12	126.0	126.0
Miag	10	88.00	89.00
Mimosa A.-G.	18	217.5	219.0
Mix & Genest	8	128.0	128.0
Motoren Deutz	—	67.75	68.00
Mühlheim Berg.	8	98.50	98.50
Müller Gummi	8	102.0	102.0
National-Aut.	0	12.75	13.50
Natronzellst.	8	78.00	81.00
Niederl. Kohle	10	140.0	140.0
Nordd. Eiswk.	10	103.5	104.7
Nordd. Steing.	12	158.5	158.0
Nordd. Wollk.	0	76.62	79.50
Oberschl.Eis.Bd.	6	55.00	56.00
Oberschl. Koks	8	90.75	93.00
Oberschl. Kokw.	8	83.00	84.25
Oeking Stahl	0	31.00	31.00
Orenst. & Kopp	6	64.75	67.12
Ostwerke	12	226.5	234.0
[illegible]	7	90.00	90.00
Phönix Bergb.	6a	83.75	85.50
Phönix Braunk.	6	62.00	62.50
Jul. Pintsch	12	87.00	—
Plauen Gard.	10	86.50	86.62
Plauener Tüll	0	25.00	27.50
Pöge Elektr.	0	17.00	17.00
Polyphon	20	215.0	220.0
Pongs Spinn.	0	—	—
[illegible] Dampf.	0	49.50	51.50
Rasquin Farb.	5	—	69.25
Rathgb. Wagg.	7	76.25	76.50
Rauch Walter	8	29.00	29.25
Reichelbräu	20	236.7	240.0
Reichelt Met.	0	29.00	30.00
Rheinfeld. Kr.	10	143.0	143.5
Rhein. Braunk.	10	215.5	221.5
Rhein. Chem.	0	74.00	74.00

	Div.	21. 7.	18. 7.
Rhein. Elektr.	10	128.0	—
Rh. Metall- u. Masch.Düsd.	7	91.00	92.50
Rh. Möbelstoff	0	—	45.00
Rh. Spiegelgl.	10	115.0	115.0
Rh. Stahlwk.	7a	99.50	101.5
Rh.Textilfabr.	0	32.12	32.00
Rh. W.Elekt.	10	167.5	170.5
Rh.-W.Kalkw.	8	92.75	93.50
Rh. Sprengst.	4a	62.75	—
Riebeck Mont.	7a	100.1	101.7
Rockstroh-W.	0	69.50	69.50
Roddergrube	30	656.0	656.0
Rosenthal Prz.	7	79.00	79.00
Rositz. Zucker	0	33.50	33.50
Roth-Büchner	22	436.0	431.0
Rütgerswerk	5	55.75	57.00
Sachsenwerk	7a	96.25	99.00
Sächs. Webst.	8	54.75	55.75
Salzdetfurt	15	359.0	365.0
Sarotti Schok.	10	117.0	117.0
Schering chm.	15	310.5	310.5
Schultheiß	14	173.0	174.0
Schles. Elek. B.	10	140.0	143.0
Schl. Lein. Kr.	0	10.25	10.50
H. Schneider	10	93.00	94.00
Schönebeck	0	25.00	25.00
[illegible]	0	33.00	33.00
Schub. & Salz.	16	237.0	204.0
Schlichtern.	6	—	72.75
Schuckert&Co.	12	165.2	170.0
Schultheiß-Patzenh.	15	278.5	284.0
Simson Fr.	3	47.00	47.00
[illegible]	16	199.0	199.0
Schwanebeck	7	92.50	92.50
Schweim. Eis.	—	126.0	126.0
Fr.Seiffert&Co.	10	124.0	124.0
Sieg.-Sol. Guß	0	14.50	14.37
Siegersd. Wk.	—	49.00	50.00
Siemens Glas	10	115.7	116.5
Siem. & Halske	14	208.5	212.5
Sondm. & Stier	0	—	—
Stett. Portland	6	—	75.00
Stock & C.	7	73.50	74.00
Stöhr & Co.	5	91.00	93.25
Stolberg Zink	0	79.00	79.75
Gebr. Stollwerk	9a	100.1	100.5
Strals. Spielk.	18	201.0	208.0
Svenska Akt.	15	310.7	312.0
Telef. Berlin	—	—	—
ThüringGasfabr.	6	79.75	79.75
Thüring.Elekt.	—	149.1	149.1

	Div.	21. 7.	18. 7.
Thür. Gasges.	10	142.2	143.0
Tietz Leonh.	10	139.0	—
Transradio	8	114.0	115.2
v. Tuch Brau.	10	135.0	137.5
[illegible]	12	113.5	113.5
Union Chem.	0	52.12	52.12
Varziner Pap.	10	88.00	88.00
Ver. Berl. Mört.	9	99.00	99.00
Verchm.Chart.	4	—	—
Ver. Dt. Nickel	12	144.0	144.5
Ver.Glanzstoff	0	134.0	135.0
Ver. Gothania	8a	94.00	94.00
Ver. Mt. Tuch	0	40.50	41.00
Ver.Schuhfabr.	0	41.00	41.00
Ver.SmyrnaTep	8	138.0	138.0
Ver. Stahlwk.	6	82.75	84.75
Ver. Stahlw.Z.	10	172.0	172.0
Ver. Thür. Met.	4	—	53.00
Ver. Ultramar	—	148.5	148.5
VoritasGummi	6	68.50	68.50
Victoriawerk	6	50.00	50.00
Vogel, Tel.	6	76.00	78.25
Vogtl. Masch.	—	50.50	53.00
Vorw. Portl.	12	131.0	131.0
Wanderer W.	0	38.00	38.00
Warst. Grub.	8	120.0	121.0
Wass.Gelsenk.	9	132.0	132.2
Wegelin Ruß	8	100.5	100.5
Wenderoth	7	71.50	71.00
Westeregeln	10	208.7	213.0
Westf. Draht	4	—	83.00
Westf. Kupfer	—	33.00	33.75
Wicking Port.	10	89.00	91.00
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	222.0	220.0
Wiesner Met.	8	58.00	60.00
Wittener Guß	0	—	41.50
WunderlichCo	9	56.00	60.00
Zeitzer Masch.	10	97.00	99.00
Zellst.Dresden	10	76.00	76.00
Zellst. Waldh.	12	142.0	144.0
Otavi	11	40.50	42.00

Industrie-Obligation

	Div.	21. 7.	18. 7.
Engelhardt	—	99.25	99.40

Sport-Rundschau

Nr 168 — 1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Montag 21. Juli

Wasserball-Großkampf in Wuppertal.

Westdeutschland nicht zu schlagen!

Wieder zwei Siege: Die Norddeutschen unterliegen in der Barmer Mählersbeck 4:1 (2:1). — Auch in Bocholt 7:1 geschlagen.

Die Norddeutsche Repräsentativ-Wasserballmannschaft, gegen die im Frühjahr die Westdeutsche in Bremen je ein Spiel verlor und gewann, erwiderte zurzeit den Besuch durch ebenfalls zwei Spiele, von denen das erste am Samstagabend im Barmer Freibad Mählersbeck stattfand.

Die Schwimmsportfreunde Barmen, deren eigenem großen Können auf diesem Gebiete und frischfröhlicher Wagemut die Wuppertaler Schwimmsportler schon so manches interessante Wasserballtreffen hier verdanken, waren wieder einmal Ausrichter der Veranstaltung, die trotz ungünstigen Wetters eine große Zuschauerzahl angelockt hatte. Zum Glück hatte Petrus ein Einsehen, der seine vorher allzu weit geöffneten Schleusen freundlich geschlossen hielt.

Zunächst wurde eine 6 mal 50-Meter-Wasserballer-Kraulstaffel ausgeschwommen, welche die Westdeutschen Döpper, Schneider, Jäger Rütt, Winand und Schlüter von Anfang an führend gegen die Norddeutschen Thormälen, Fuchs, Wilhelm, Otten, Hettling und Ulbrich mit 3:08,4 gegen 3:08,5 Minuten, also mit nur knappem Handschlag, gewannen, aber nur dadurch, daß der Schlußmann sich nicht ausgab.

Dann stellten die Kölner Spartaner Skamper, Budig und Waßmann eine 6 mal 50-Meter-Doppel-Lagenstaffel in Rücken, Brust und Kraul gegen Beielstein, Freiberger, Lichtschmidt, Klein, Hardt und Siemon von den SSF. Barmen, die sie jederzeit sicher in 3:36 gegen 3:42 Min. beendeten.

Einen besonderen Genuß bereitete Heinz Plumans (Sparta Köln), der deutsche Kunst- und Turmspringmeister, durch seine eleganten Sprünge.

Nachdem darauf der erste Vorsitzende der SSF. Barmen, Dr. med. Nachtsheim, denen Erschienenen herzliche Worte der Begrüßung zugerufen hatte, stieg das Spiel der beiden Auswahlmannschaften unter Leitung des Schiedsrichters Ernst Beckers-Ruhrort.

Für Westdeutschland spielte im Tor Rütt (Pos. Köln), in der Verteidigung Winand (Pos. Köln) und Kullmann (SSF. Barmen), in der Verbindung Jäger (SSF. Barmen) und im Sturm Schlüter (Westf. Dortmund), Schneider (Duisburg 95), Döpper (SSF. Barmen). Die norddeutsche Mannschaft setzte sich zusammen aus Becker (Ottenser SV.), Hettling (Weser Bremen) und Otten (Bremischer SV.), Fuchs (Bremischer SV.), Ulbrich (Bremischer SV.), Thormölen (Ottenser SV.) und Wilhelm (Weser Bremen).

Es war ein flottes, durchweg faires Spiel, das aber jederzeit die Ueberlegenheit der Westdeutschen im Zusammenspiel erkennen ließ, zeitweise jedoch zu einseitig auf den Mittelstürmer Schneider eingestellt war, der als der beste Mann im ganzen Feld, trotz stärkster Behinderung, aus allen Lagen zu schießen verstand. Von den Verteidigern konnte besonders Winand gefallen, der auf seiner Seite jeden Durchbruch der Gegner verhinderte und mit seinem Partner Kullmann den Sturm mit weiten, sicheren Vorlagen bediente. Auch Jäger als Verbindungsmann war recht behende. Im Sturm aber wollte es nicht immer klappen, wie dies namentlich das Ende des Spiels zeigte, wo man trotz Herausstellung des norddeutschen Verbindungsmannes zu keinem Erfolg mehr kommen konnte. Dies verdankt der Gegner vor allem seinem vorzüglichen Torwart, der stets auf seinem Posten war und dadurch eine höhere Niederlage seiner Mannschaft verhinderte. Auch seines Gegners Rütt sei gedacht, der ganz und voll seinen Mann stellte.

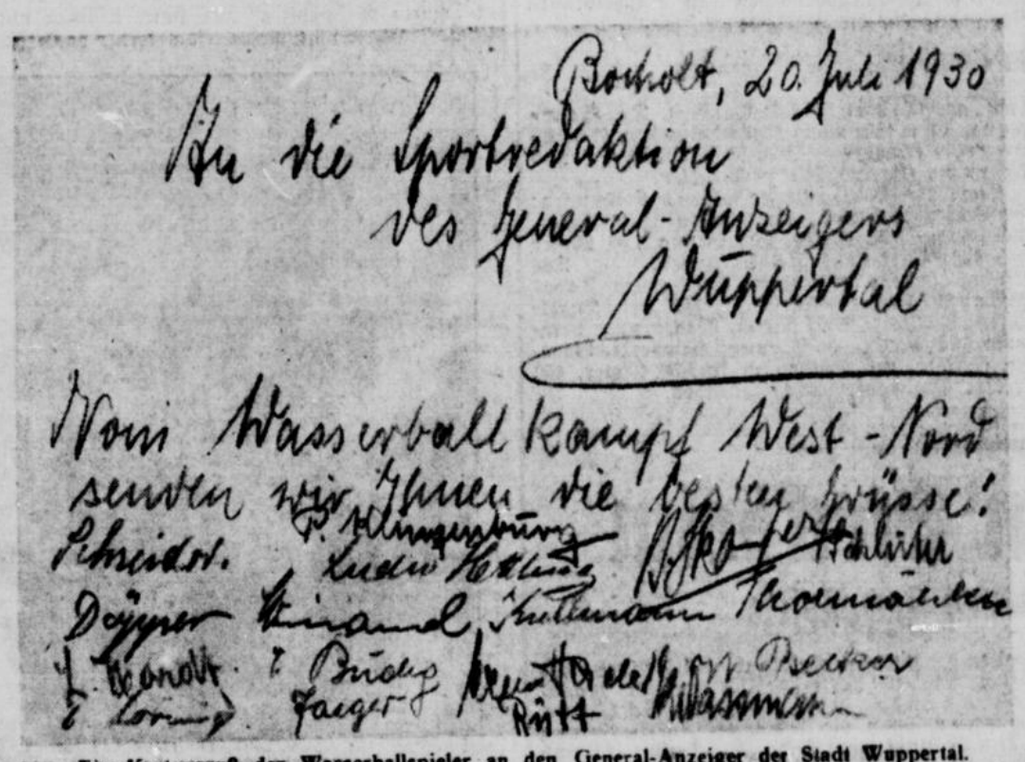
Der Spielverlauf

gestaltete sich kurz wie folgt:

Zunächst kommt Norddeutschland bis kurz vor Westdeutschlands Tor, wird dann aber wieder zurückgedrängt. Nach verschiedenen Freiwürfen für beide Seiten dringt Westdeutschland vor, Becker aber hält dreimal den Ball. Nun erhält Hettling einen Freiwurf, legte ihn Ulbrich vor, der das erste, aber auch das einzigste Tor für Norddeutschland einsendet. Hin und her wogt der Kampf. Beide Torwarte erhalten Arbeit. Dann schafft Schneider für Westdeutschland den Ausgleich. Die Norddeutschen setzen sich tapfer zur Wehr, doch noch vor Schluß der ersten Halbzeit bringt Schneider, nach Zuspiel von Winand, trotz stärkster Behinderung durch einen Rückhandschuß

den Westen mit 2:1 in Führung.

Ohne Pause geht es in die zweite Halbzeit.



Ein Kartengruß der Wasserballspieler an den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Der Kampf wird schärfer durch zu weit gehende Großzügigkeit des Schiedsrichters. Oft wieder müssen die Torwarte rettend eingreifen. Endlich wird durch eine Kombination von Schneider zu Jäger

für Westdeutschland das dritte Tor

erzielt, dem durch Zuspiel von Schneider-Schlüter-Schneider das

vierte Tor

folgt. Die Norddeutschen werden hart. Fuchs von ihnen muß wegen Behinderung im Viermeterraum das Wasser verlassen. Den Westdeutschland zuerkannten Strafwurf verschießt Schneider gegen die Latte. Noch eine ganze Weile gaben sich die Westdeutschen die größte Mühe, zu einem weiteren Erfolg zu kommen, was ihnen aber trotz Ueberzahl nicht gelang.

Dann ertönt der Schlußpfiff, und Westdeutschland verläßt mit 4:1 als Sieger das Wasser.

*

Der Kampf in Bocholt.

Westdeutschland schlägt Norddeutschland 7:1 (5:0).

WG. **Bocholt**, 20. Juli. (Eig. Drahtber.) Der Bocholter Wassersportverein 1920 hatte am Sonntag im Rahmen seiner kreisoffenen Schwimmwettkämpfe die Durchführung des zweiten Repräsentativkampfes Westdeutschland gegen Norddeutschland im Wasserballspiel übernommen. Das Freibad Tonwerke hatte einen glänzenden Besuch aufzuweisen, wenn man in Betracht zieht, daß die Kampfbahn ungefähr ¾ Stunden von der Stadt entfernt liegt. Bei schönstem Sommerwetter wurden die Wettbewerbe unter lebhafter Anteilnahme der begeisterten Schwimmsport-Interessenten abgewickelt. Naturgemäß konzentrierte sich das Hauptinteresse auf die Begegnung der beiden Auswahlmannschaften von West- und Norddeutschland, die sich am Tage zuvor in Barmen gegenüber gestanden hatten.

Die Westdeutschen hatten heute den Duisburger Klingenburg im Tor, sonst spielte die Mannschaft in der gleichen Aufstellung. Die Norddeutschen hatten keine Umstellungen vorgenommen. Gleich zu Beginn des Spieles lag der Westen gefahrdrohend in des Gegners Hälfte. Vorbildlich war das Verständnis innerhalb der Mannschaft. Der Norden konnte dem schnellen Spiel nicht folgen. Nach einigen Tastversuchen wurde der Torreigen eröffnet. Ein weiteres Mal bewies der Duisburger Schneider als Mittelstürmer seine internationale Klasse. Aber auch alle übrigen Spieler waren gut auf dem Posten, so daß der Norden vor eine unlösbare Aufgabe gestellt wurde. Bis zur Halbzeit konnten die Westdeutschen in regelmäßigen Abständen fünf Tore erzielen, denen der Norden nichts entgegen zu setzen hatte.

Nach dem Wechsel wurde der Norden besser, ohne aber auch nur in etwa das Spielniveau der Rheinländer und Westfalen erreichen zu können. Mit gut aufgebauten Angriffen lag der Westen immer wieder vor dem Heiligtum der Gäste, das zwar recht hart, aber nicht unfair, verteidigt wurde. Schneider, der schußgewaltige Stürmer des Westens, veranlaßte das Publikum mit seinen fabelhaften Leistungen oftmals zu wahren Begeisterungsstürmen.

Nach fast ausgeglichenen fünf Minuten gelang dem Bremer Ulberich, das Ehrentor zu erzielen. Westdeutschland stellte durch zwei weitere, unhaltbare Treffer den Sieg mit 7:1 Toren sicher. Schneider schoß fünf Tore unhaltbar. Döpper und Schlüter sorgten für den Rest. Recht interessant verliefen auch die übrigen Wettbewerbe. Leider ereignete sich bei dem Training zum Kunstspringen ein Unfall. Die Düsseldorferin, Frl. Margret Borgs, die erst im vergangenen Jahre wegen einer Kopfverletzung längere Zeit pausieren mußte, verletzte sich unter Wasser an der Stirn und Nase, so daß sie sich in ärztliche Behandlung geben mußte. Daraufhin wurde das 1. Senior-Kunstspringen abgeblasen und nur als Schauspringen zur Durchführung gebracht. Doppelmeister Plumanns gefiel in seinen Sprüngen, und auch Budig war nicht zu schlagen. Frau Reni Küppers war auch wieder am Start und errang in den Staffelkämpfen mit ihrer Mannschaft zwei schöne Siege. Der Düsseldorfer Schwimmverein Poseidon 05 konnte sich in der Damen-Brustst affel (3 mal 100 Meter) hinter Amateure Oberhausen plazieren. Ida Breimann mußte sich im 200-Meter-Brustschwimmen von der vorjährigen westdeutschen Meisterin, Fridi Fischer (Oberhausen), die sich scheinbar wieder ihrer früheren Form nähert, geschlagen bekennen. Bocholt hatte seinen großen Tag und dürfte mit dieser Veranstaltung viele Freunde für den edlen Schwimmsport geworben haben.

Ein 3:0-Sieg der Ungarn.

Schwimmländerkampf Deutschland-Ungarn

Deutschland verliert die Staffel.

WG. **Dresden**, 19. Juli. (Eig. Drahtb.) Im gut besuchten Arnold-Bad zu Dresden nahm am Samstagnachmittag der Schwimm-Länderkampf Deutschland — Ungarn mit der ersten Konkurrenz, der 4mal-200-Meter-Freistilstaffel, ihren Anfang. Die Befürchtungen, die man vielerorts wegen einer deutschen Niederlage hatte, wurden hier schon bekräftigt, denn die Staffel brachte den Deutschen eine knappe Niederlage ein. Ausschlaggebend dafür war das überragende Können des ungarischen Meister- und Rekordschwimmers Dr. Barany, der als Schlußmann gegen den deutschen Altmeister Herbert Heinrich den Vorsprung bei 50 Meter bereits wettgemacht hatte und dann mühelos als Sieger dem Ziele zusteuerte.

Unter riesiger Spannung nahmen Schubert für Deutschland und R. Wannie für Ungarn den Kampf auf. Nach erbittertem Kampfe konnte sich Schubert nach vorne arbeiten und mit 2:24,6 gegen 2:27,6 von Wannie sein Pensum absolvieren. Schweitzer als zweiter Deutscher konnte den Vorsprung gegen Barany (Ungarn) behaupten; beide benötigten für ihre 200-Meter-Strecke die Zeit von 2:30,5 Minuten. In erbittertem Ringen zogen dann auch Ball (Deutschland) und A. Wannie (Ungarn) ihre Bahnen. Nur minimal verlor Ball (2:27,6) an den Magyaren, der 2:27,4 Minuten benötigte. Dann kamen die Schlußleute, nämlich Dr. Barany (Ungarn) und Heinrich (Deutschland). Bei 50 Meter hatte der Ungar den Vorsprung eingeholt. Mit seiner Zeit von 2:19,5 Minuten übertraf er Herbert Heinrich, der 2:25,3 benötigte, beträchtlich. Die Gesamtzeit lautete für Ungarn 9:45 Minuten, für Deutschland 9:48 Minuten.

Auch in den zahlreichen Rahmenkämpfen gab es spannende und aufregende Rennen, die folgende Ergebnisse zeitigten:

Brustst affel 100, 200, 100 Meter: 1. Vogtland Plauen 6:16 Min. — Damen-Juniorschwimmen 100 Meter: 1. Frl. Lappowitzer (Dresden) 1:29,2 Min. — Senior-Brustschwimmen 200 Meter: 1. Koppen (Poseidon Leipzig) 2:59,1 Min.; 2. Bittenberg (Poseidon Berlin) 2:59,4; 3. Schulze (Annaberg) 3:02,1. — Junior-Craulschwimmen 100 Meter: 1. Braecklein (Spandau) 1:06,1 Min.; 2. Schulze (Annaberg) 1:07,4 Min. — Damen-Junior-Brustschwimmen 100 Meter: 1. Frl. Hölzner (Annaberg) 1:34,6 Min.

Deutschland geht punktlos aus.

WG. **Dresden**, 20. Juli. (Eig. Drahtb.) Obwohl durch die bekannten Absagen der deutschen Wasserballmannschaft in dem Länderkampf gegen Ungarn kein Erfolg in Aussicht stand, hatten sich im Georg-Arnhold-Bad etwa 6000 Zuschauer eingefunden, die das Unwahrscheinliche doch noch im Stillen erhofften. Aber die Ungarn taten ihnen den Gefallen nicht. Sie wiederholten ihren Sieg in der 4 mal 100-Meter-Kraulstaffel, trotzdem sowohl Schubert als auch Derichs glänzend schwammen. Die Entscheidung brachte wiederum der Rekordmann Dr. Barany, der den zum Siege erforderlichen Vorsprung herausholte. Ungarn siegte in 4.07.3, die Deutschen brauchten 4.11.3 Minuten.

Das Wasserballspiel brachte einen prachtvollen Kampf. Die deutsche Mannschaft kämpfte mit dem Mute der Verzweiflung und zwang die Ungarn zur Entfaltung ihres ganzen vielseitigen Könnens. Die bessere Zusammenarbeit und die größere Schießkunst aber entschieden das Treffen, das bereits bei der Pause 3:1 für die Ungarn stand. Nach dem Wechsel war die deutsche Mannschaft vollkommen ebenbürtig, sie konnte auch zwei weitere Treffer anbringen, mußte aber ebenso zwei Erfolge der Ungarn zulassen, so daß diese mit 5:3 das Wasserballspiel, den Länderkampf also mit 3:0 Punkten gewannen.

Ein Neunzehnjähriger springt 1,90 Meter hoch

Neues westdeutsches Hochsprung-Talent

WG. **Hamm**, 20. Juli. (Eig. Drahtb.) **Bei den leichtathletischen Wettkämpfen der höheren Schulen Hamms konnte der erst 19jährige Hans Simon vom BV. 1899 Hamm im Hochsprung die seit langem nicht mehr erreichte Höhe von 1,90 Meter überspringen.**

Elberfelder Turngemeinde

Dienstag den 22. Juli, 9 Uhr abends, Turnhalle:

Letzte Musikprobe k3246

für das Kreisturnfest in Rheydt, und Einlösung der Festkarten. Der Turnwart.

Der Rest in Bochum

Lemperle und Kilp

Abschluß der westdeutschen Leichtathletik-Meisterschaften

WG **Bochum**, 20. Juli. (Eig. Drahtb.) Bei besten Witterungsverhältnissen, aber bei nur schwachem Besuch, wurde der zweite Teil der westdeutschen Leichtathletikmeisterschaften in Bochum fortgesetzt. Erwartungsgemäß konnte der Kölner Lemperle die Zehnkampfmeisterschaft erringen, doch waren die erzielten Leistungen der Teilnehmer im allgemeinen sehr mäßig. Lemperle siegte mit 6288,94 Punkten vor dem unbekannten Grabke (Mayen) und Vögelin (Münster), der gesundheitlich nicht ganz auf dem Posten war. Lemperles Leistungen betrugen 100 Meter 11,4, 400 Meter 54,8, 1500 Meter 5:02,6, 110 Meter Hürden 18,6, Weitsprung 6,32 Meter, Hochsprung 1,56 Meter, Stabhochsprung 3,10 Meter, Kugelstoßen 12,25 Meter, Diskuswerfen 32,32 Meter, Speerwerfen 44,91 Meter. Die besten Leistungen in den einzelnen Disziplinen erzielten: 100 Meter Holthausen (Herne) 11,2 Sekunden, 400 Meter Holthausen 53,4 Sekunden, 1500 Meter Schrage (Herne) 4:37,4 Minuten, 110 Meter Hürden Grabke (Mayen) 18,4 Sekunden, Weitsprung Lemperle 6,32 Meter, Hochprung Grabke, Vögelin, Lemperle, Göttmann (Bochum) 1,56 Meter, Stabhochsprung Dr. Ammermann (Münster) und Lemperle 3,10 Meter, Kugelstoßen Lemperle 12,22 Meter, Diskuswerfen Dr. Ammermann 32,76 Meter, Speerwerfen Dr. Ammermann 50,20 Meter.

Der 10,000-Meter-Lauf wurde eine sichere Beute des Düsseldorfers Kilp, der bald die Führung übernahm und sie, ohne bedrängt zu werden, bis zum Schluß behielt. 3000 Meter durchlief er in 9,27 Minuten, 5000 Meter in 16,15 Minuten. Seine Siegeszeit betrug 33,08 Minuten. An zweiter Stelle endete Paul (Siegen) vor Klärner (Barmen) und Linden (Düsseldorf).

Einen interessanten Kampf lieferten sich in der 4mal-400-Meter-Staffel der Kölner Ballspielklub und Düsseldorf 99. Mölle (Düsseldorf) erhielt den Stab als dritter Mann mit großem Vorsprung, er stand aber nicht durch und wechselte mit drei Meter Rückstand, den Kisters gegen den vorzüglichen Kölner Möller nicht mehr aufholen konnte.

Duisburg 99 holte sich überlegen den Meistertitel in der 4mal-1500-Meter-Staffel vor dem Deutschen Sportklub Düsseldorf. Gerull holte durch taktisch gutes Laufen den entscheidenden Vorsprung für die Duisburger heraus.

Die Kämpfe am Samstag.

WG. **Bochum**, 19. Juli. (Eig. Drahtb.) Eine total verregnete Angelegenheit war der erste Tag des zweiten Teiles der westdeutschen Leichtathletik-Meisterschaften, der am Samstagnachmittag in Bochum vor sich ging und die ersten fünf Uebungen des Zehnkampfes brachte. Durch die starken Regenfälle mußte eine mehr als einstündige Unterbrechung vorgenommen werden, so daß sich die Kämpfe bis gegen 21 Uhr hinzogen. Nach dem ersten Tage, an dem 100 Meter, Kugelstoßen, Weitsprung, Hochsprung und 400-Meter-Lauf abgewickelt wurden, führt der Kölner Lemperle mit 3027,84 Punkten vor Vögelin (Münster) 2767,96 Punkten, Grabke (Mayen) 2694,75 Punkten, Goldhausen (Herne) 2574,48 Punkten, Dr. Hammermann (Münster) 2527,98 Punkten, Göthmann (Bochum) 2519,06 Punkten und Schrade (Herne) 2499,59 Punkten.

Lemperle (Köln) erzielte folgende Leistungen: 100 Meter 11,4 Sek., Kugelstoßen 12,23 Meter, Weitsprung 6,32 Meter, Hochsprung 1,56 Meter und 400-Meter-Lauf 54,8 Sekunden. — Die absolut besten Leistungen des ersten Tages waren: 100 Meter: Goldhausen 11,2 Sek., Kugelstoßen: Lemperle 12,22 Meter, Weitsprung: Lemperle 6,32 Meter, Hochsprung: Hemperle, Vögelin, Grabke und Göthmann je 1,53 Meter, 400 Meter: Goldhausen 58,4 Sekunden.

Körnig siegt in Stockholm

Beginn der internationalen Kampfspiele

WG. **Stockholm**, 20. Juli. (Eig. Drahtb.) Die klassische Kampfstätte der sportfreudigen Schweden, das durch die Olympischen Spiele 1912 in aller Welt bekanntgewordene Stockholmer Musterstadion hatte bei den großen internationalen schwedischen Kampfspielen, die aus Anlaß der Stockholmer Ausstellung durchgeführt werden, einen Massenbesuch aufzuweisen. Bei ausgezeichneter Organisation und reibungsloser Abwicklung wurde ein Teil des leichtathletischen Programms unter Mitwirkung amerikanischer, deutscher, norwegischer und finnischer Athleten abgewickelt. Den Deutschen waren einige bemerkenswerte Erfolge beschieden. Helmuth Körnig (SC. Charlottenburg) bestätigte einmal mehr seine augenblickliche Glanzform. Er lief in der Entscheidung des 100-Meter-Laufes die Weltrekordzeit von 10,4 Sekunden heraus und schlug so gute Leute wie Bowen (Amerika) mit zwei Meter. Bowen wurde Zweiter in 10,6 Sekunden vor Gillmeister 10,8 Sekunden, während Schlöpke in genau 11 Sekunden Fünfter wurde. Einen zweiten bedeutenden Erfolg trugen die Deutschen in der 4mal-100-Meter-Staffel mit der Mannschaft Körnig, Gillmeister, Schlöpke, Büchner davon, die sie mit großem Vorsprung in 41,8 Sekunden vor Göta (Stockholm) 42,8 und der durch einen Schweden ergänzten amerikanischen Mannschaft gewannen, die 43,2 gebrauchte. Die 110 Meter Hürden gewann Anderson, der Svensko-Amerikaner, in der fabelhaften Zeit von 14,7 Sekunden vor dem Weltrekordmann Wennström (Schweden), der in 15,2 Sekunden Zweiter wurde. Die 800 Meter sahen drei Schweden auf den Plätzen. Sieger wurde Krafft in 1,55 Minuten vor Reuterswärd 1:55,6 und Björk 1:55,8, da der Favorit Bullvinkle (Amerika) wieder einmal taktisch völlig verfehlt lief. Im Speerwerfen siegte Granlie (Norwegen) mit 61,80 Meter, da sowohl Szepes (Ungarn) als auch Wessely (Wien) außer Form waren. Den Marathonlauf gewann überraschend Johnson (Schweden) in 2:42:39,2 Stunden vor dem favorisierten Finnen Koski, der in 2:44:41,2 Stunden Zweiter wurde.

Länderkampf England-Deutschland.

Die Frauen in Birmingham.

Frl. Heublein, Barmen, geht mit.

Der zur Tradition gewordene Frauen-Länderkampf der Leichtathletinnen von England und Deutschland findet in diesem Jahre seine Wiederholung in Birmingham. Die Deutsche Sportbehörde hat für diesen, am 26. Juli stattfindenden Länderkampf, also noch vor den Deutschen Meisterschaften, seine stärkste Vertretung nominiert. Der sichere Sieg unserer Vertreterinnen im vergangenen Jahr in Düsseldorf ist diesmal stark in Frage gestellt, da die Engländerinnen auf heimischer Bahn kämpfen und hierdurch erhebliche Vorteile gewinnen. Die deutsche Auswahlvertretung setzt sich wie folgt zusammen:

100 Meter: J. und R. Drieling (Magdeburg),
200 Meter: Lorenz (Frankfurt) und Gelius München,
4×100 Meter-Staffel: J. und R. Drieling, Lorenz, Gelius,
800 Meter: Frau Radke (Breslau), Dollinger (Nürnberg),
80 Meter Hürden: Persch (SCC.), Birkholz (Breslau),
Hochsprung: Grieme (Bremen), J. Braumüller (Berlin),
Weitsprung: Grieme, J. Braumüller,
Diskuswerfen: Fleischer (Frankfurt), Heublein (Barmen),
Kugelstoßen: Fleischer, Heublein (Barmen)

Harkort-Bergfest der DT.

Beuber-(Dortmund) gewinnt den Vierkampf

WG. **Wetter**, 20. Juli. (Eig. Drahtb.) Trotz den ungünstigen Witterungsverhältnissen hatten zum Harkort-Bergfest, das jedesmal den Höhepunkt der westfälischen Turner-Veranstaltungen darstellt, 900 Turner gemeldet. Dem Feste wohnten 15 000 Zuschauer bei.

Ergebnisse:

Vierkampf-Hauptklasse: 1. H. Wencker (Eintracht Dortmund) 103 Punkte; 2. Killing (Turngemeinde Wetter) 92 P.; 3. Zeiger (Bochum-Laer) 88 P.; 4. Ilhardt (Lüdenscheid) 88 P.; 5. Grube (Turngemeinde Witten) 88 P. Vierkampf 35—39 Jahre: 1. Wies (Turngemeinde Wetter) 81 P.; 2. Momm (Duisburg 48) 78 P. Vierkampf 40—44 Jahre: 1. Mugali (Essen) 96 P.; 2. Thielenhaus (BSV. Hagen) 88 P. Vierkampf 45 Jahre und älter: 1. Moll (Hamm) 106 P.; 2. Pistor (Berliner Turnerschaft) 92 P. 100 Meter: 1. Grube (Witten) 11 Sek.; 2. Killing (Wetter) Handbreite; 3. Gries (Heiligenhaus) 11,1 Sek. 1500 Meter: 1. Orth (Lüttgendortmund) 4:44,2 Min.; 2. Schulter (Radevormwald); 3. Stöckamp (Eintracht Dortmund). 3000-Meter-Lauf: 1. Keim (Unna) 9:28,7 Min.; 2. Aus (Kruppsche Turngemeinde Essen) 5 Meter zurück. Stabhochsprung: 1. Bornat (Köln-Deutz) 3,40 Meter; 2. Stellmach (Volmarstein) 3,40 Meter. 4mal-100-Meter-Staffel: 1. Turngemeinde Wetter 44,9 Sek.; 2. Turngemeinde Witten 46,3 Sek. 4mal 75 Meter für Ältere: 1. Duisburg 48 40,2 Sek. Ringkampf: 1. Koch (Solingen); 2. Peters (Holzen).

Klassenunterschied

Triumph des DSV.-Meisters

Polizei Berlin schlägt TV. Friesenheim 13:2 (8:1)

WG. **Mannheim**, 20. Juli. **Das erste Zusammentreffen des deutschen Turnermeisters, TV. Friesenheim, mit dem DSV.-Handballmeister Polizei Berlin gestaltete sich für die Turnerhandballer wenig imponierend. Mit 13:2 blieben die Berliner siegreich, nachdem sie schon bei der Pause 8:1 geführt hatten.**

5000 Zuschauer hatten sich in Friesenheim eingefunden, man erwartete einen großen Kampf und wurde von den Leistungen der Friesenheimer enttäuscht. Die Elf kam gegen das glänzende Kombinationsspiel der Berliner keinen Augenblick auf, wurde zeitweise völlig zurückgedrängt und mußte Tor für Tor hinnehmen. Die Kombination der Reichshauptstädter wirkte faszinierend, sie spielte mit ihrem Gegner zeitweise im wahrsten Sinne des Wortes.

Offiziell anerkannt!

Die Höchstleistungen von Wegener und Weimann.

WG. **München**, 19. Juli. (Eig. Drahtb.) Die beiden gelegentlich der Deutschen Kampfspiele in Breslau aufgestellten deutschen Leichtathletikrekorde von G. Wegener-Halle (4,055 Meter im Stabhochspringen) und von G. Weimann-Leipzig (65,59 Meter im Speerwerfen) sind jetzt vom Leichtathletik-Ausschuß der DSV. offiziell anerkannt worden.

Turner-Jubelfeier an der Barmer Grenze.

25 Jahre MTV. Porta Westphalica, Beule

Weihevoller Auftakt. – Ehrung der Jubilare. Festzug unter Fahnen und Girlanden. – Wettkämpfe auf dem Jahnplatz.

Als der Vorsitzende des MTV. „Porta Westphalica" am Samstagabend vor vielen hunderten von Ohren in seiner Jubelfeierrede der Deutschen Turnerschaft gedachte und die Worte prägte: „Wenn eine Sache 70 Jahre alt wird, dan muß schon etwas dran sein — —", da traf er zielsicher den Kern, und gar mancher im Saale ließ den Gedanken weitergehen — —

Da oben im festlich geschmückten Raum hängt ein Kranz mit der silbernen „25"! Ein Vierteljahrhundert „Porta Westphalica"! O ja, es muß schon etwas dran sein, wenn ein immerhin kleiner Reis im großen starken Baum der Deutschen Turnerschaft mit Stolz auf seine Vergangenheit zurückblicken, und heute, vom bleibenden, gesunden Leben erfüllt, das erste Jubiläum seines Bestehens feiern kann.

Nicht viele Vereine, die um die Jahrhundertwende aus reinem Idealismus heraus ins Leben gerufen wurden, haben sich bis auf den heutigen Tag erhalten. Es liegt eine dunkle, schwere Zeit zwischen 5 und 30, und wenn wir das Festbuch der „Porta Westphalica" zur Hand nehmen und die Vereinsgeschichte aufmerksam lesen, dann stoßen wir auf einen Satz: Generalversammlung 1920 — Wollen wir noch, oder nicht?! Aehnliches mag mancher Verein erlebt haben, aber wenn wir dann weiter feststellen: 1914 = 120 Mitglieder, von denen 25 Turner, darunter das Oberhaupt, die Heimat nicht wiedersahen, dann — —

Es ist was Eigenes um den Wuppertaler. Durch seine Vaterstadt zieht sich auf der Landkarte ein Strich, und dieser Strich bedeutet: Grenze, Grenze zwischen Rheinland und Westfalen, und dieses Grenztum macht sich nicht allein in der Sprache, sondern auch im ganzen Wesen des östlichen Wuppertalers bemerkbar. Das frohe, leichtbeschwingte Temperament des Rheinländers und die halsstarrige „Dickköppigkeit" des Westfalen. Und eben diese „Dickköppigkeit" und Bodenständigkeit, dieses Festklammern der Westfalen an allem Alteingesessenen brachte es mit sich, daß man sich damals sagte: „Nu grade!" Und wenn heute Langerfeld zu Barmen und somit zu Wuppertal gehört, so hat es doch nicht seine Eigenart verloren. Es ist Westfale im Grunde seiner Seele, das aber hinderte unsere „Porta Westphalica" nicht daran — der Name schon sagt alles — nach der Eingemeindung einmütig zur Barmer Turnerschaft überzutreten, um als dienendes Glied einem Ganzen sich anzuschließen. Heute fehlt die Fahne der „Porta" auf keiner Veranstaltung der Barmer Turnerschaft, auf keiner Kreisveranstaltung der DT. Die Handball-Abteilung errang für 1929 die Bezirksmeisterschaft und belegte in der Gauklasse den dritten Platz. Ein ferneres gutes Zeichen ist es, daß die „Porta" während der 25 Jahre, einschließlich ihres im Felde gefallenen Gustav Viebahn, nur vier Vorsitzende hatte.

Dies ungefähr lesen wir zwischen den Zeilen der Vereinsgeschichte, und man dann hinauszog nach Haus „Juliana", da hatte man Mühe, in irgendeinem der Säle einen Platz zu finden. Die „Porta" ist eine Familie, und zu einem schönen Familienfest mag keiner fehlen, zumal, wenn es zum Jubiläum geht. Aber auch viele Freunde, Gauvertreter usw. hatten sich eingefunden, um ihre Glückwünsche darzubringen. Stadtverordneter Vesper überreichte als Ehrenvorsitzender der Barmer Turnerschaft einen silbernen Fahnennagel mit Widmung. Seine Worte sagten das, was alle bewegte, kernig, kurz und deutsch, wie immer. Der Vertreter des ersten Bezirks des Märkischen Gaues (8a der DT.) war beauftragt, den Gauehrenbrief an die Turner, die 25 Jahre dem Verein angehörten und das 45. Lebensjahr erreicht hatten, auszuhändigen. Es waren dies die Turner Emil Böhle d. Aelt., Rich. Becker d. Aelt., Fritz Auffermann d. Aelt., Walter vom Hagen. Der Verein als solcher ließ es sich nicht nehmen, seine acht Gründer: Emil Böhle, Rich. Becker, Heinr. List, Adolf Sträter, Adolf von Einern, Gust. Hermes, Otto Ellinghaus und Fritz Köster mit einer Urkunde, die einen jeweils den Charakter des Geehrten treffenden Spruch trug, zu bedenken. Und die Damen: Sie stifteten das Fahnenband, hübsch sauber, von fleißigen Händen gestickt. Mit lieben Worten wurde es überreicht. Musikalische Darbietungen einer Musikkapelle umrahmten die Vorträge, Gesang und frohe Laune taten das ihrige.

Eins aber zog sich durch den ganzen Abend: Freude zum Jubiläum, Freude zur Befreiung der Rheinlande, Freude am Leben, am Schaffen und allem Schönen. Und dann schlug es „Eins" Man sah sich an, man wußte nicht wie, — aber es war „Eins", und eigentlich müßte man der Jugend ihr Recht einräumen. Schnell war der nötige Platz geräumt, und der Tanz begann. Das Alter entschädigte sich an frohen Reden und anderen schönen Dingen. Der Autobus von „Haus Juliana" hat Tag und Nacht und Tag gesehen!

Am Sonntagnachmittag aber war alles wieder zur Stelle. Festzug durch den Ort, Fahnen Girlanden, Musik und Gesang. Nicht allein Feste im Saal, auch Feste ernst schaffender Arbeit draußen auf grünem Rasen vermag die „Porta" zu feiern. Auf dem „Jahnplatz", hinter der neu erbauten „Jahnhalle" in Haßlinghausen, übrigens eine Anlage sehr schöner Art, wickelten sich von 4 Uhr an interessante und spannende Wettkämpfe aller Art ab. Leider ist für einen 100-Meter-Lauf der schöne Platz etwas zu klein geraten, denn es ist bestimmt nicht schön, quer über das Feld, von einer Ecke zur anderen laufen zu müssen und den Endspurt vor dem Draht zu finden. Aber es wurde geschafft. Und auch diese Veranstaltung verlief in ungetrübter, harmonischer Form.



Der Festzug.

Nachstehend die Ergebnisse:

100-Meter-Endlaufe 1. Söhngen BMV. 11 Sek. (!), Rohleder 1 und Rohleder 2 Haßlinghausen, 11,2 Sek.

400-Meter-Lauf: 1. Mitz BMV. 56,2 Sekunden.

4 mal 100-Meter-Staffel: BMV. 46 vor Haßlinghausen 46,1 Sek.

800-Meter-Lauf: Langewiesche, Haßlinghausen, 2,12 Minuten.

Schwedenstaffel: BMV. 1:48,2 Min. vor Haßlinghausen 1:59,2 Min.

Handball: Schwelm-Oehde — Beule 1:3.

Faustball: Sprockhövel gegen Beckacker TV. 49:28, Beule — Nächstebreck 42:42, unentschieden.

Haus v. Stuck verunglückt

WG. **Wien**, 20. Juli. (Drahtb.) Einen schweren Unfall hat der bekannte Rennfahrer Hans v. Stuck erlitten. Er verlor in der Nähe von Schärding bei Wien die Gewalt über seinen Austro-Daimler-Rennwagen, da er in einen starken Orkan geriet. Der Wagen sauste in den Straßengraben, v. Stuck wurde so unglücklich gegen das Karosseriedach geschleudert, daß er bewußtlos liegen blieb. Er wurde nach Wien ins Krankenhaus gebracht. Lebensgefahr besteht nicht.

Dreimal Bugatti

Großer Europapreis für Automobile in Francorchamps

WG. **Paris**, 20. Juli. (Eig. Drahtb.) Der auf einer 14,9 Kilometer langen Rundstrecke durchgeführte große Europapreis wurde zu einem Sensationserfolg der Marke Bugatti, der besonders hoch deswegen veranschlagt werden muß, weil die nassen Straßen hohe Anforderungen an die Fahrkunst stellten. Louis Chiron, der französische Rennfahrer, brauchte für die 596 Kilometer nur 5,10 Std. und fuhr einen Durchschnitt von 115,354 Kilometer. Zweiter wurde Bouviat vor Diva, beide ebenfalls auf Bugatti.

Automobile und Motorräder im Kampf.

Eifelrennen auf dem Nürburgring

Kurt Volkhart siegt. – 105,9 stkm bei den Motorrädern, 109 stkm bei den Wagen.

WB. Adenau, 20. Juli. (Eig. Drahtb.) Das so friedliche Eifeltal im Ahrgebiete hallte Samstag und Sonntag einmal mehr vom Knattern und Rattern der Motore wieder, wurde doch auf der Südschleife des Nürburg-Ringes das ADAC.-Eifelrennen für Motorräder und Wagen ausgetragen. Am Morgen starteten die Motorräder mit und ohne Beiwagen (die Beiwagenmaschinen fuhren gleicherzeit den ersten Lauf der deutschen Meisterschaft), am Nachmittag folgten die Sport- und Rennwagen. Da das Wetter sich erfreulicherweise aufgeklärt hatte, gab es einen recht erfreulichen Besuch. Die Leistungen ließen ebenfalls nichts zu wünschen übrig, es wurde mit großem Schneid in allen Klassen gefahren und die Rennen waren hochinteressant, zumal man über den Stand der Wettbewerbe gut unterrichtet wurde. Die Schwierigkeit der 7,8 Klm. langen Südschleife prägte sich in zahlreichen Ausfällen aus. Die Beiwagenklasse schien besonders darunter zu leiden zu haben.

Bei den Motorrädern fielen die favorisierten BMW.-Fahrer Zündorf und Soenius, die zuerst in Führung lagen, bald aus. Soenius kam zu Fall und zog sich eine leichte Gehirnerschütterung zu. Damit kam der Engländer Bullus zum Siege, der sich aber immerhin noch des Düsseldorfers Ulmen zu erwehren hatte. Bullus (NSU.) fuhr mit 2,11,40,3 und einem Stundendurchschnitt von fast 106 Klm. die absolut beste Zeit der Motorradfahrer heraus, er war also weit schneller als die schwerste Klasse, in der Rüttchen-Erkelenz (NSU.) erfolgreich blieb. Den Meisterschaftslauf der Beiwagenklasse gewannen Hiller-Feuerbach (Montgomery-Jap) in der kleinsten, Drax-München auf Norton in der mittleren und Zaspel-Frebing (D. O.) in der schweren Klasse.



Ulmen (rechts) gratuliert Bullus (links) zu seinem Siege.

Am Nachmittag starteten dann die Wagen. In der Klasse bis 3000 siegte Burggaller-Berlin auf Bugatti ganz überlegen mit fast 10 Minuten Vorsprung. In der größten Klasse der Mercedes-Benz-Fahrer Mandel-Nürnberg. Am Ziel der erstgenannten Klasse gab es einen ernstlichen Zwischenfall, als der Wagen des Luxemburgers Knotter (Chrysler) plötzlich Feuer fing. Der Fahrer konnte sich durch Abspringen retten, der Wagen brannte aber vollständig aus, obwohl direkt Hilfe zur Stelle war. Die größeren Sportwagen und die Rennklasse wurde zusammen gestartet. Die beste Zeit fuhr Morgen-Berlin auf Bugatti mit 109 Stdklm. heraus. In der kleinen Rennwagenklasse kam der Düsseldorfer Kuri Volkhart zu einem schönen Siege.

100 km-Gaumeisterschaft im Einer-Streckenfahren

Paffrath-Ohligs, der neue Landes-Verbandsmeister, erringt auch den Meistertitel des Gaues Bergisch-Land. — Heinz Voigt-Elberfeld ist abermals Sieger in der Jugendklasse.

In der Reihe verschiedenartiger Austragungen der Gaumeisterschaften auf der Landstraße war gestern die Meisterschaft im Einerstreckenfahren, als wertvollster Titel allgemein geschätzt, fällig. Um die Durchführung hatte sich der Radfahrerverein „Adler" Ohligs beworben. Er hat gegen die sonstige Ordnung, welche eine 150 Kilometerleistung vorsieht, die Strecke auf nur ca. 96 Klm. festgelegt, eine Aenderung, mit der wir uns nicht recht befreunden können. Im übrigen konnte man, wir wollen die großen Schwierigkeiten, welche den Vorbereitungen zu einem Straßenrennen entgegenstehen, berücksichtigen, mit der Ausrichtung des Meisterschaftswettbewerbs zufrieden sein. Für eine bessere Wegemarkierung und Zielabsperrung hätte man jedoch besorgt sein müssen. Ein Glück, daß der Endspurt nur von einer vierköpfigen Spitzengruppe bestritten wurde, ein stärkeres Feld hätte bestimmt zu irregulären Ergebnissen führen müssen.

„Viel zu beobachten, war auf der Strecke nicht", wurde uns gesagt. „Die Aufgabe war nicht schwierig genug gestellt." Vom Start Ohligs ging der Weg nach Hilden—Weißenstein auf flachen Landstraßen Baumberg—Hitorf und dann durch eine starke Linksschwenkung ins Bergische Land über Remscheid—Trecknase—Halbach—Ronsdorf—Cronenberg—Kohlfurth—Solingen zum Ziel Ohligs. Der entscheidende Schlag fiel auf der Ronsdorfer Steigung, wo sich Paffrath, Baupel, Sonnenschein, Lurz einen Vorsprung sicherten, den sie im letzten Teil der Fahrt zu behaupten wußten. Paffrath, Ohligs, konnte im Endspurt seine Gegner sicher im Schach halten. Damit ist der Titel Gaumeister dem tatsächlich besten bergischen Straßenfahrer, der schon am vorigen Sonntag in hervorragender Weise den Sieg in der Landesverbandsmeisterschaft erringen konnte, zugefallen. Dem vorjährigen Gaumeister Benz, der einige Speichen seines Hinterrades unterwegs zerriß, war nur der fünfte Platz vergönnt. Anerkennenswert ist auch die Leistung des Elberfelder Hoffmann, der trotz Defektes und eines bösen Sturzes noch auf den 10. Platz endete. Der als sechster eingekommene Solinger Strathmann mußte wegen Maschinenwechsels disqualifiziert werden.

Ein Jugendrennen über 45 Klm. — derartige Rennen sollen doch nach den Bestimmungen des B. D. R. nicht über 30 Klm. lang sein! — gewann der Favorit Heinz Voigt, Elberfeld vom R.V Gutfreund. Als gleichwertiger Gegner erwies sich Michaelis, Elberfeld vom R. V Endspurt, der beim Spurt in den letzten Metern der gewiegteren Taktik seines Rivalen sich beugen mußte.

Zum Schluß noch einmal die Frage: Will sich der Gau angesichts des wenig anregenden Verlaufs dieses Meisterschaftsrennens noch länger der Einsicht verschließen, daß der Einzelstart unbedingt vorzuziehen ist? Nur er verheißt Kampf auf der ganzen Strecke, Qualität und Leistung eines jeden Straßenfahrers können sich hier allein zur Geltung bringen.

Ergebnisse:

Gaumeisterschaft über 96 Kilometer:

1. Rudi Paffrath, Ohligs, 3:06 Std., 2. Baupel, Remscheid, 3. Otto Sonnenschein, Barmen, 4. Paul Lurz, Elberfeld, alle dichtauf, 5. P. Benz, Elberfeld, 3:08 Std., 6. Falkenroth, Elberfeld, 3:09 Std., 7. Herbeck, Barmen, 20 Meter zurück, 8. Dornwald, Solingen, 3:10,30 Std., 9. Benninghofen, Vohwinkel, 10. Hoffmann, Elberfeld.

Jugendrennen über 45 Kilometer:

1. Heinz Voigt, Elberfeld, 1:49 Std., 2. Michaelis, Elberfeld, zwei Längen, 3. Duminski, Solingen, 1:50 Std., 4. Gellessun, Elberfeld, eine Länge, 5. Kranz, Barmen, zwei Längen, 6. Voß, Barmen, 7. W. Müller, Elberfeld, 8. Erdsick, Solingen, 9. Kolling, Elberfeld, 10. Quadelbaum, Elberfeld.

Europa-Rundflug 1930

Ankunft und Start der 60 Teilnehmer

WB. Berlin, 20. Juli. (Eig. Drahtb.) Unter außerordentlicher Anteilnahme der flugsportbegeisterten Berliner Bevölkerung erfolgte auf dem Flugplatz Tempelhof der Start der sechzig Teilnehmer zum Europa-Rundflug. Thea Rasche, Marga von Etzdorf, Altmeister Udet, Graf Schaumburg und andere führten ihre Fliegerkünste der Menge vor. Unter großem Beifall wurden dann die Teilnehmer durch Lautsprecher den Besuchern vorgestellt und Bürgermeister Dr. Scholz wünschte ihnen für die 7500 Kilometer lange Reise Glück. Daraufhin nahm die technische Kommission die Einteilung der Maschinen in zwei Klassen vor. Der Klasse I mit einem Leergewicht von 281 bis 400 Kilo plus 15 Prozent Toleranz wurden 40, der zweiten Klasse (bis 280 Kilo mit 15 Prozent Toleranz) die restlichen 20 Maschinen zugeteilt.

Als Erster startete Neininger (Darmstadt) auf D 18 und dann folgten mit je einer Minute Abstand die übrigen, zuerst die leichteren Maschinen, dann die schweren. In einer Stunde war der Start beendet. Auf dem ersten Zwangslandeplatz in Braunschweig (201 Kilometer) landete zuerst der Engländer Butley um 10.20 Uhr. Ihm folgte Kapitän Broad, Carberry (Kanada) und als erster Deutscher Neininger. Bis 12 Uhr waren bereits 54 Maschinen gelandet. Nachdem bereits 20 Flugzeuge die Weiterfahrt nach Frankfurt am Main fortgesetzt hatten, trafen von den restlichen sechs Fliegern noch fünf ein. Nur der BFW.-Pilot Aichele hatte wegen Heißlaufens des Motors bei Helmstedt notlanden müssen. Bereits in den frühen Nachmittagsstunden waren 32 Maschinen in Frankfurt eingetroffen, bis 17 Uhr war die Zahl auf 51 gestiegen. Nach kurzem Aufenthalt in Frankfurt ging die Weiterfahrt nach Reims vonstatten. Beim Start hatte Navarro (Spanien) auf Gipso Fahrgestellbruch, doch will er die Fahrt fortsetzen.

In Reims

WB. Paris, 20. Juli. (Drahtb.) In Reims sind heute nachmittag die ersten Teilnehmer an dem Europa-Rundflug eingetroffen, und zwar 1. der Engländer Broad um 15.33 Uhr, gestartet nach Saint-Inglevert um 13.03 Uhr; 2. der Engländer Thorn, angekommen um 15.56 Uhr, gestartet nach Saint-Inglevert um 16.25 Uhr; 3. der Engländer Butler, angekommen in Reims um 16.14 Uhr; 4. der Pole Karpinsky Reims berührt 16.23 Uhr, 5. der Engländer Carberry, Reims berührt um 16.27 Uhr.

Ergebnis des ersten Tages

WB. Berlin, 20. Juli. (Drahtb.) Der erste Tag des Europa-Rundfluges hatte trotz dem die ganze Strecke beherrschenden schlechten Wetter ein überraschend gutes Ergebnis. Die Spitzengruppe der 60 Teilnehmer, die in Berlin starteten, konnten bereits bis zum Beurkundungsschluß Calais erreichen, und zwar landeten dort 14 Flugzeuge. Vollzählig sind dort die Engländer versammelt, vor allem aber ist die hervorragende Leistung des vorjährigen Siegers Morzik und seiner Begleiter zu erwähnen, die mit ihrem leichten Flugzeug ebenfalls bereits in Calais angelangt sind. Die Verkehrsflugerfahrung der beiden hervorragenden Führer scheint sich also im Sinne der Wettbewerbsbestimmungen gut auszuwirken. Außerdem haben noch alle Franzosen und ein Pole den letzten Haltepunkt vor dem Ueberflug des Kanals erreicht.

Den vor Calais liegenden Etappenpunkt Reims erreichten zwanzig Deutsche, neun Polen, die Schweizer Maschine und die Spanier „T. 5" und „T. 7". Eine deutsche Maschine „E. 6" mußte in Luxemburg wegen Benzinmangels notlanden.



Die Halle mit den ausländischen Flugzeugen in Staaken.

Rundfunk-Programm

Dienstag, den 22. Juli

6.45 bis 7.00 Uhr: Ludwig Bach: Leibesübungen.
7.00 Uhr: Wettervorhersage.
7.05 bis 7.30 Uhr: Morgenkonzert. (Schallplatten). Philadelphia-Sinfonie-Orchester, Leitung Leopold Stokowski: Prelude in Es-Moll, Bach. — Staatskapelle Berlin, Leitung Max von Schillings: Ouvertüre zu „Abu Hassan", Weber. — Adele Kern (Sopran): Aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail", „Durch Zärtlichkeit und Schmeicheln", Mozart. — Wiener Philharmonisches Orchester, Leitung Clemens Krauß: Ungarischer Tanz Nr. 1 und 3, Brahms. — Großes Orchester, Leitung Alois Melichar: Wiener Bonbons, Walzer, Strauß.
7.30 bis 8.30 Uhr: Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen. Die Kurkapelle: Städtisches Orchester Hildesheim. Leitung Musikdirektor Schlemm. Choral: So nimm denn meine Hände. — Herzwunden, Lied, Grieg. — Hebriden-Ouvertüre, Mendelssohn. — Tondilder aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen", Offenbach. — Melodien aus der Operette „Das Land des Lächelns", Lehár. — Vom Rhein der Wein, Marsch, Lincke.
10.15 bis 10.55 Uhr: Schallplattenkonzert.
11.00 bis 13.00 Uhr: Uebertragung der Koblenzer Befreiungsfeier. 1. Empfang des Herrn Reichspräsidenten am Deutschen Eck; 2. Begrüßung durch den Oberbürgermeister der Stadt Koblenz; 3. Festakt der preuß. Staatsregierung im Gr. Stadthallensaal der Stadt Koblenz: a) Hindenburg-Präludium für großes Orchester, Orgel und Glocken (Kurt Overhoff); b) Ansprachen des Herrn Oberpräsidenten Dr. h. c. Fuchs, des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Russell, Koblenz, des Herrn preußischen Ministerpräsidenten Dr. Braun, des Herrn Reichspräsidenten Exzellenz von Hindenburg, mit Deutschlandruf; c) Gemeinsamer Gesang einer Strophe des Deutschlandliedes; d) Halleluja aus dem „Messias" für Großes Orchester und gemischten Chor (Händel).
13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert, Leitung: Wolf. Schneidige Truppe, Marsch, Leyndardt. — Donauweibchen, Walzer, Strauß. — Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster", Rossini. — Melodien aus der Oper „Der Waffenschmied von Worms", Lorking. — Träumerei, Friml. — Pantomime, Friml. — Ouvertüre „Die Zigeunerin", Balfe. — Tornssches Brautfahrt, Charakterstück, Rhode. — Melodien aus der Operette „Schwarzwaldmädel", Jessel.
14.30 Uhr: Funkwerbung: Werbevortrag der Deutschland-Bausparkasse A.-G.: „Bausparen — Sparen".
15.00 bis 15.30 Uhr: Kinderspielstunde. Ein Vordemberge: Rätsel und Spiele.
15.50 bis 16.10 Uhr: Die Welt im Buch. Walter Gierath: Aufsätze — Berichte — Skizzen — Dokumente. Theodor Däubler: „Der Fischzug" / Walter von Molo: „Zwischen Tag und Traum" / Wilhelm Hausenstein: „Trinnen und Draußen" / Dr. E. F. Podach: „Riebisches Zusammenbruch".
16.10 bis 16.30 Uhr: Geheimrat Universitätsprofessor Dr. Walzel: Clara Viebigs Werk.
16.35 bis 16.50 Uhr: Dr. Hans Bohte: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.50 bis 17.30 Uhr: Aus dem Leben der höheren Schule. Prof. Dr. Grüters: Der Kampf um die Klassiker.
17.30 bis 18.30 Uhr: Vesperkonzert. Der Kammerchor und das Horn-Quartett (Färber, Schneider, Schmidt, Budinger) des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Maier. Gemischte Chöre: a) Morgenlied der Zigeuner, Weber, b) Im Mai, Weber; c) Vöglein im Tannenwald, schwäb. Volksweise. — Horn-Quartett: a) Bundeslied, Mozart; b) Was ist des Deutschen Vaterland, Reichardt; c) Das Mattstückl, Kreipl. — Gemischte Chöre: a) Frau Nachtigall, Volksweise; b) Waldvöglein, Volksweise; c) Hochzeitslied, Volksweise. — Horn-Quartett: a) Im Mai, b) Wer hat dich, du schöner Wald, Mendelssohn-Bartholdy: c) Die Kapelle, Kreutzer. — Gemischte Chöre: a) Tragische Geschichte, Volksweise; b) Woran ich meine Freude hab', Volksweise; c) Vetter Michel, Volksweise. — Horn-Quartett: a) Abendglocken, Dietwig; b) Thüringer Volkslied, Böhner; c) Lützows wilde Jagd, Weber.
18.30 bis 18.50 Uhr: Museumsdirektor Dr. Paul Ewald: Das rheinische Schützenwesen.
19.15 bis 19.40 Uhr: Französische Unterhaltung. Lektor G. Perrot — Lektor Le Bourgeois.
19.40 bis 20.00 Uhr: Gespräche über Menschentum. Hardt, Honigsheim, Stein, Worm.
20.00 bis 21.00 Uhr: Abendmusik. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn. Solistin: Josefa Kastert (Violine). Ouvertüre „Ruy Blas", Mendelssohn. — Violinkonzert Nr. 22, A-Moll, Viotti (Josefa Kastert). — Suite Nr. 2 aus „Die Arlesierin", Bizet. — Slawische Rhapsodie Nr. 3, As-Dur, Dvorak.
21.00 Uhr: Gut Schuß Hurra! Das Blasorchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn. Blasmusik.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

Funkstille.

Caracciola siegt in Irland

Der Berliner fährt einen Durchschnitt von 136,750 Stundenkilometer

WB. Dublin, 19. Juli. (Kabel.) Nachdem bereits am Freitag das Rennen der kleinen Wagen entschieden worden war und mit dem Siege des von einem Mechaniker gelenkten und gesteuerten Riley-Wagens über die Elite von Alfa-Romeo und Austin mit einer Sensation geendet hatte, erschienen am Samstag auf der knapp sieben Kilometer langen Rundstrecke die großen Wagen zum Kampf um den „Großen Preis von Irland". Die Schwierigkeiten, die man dem gefährlichen deutschen Fahrer Rudolf Caracciola erst bereitet hatte, waren schnell überwunden und der große Mercedes hatte schon beim Training die Bewunderung aller Fachleute hervorgerufen. Auch der bekannte englische Rennfahrer Capt. Malcolm-Campbell steuerte einen Mercedes-Benz-Wagen. Größte Spannung herrschte unter den Zuschauern, die den Deutschen immer wieder mit Beifall überschütteten, wenn er in rasender Fahrt vorbeigesaust kam. Caracciola konnte seinen vorjährigen Sieg wiederholen; er legte die rund 485 Kilometer lange Strecke in einer Zeit von 3:38:24 Stunden zurück und erzielte dabei einen Durchschnitt von 136,750 Stundenkilometer. Die schnellste Runde fuhr der Berliner mit 141,8 Stundenkilometer.

Kaiser-Natron

darf in keiner Küche fehlen. Erspart der Hausfrau Zeit und Arbeit. Macht die Speisen leicht verdaulich. Zur Bereitung erfrischender Brause-Limonade. Verlangen Sie ausdrücklich Kaiser-Natron in grüner Original-Packung, höchste Reinheit garantiert, niemals lose, in den meisten Geschäften. Rezepte gratis.

Arnold Holste Wwe., Bielefeld (3-68)



Hat der Wecker Sie pünktlich geweckt?
Und auch zu heftig nicht erschreckt?
Nehmen Sie dies mit zur Einkaufsreise:

Das sind mal richtige Ausverkaufs-Preise!

Sommerkleider
aus buntem Voile, große Glockenform, moderne gestreifte Toilekleider **5.90**

Echte Honanseide
1 Posten in großem Farbsortiment, hochwertige Qualität . . . . . Meter nur **3.25**

Kind.-Schlupfhosen
verschiedene Qualitäten, zum Aussuchen, alle Größen **60 ₰**

Sportkleider
guter Wollstoff, Jackenkleider, Vollvoilkleider, langer Arm, Charmeusekleider . . . **9.75**

Toile a-jour
reine Seide, neueste Ausmusterung, viele Farben, Meter nur **2.95**

Damen-Pullover
ohne Aermel, mit Kunstseidenmusterung, gute Paßform, einfarbig, weiß und hellfarbige Musterung **1.25**

Seidenkleider
hochwertige Modelle, für Nachmittag und Abend, beste Verarbeitung 49.00, 29.50, **19.75**

Mantelseide
gummiert, hochwertig, einfarbig und kariert, für den feschen Regenmantel, Meter nur **4.00**

Damen-Nachthemd
gute Qualität, mit farbigem Bubikragen . . **1.65**

Gummimäntel
1 Serie, kariert, nur neueste Farbstellungen, 16.00, 12.00, **6.75**

Popeline u. Crepe
reine Wolle, in schönen Farben, doppelt breit, Meter nur **1.00**

Schlüpfer
kunstseiden Charmeuse, maschenfest, beste Verarbeitung, mit kleinen Schönheitsfehlern. . . . . , **1.95**

Herr.-Stoffmäntel
1 Serie, durchweg auf Kunstseide, 26.00, 20.00, **17.00**

Mantelstoffe
in engl. Geschmack, hochwertige Qualitäten, 140 cm breit . . . . . Meter nur **3.00**

Damen-Bademäntel
hochwertiger Frotte, kurzer Aermel . . . . . nur **3.90**

Mäntel Imprägnierte Seide,
1 Serie, in allen modernen Farben, prima Qualität **39.00**

Fleur de laine
reine Wolle, kleingemustert, fescher Sportstoff, 130 cm breit . . . . . Meter nur **5.50**

PH. FREUDENBERG

ELBERFELD, WALL UND HERZOGSTRASSE

Internationales Tennisturnier des Rochusklubs Düsseldorf

Ueberraschungen am Samstag. — Dr. Dessart-Nourney schlagen Borotra-Glasser. — Abe Satoh besiegen Hopman-Willard. Prenn verliert gegen Ohta. — Die letzten Vier im Herren-Einzel: drei Ausländer (Satoh, Ohta, Oopman) u. ein Deutscher (Heydenreich).

Am Vormittag konnten leider nur wenige Spiele ausgetragen werden, die auch durch häufige Regenschauern noch unliebsame Unterbrechungen erfuhren. Bei den Herren konnten bereits zwei von den letzten Vier ermittelt werden. Heydenreich setzte seinen Siegeszug fort. Durch sein wohldurchdachtes und genaues Spiel, bei dem er in der Hauptsache seinem Gegner die Fehler überließ, gewann er über den zu wenig angreifenden von Cramm mit 5:3, 5:7, 7:5. Der Australier Hopman schaltete durch sein großes Offensivspiel den Besieger von Dr. Dessart, den Japaner Abe, mit 6:4, 6:3 aus. Durch seinen harten Aufschlag kam der Australier stets in Angriff. Von der Mitte aus beherrschte er dann mit seinem ausgezeichneten Flugballspiel das Feld.

Im Dameneinzelspiel gab es eine große Ueberraschung. Die Düsseldorferin Frl. Peitz, die gestern glatt den ersten Satz gegen Frl. Horn (Wiesbaden) gewonnen hatte, mußte sich, obwohl sie im zweiten Satz mit 6:5 in Führung lag, mit 7:9, 3:6 ihrer Gegnerin beugen. Wenn auch bei diesem Resultat berücksichtigt werden muß, daß Frl. Peitz durch ein verspätetes Antreten ihrer Gegnerin stark verärgert war, so bestätigt sich doch, daß Frl. Horn, auf die wir in der letzten Zeit häufiger aufmerksam machten, zu den hoffnungsvollen deutschen Nachwuchsspielerinnen gehört.

*

Dann kam der Nachmittag, wie man ihn in seiner sensationellen Auswirkung nicht größer erleben kann. Das Spiel zwischen

Prenn und Ohta,

das nach mit 6:0 von Prenn gewonnenem ersten und mit 5:7 verlorenem zweiten Satz wegen Regens abgebrochen werden mußte, brachte nach seiner Fortsetzung ein Ende, das nicht ohne weiteres vorauszusehen war.

Der Japaner, der im ersten Satz geradezu katastrophal unsicher spielte, hatte sich langsam eingeschlagen und kam stark auf. Mit seiner gepeitschten Vorhand machte er, nachdem er Prenn erst aus der Rückhandseite vollkommen herausgedrückt hatte, die meisten Punkte. Im zweiten Satz führte Prenn 4:3 und 40:15, konnte aber diese große Chance nicht zu einer 5:3-Führung ausbauen. Spiel um Spiel holte der Gegner auf und gewann den Satz mit 7:5. Nach der Regenpause ging Prenn in Führung und erreichte 4:3. Wiederum setzte Regen ein. Prenn war auf dem sehr glatten Boden durch seine Schwere im Nachteil. Als er sich nun beim Auslauf gegen die Betonwand des M-Platzes auch noch an der rechten Hand verletzte, war es um ihn geschehen. Trotz verzweifelter Gegenwehr mußte er seinem Gegner mit 6:4 den Sieg überlassen. Es ist ohne Zweifel, daß Prenn, der an und für sich recht gut bei Schlag und Laune war, durch die Ungunst der Witterung verlor. Ohne in keiner Weise den Erfolg von Ohta schmälern zu wollen, muß doch zugegeben werden, daß Prenn in der Lage war, ihn zu schlagen.

Der Japaner Satoh brauchte ebenfalls drei Sätze, um Jaeneke zu schlagen, der zum Schluß im Angriff nachließ (gleichfalls eine



Satoh-Japan spielt sehr temperamentvoll.

Folge des glatten Bodens, denn auch Jaeneke ist körperlich ziemlich schwer). Mit 6:3, 4:6, 6:3 blieb der Japaner Sieger. Dadurch stehen die letzten Vier in der Herrenkonkurrenz fest, und zwar Heydenreich, Satoh, Hopman und Ohta, also drei Ausländer und ein Deutscher.

Bei den Damen

fand Frau Friedleben bei der deutschen Juniorenmeisterin Frl. Sander heftigen Widerstand. Erst mit 6:4, 3:6, 6:2 vermochte sie den Platz in der Schlußrunde zu erreichen. Frau von Reznicek ging glatt mit 6:1, 6:2 über Frl. Horn in die Schlußrunde. Die junge Wiesbadenerin kämpfte mit ihren schönen Schlägen gegen große Routine und Intelligenz erfolglos.

Das Herren-Doppel

brachte gleich zwei Ueberraschungen, wovon die eine als Sensation zu bezeichnen ist.

Das deutsche Paar Dr. Dessart/Nourney brachte es fertig, den bisher in Düsseldorf ungeschlagenen Franzosen Borotra mit seinem Partner Glasser mit 4:6, 7:5, 7:5 auszuschalten.

Der Verlauf der beiden ersten Sätze war recht harmlos und bot keinen sonderlich interessanten Sport. Erst im dritten Satz wurde das Unternehmen etwas aufregender. Das deutsche Paar hatte teilweise ausgezeichnete Momente, vor allen Dingen war es Dessart, der immer wieder zum Angriff trieb. Nourney gelang sehr viel mit seinem Schlag auf die Mitte, der für die Gegner in den meisten Fällen unerreichbar war. Auf seiten der Franzosen konnte Glasser nicht den Anschluß an seinen Partner finden. Obwohl zum Schluß Borotra stark aufdrehte, konnte er die Niederlage nicht mehr verhindern. Ausgerechnet Borotra war es, der den ersten Matchball der Deutschen für diese zum Siegball verwandelte.

Die zweite Ueberraschung

Auch der Sieg des japanischen Paares Abe und Satoh gegen die Australier Hopman und Willard ist als eine Ueberraschung großen Formats zu bezeichnen. Die Japaner hatten vorher Mishu/Wenzel glatt mit 6:1, 6:1 geschlagen. Anschließend gingen sie über Prenn und Hartz, die gleichfalls in zwei Sätzen mit 6:3, 7:5 geschlagen wurden, auf Hopman/Willard in die Vorschlußrunde. Die Australier spielten unter ihrer gewohnten Form. Es gelang den Japanern, die schwachen Returns der Australier ständig im Half-Court abzufangen. Vor allen Dingen war Abe über Kopf ganz hervorragend. Im zweiten Satz führten die Japaner bereits 5:2, die Australier konnten aber noch auf 5:4 aufholen. Der Gleichstand gelang aber nicht und mit 6:4 war die zweite Ueberraschung in der Herren-Doppel-Konkurrenz fertig.

Das schönste Spiel des Tages

war zweifellos das Herren-Doppelspiel der Vorschlußrunde zwischen Dr. Dessart/Nourney und Lorenz/Heydenreich,

das die Sieger über Borotra/Glasser mit 7:5, 2:6, 6:1 gewannen. Dr. Dessart/Nourney hatten sich durch das vorhergehende sensationelle Spiel zusammengefunden. Sie demonstrierten ein Doppelspiel, wie man es von einem deutschen Paar nicht oft zu sehen bekommt. Man würde beiden Spielern unrecht tun, wenn man von einem besseren oder einem schlechteren Spieler sprechen würde. Hart und offensiv — die Vorbedingungen für ein gutes Spiel — waren beide. Im zweiten Satz hatte Dr. Dessart eine Schwächeperiode zu überwinden. Bei den Gegnern war sehr oft keine Verbindung, es kam mehrfach vor, daß einer den anderen störte. (Wie wäre es, wenn Dr. Dessart/Nourney in Hamburg bei den Deutschen Meisterschaften zusammen spielen würden?)

Die Schlußrunde bringt nun ein deutsches Doppelpaar mit einem ausländischen Paar, den Japanern Abe/Satoh, zusammen.

Im Damen-Doppelspiel stehen ebenfalls die Schlußrunden-Gegnerinnen fest

Frau v. Reznicek/Frau Friedleben in der oberen Hälfte und das rheinische Paar Frl. Krahwinkel/Frl. Peitz in der unteren Hälfte. Frau v. Reznicek/Frau Friedleben schlugen Frl. Sander/Frl. Cramer 6:1, 6:4, und Frl. Krahwinkel/Frl. Peitz das Paar Frl. Buß/Frau Stephanus 6:2, 7:5.

Gemischtes Doppel: Frau Friedleben/Abe — Frl. Horn/Heitmann 6:3, 2:6, 6:4. Das gemischte Doppelspiel ist nicht bis zu den Vorschlußrunden durchgeführt.

Ein Schaukampf: Borotra — Prenn

Am Spätnachmittag trug der Franzose Borotra gegen Prenn einen Schaukampf aus, den der Franzose in drei glatten Sätzen gewann.

Im anschließenden Spiel des Tages schlugen Frl. Peitz/Nourney Frau Plümacher/Ohta 6:4, 6:2.

4000 Zuschauer am Sonntag.

WG. Düsseldorf, 20. Juli. (Eig. Bericht.)

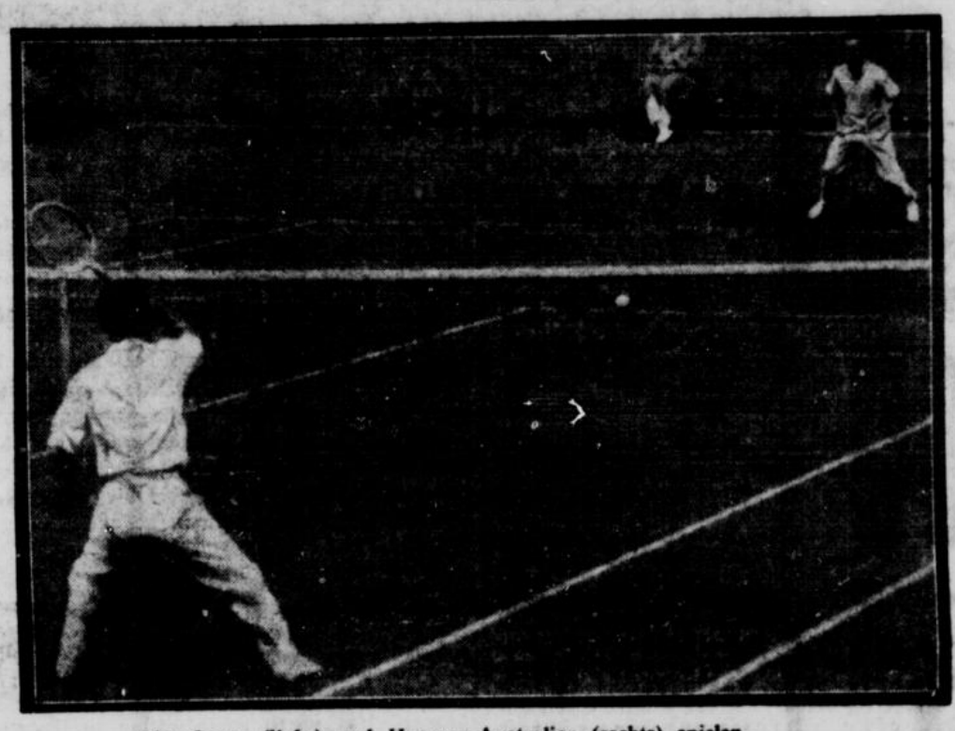
Am Vormittag fanden die noch ausstehenden Vorschlußrunden im Herreneinzelspiel und im Dameneinzelspiel statt.

Der Australier Hopman

konnte in einem Kampf, der bis zum letzten Ball mit äußerster Erbitterung durchgeführt wurde, den Japaner Ohta mit 7:5, 3:6, 8:6 schlagen. Ohta führte im dritten, dem entscheidenden Satz, bereits 4:1, ohne den Sieg schaffen zu können. Beim Stande von 6:5 für sich erreichte Ohta 40:15. Trotzdem zog Hopman noch gleich und gewann die beiden nächsten Spiele über den etwas deprimierten Japaner.

Die zweite Vorschlußrunde,

das Spiel zwischen Heydenreich und dem Japaner, dauerte rund zwei Stunden. Satoh gewann 10:8, 8:10, 6:1. Auf beiden Seiten wurde ausgesprochen auf Sicherheit gespielt. Die Gegner schickten sich beide so lange von der einen Ecke des Platzes in die andere, bis zum Schluß irgend jemand den Ball verschlug. Nur in den seltensten Fällen folgten Netzangriffe. Immerhin war hier der Deutsche der Angriffsfreudigere. Satoh hatte im ersten Satz schon 5:1 geführt, aber erst mit 10:8 gelang ihm der Gewinn des Satzes. Auch im zweiten Satz lag er mehrfach mit einem Spiel zum Siege vor, ohne die Chance ausnutzen zu können.



Ohta-Japan (links) und Hopman-Australien (rechts) spielen.

Im Dameneinzel der Vorschlußrunde

trafen die Gegnerinnen vieler Turniere, Frau Friedleben und die Essenerin Frl. Krahwinkel aufeinander. Bis heute ist es der Essenerin noch nicht gelungen, Frau Friedleben zu schlagen. Man merkte auch ihrem ganzen Spiel an, daß sie gegen diese Gegnerin unter dem Druck der bisherigen Resultate mit Hemmungen antrat. Es fehlte ihr das nötige Selbstvertrauen, das bei einem Zusammentreffen gleichwertiger Gegnerinnen sehr leicht den Ausschlag zum Siege geben kann. Im ersten Satz ging Frl. Krahwinkel, die von Frau Friedleben fast ausschließlich auf der Rückhandseite beschäftigt wurde, in Führung, mußte sich aber ein Gleichziehen auf 4:4 gefallen lassen. Ziemlich glatt gewann die Frankfurterin die beiden nächsten Spiele. Der zweite Satz wurde leicht von der Essenerin, die nun etwas offensiver spielte, gewonnen. Nach der kurzen Pause ging Frau Friedleben gleich mit 3:0 in Führung. Frl. Krahwinkel konnte ein 3:1 erreichen und auch im nächsten Spiel in Führung gehen, ohne aber das Spiel zu gewinnen. Beim Stande von 4:1 hatte man den Eindruck, daß die Essenerin ziemlich sicher mit einer Niederlage rechnete.

Der Nachmittag

Am Nachmittag wurde mit dem Endspiel im Dameneinzelspiel der Sonderklasse begonnen.

Frau Friedleben und Frau v. Reznicek,

die deutsche Meisterin der Saison 1929, standen sich gegenüber. Leider fand die Begegnung keinen vollen Abschluß, denn Frau Friedleben zog nach mit 9:7 gewonnenem Satz zurück und überließ ihrer Gegnerin kampflos den Endsieg. Das Spiel nahm einen äußerst interessanten Verlauf. Frau Friedleben mit ihren langen Treibschlägen war fast während der ganzen Zeit im Angriff. Diesem Spiel setzte die deutsche Meisterin die größere Variation entgegen. Beim Stand von 6:5, 40:15, also unmittelbar vor dem Satzgewinn, verscherzte sich Frau v. Reznicek diese günstige Position durch Doppelfehler. Es ist nach dem Spiel sehr schwer zu sagen, wer von den beiden Spielerinnen die bessere ist. Eine Fortsetzung hätte zweifellos noch einen sehr interessanten Kampf und wertvollen Aufschluß gebracht.

Fünf Sätze im Herrendoppel

Anschließend stellten sich die Gegner des Schlußrunde im Herrendoppel,

die Japaner Abe/Satoh und das deutsche Paar Dr. Dessart/Nourney.

Der Kampf zog sich über die ganze Distanz hin und endete mit dem unbefriedigenden Resultat von 3:6, 6:2, 3:6, 7:5, 6:4 für die Japaner. Unbefriedigend nicht deshalb, weil den Japanern der Sieg nicht gegönnt sein soll, — nein, keineswegs, denn daß die Asiaten sich während der Düsseldorfer Tage die Sympathien des Publikums erobert hatten, zeigte ihnen der reiche Beifall am Schluß —, sondern deshalb, weil das deutsche Paar bei etwas mehr Vertrauen und Kampfgeist das Spiel hätte gewinnen können.

Im ersten Satz legten Dr. Dessart/Nourney ein derart scharfes Tempo vor, daß man glaubte, mit einem schnellen Ende rechnen zu können. Später wurden sie aber zaghafter und ließen dadurch die Gegner immer mehr aufkommen. Auf Seiten der Sieger war Abe der geistige Leiter, der in allererster Linie für den Sieg verantwortlich zeichnet. Satoh war im tiefen Volley und an der Grundlinie sehr gut, während er im Aufschlage viele Punkte durch Doppelfehler abgab. Dr. Dessart hatte mit seinem Ueber-Kopfspiel ein ausgesuchtes Pech. Er schlug oft ins Netz oder um Zentimeter aus. Der Hamburger wurde durch dieses Pech nachher unsicher und überaus vorsichtig. Mit etwas mehr Herz wäre er sicherlich über die Schwierigkeit weggekommen. Nourney war der emsige Arbeiter, der mit seinem feinen Ballgefühl des öfteren die unglaublichsten Sachen noch möglich machte. Immerhin können die Deutschen auf den Erfolg stolz sein, denn bei einer derartigen Besetzung ist es eine große Leistung im Herrendoppel — einer Konkurrenz, in der wir leider international eine untergeordnete Rolle spielen —, in die Endrunde zu kommen.

Das Damendoppelspiel

wurde von der rheinischen Kombination Frl. Krahwinkel / Frl. Peitz in ganz überzeugendem Stil gegen Frau Friedleben/Frau v. Reznicek gewonnen. Die Rheinländerinnen rechtfertigten also vollkommen den Ruf, das zur Zeit beste deutsche Damendoppelpaar zu sein. Mit 6:2, 6:0 blieben sie über ihre Gegnerinnen siegreich. Frl. Krahwinkel stand am Netz wie eine Mauer. Mit einer erstaunlichen Sicherheit und Härte, die man bei keiner zweiten deutschen Spielerin findet, tötete sie hier die Rückschläge der Gegnerinnen. Frl. Peitz war ihr eine außerordentlich gute Vorbereiterin. Die Düsseldorferin hat zum Doppelspiel eine recht gute Veranlagung. Auf der Gegenseite hatte Frau Friedleben einen großen Teil der Last des Kampfes zu tragen, denn die am Netz spielende Frau v. Reznicek hatte nicht sehr oft Gelegenheit, einzugreifen.

Das gemischte Doppelspiel konnte nicht zu Ende geführt werden.

In den Paaren Frl. Krahwinkel/Willard, Frl. Hammer/Dr. Dessart, Frau Friedleben/Abe und Frau v. Reznicek/Hopman standen die letzten vier Paare fest. Gegen das Paar Frl. Krahwinkel/Willard zu gewinnen, war für die deutsche Kombination Frl. Hammer/Dr. Dessart trotz aufopferndem Spiel nicht möglich. Mit 7:5, 6:2 sicherten sich Frl. Krahwinkel/Willard den Schlußrundenplatz in der oberen Hälfte. In der unteren Hälfte waren Frau Friedleben/Abe sicher mit 6:3, 6:2 über Frau Lydig/Heydenreich Sieger geblieben. Heydenreich schenkte seiner Partnerin, die als besonders gute Doppelspielerin bekannt ist, zu wenig Vertrauen. Frau v. Reznicek/Hopman mußten hart kämpfen, um mit 4:6, 6:3, 6:4 über das rheinische Paar Frl. Peitz/Nourney, das eine sehr starke Kombination abgibt, siegreich zu bleiben. Nourney war in diesem Spiel der beste Spieler auf dem Felde. Die anschließende Begegnung zwischen Frau Friedleben/Abe und Frau v. Reznicek/Hopman bot im Verlauf eines der schönsten Spiele des ganzen Turniers. Bei den Siegern Frau Friedleben/Abe, die damit in der unteren Hälfte die Schlußrunde erreichten, war eine verständnisvolle Zusammenarbeit festzustellen. Frau Friedleben konnte durch ihre harten Schläge des öfteren wundervoll passieren. Was der Japaner in diesem Spiel an Flugbällen leistete, war verblüffend. Im genau gesetzten Schmetterball war er seinem Gegner Hopman glatt überlegen. Auf der Gegenseite fühlte Frau v. Reznicek sich in der ihr von ihrem Partner zudiktierten Netzposition nicht ganz wohl. Es wäre vielleicht besser gewesen, wenn Frau v. Reznicek etwas mehr an der Grundlinie zurückgeblieben wäre. Resultat: 4:6, 6:2, 6:4.

Die Endrunde im Herreneinzelspiel zwischen Hopman und Satoh konnte, da Satoh durch den anstrengenden Fünfsatzkampf im Herrendoppel zu sehr angestrengt war, nicht ausgetragen werden. Sie findet am Montag um 16 Uhr statt. Daran anschließend wird die Endrunde im gemischten Doppelspiel ausgetragen.

Borotra lieferte dem Japaner Ohta einen Schaukampf, den der Franzose sicher gewinnen konnte. Borotra zeigte sich wieder in allerbester Verfassung. Man kann seinem Spiel in der diesswöchigen Endrunde des Davispokals mit Ruhe entgegen sehen. B.

Das erste Gau-Tennisturnier der Wuppertaler Turner.

Markert Sieger im Herren-Einzel und Fräulein Thönnes, ETG., erste im Damen-Einzel.

Das erste Gautennis-Turnier konnte gestern bei bestem Wetter auf der neuen und schönen Anlage des ATV-Brettchen durchgeführt werden. Der Favorit Markert vom Lehrer-Tv. ging als sicherer Sieger aus dem Turnier hervor, dagegen konnte sich Frl. Küll in der

Damenklasse nicht recht behaupten, sie schied bereits in der Vorrunde nach hartem Kampf gegen ihre Vereins-Kollegin Konold aus.

Die Auslosung der Spieler war recht unglücklich gefallen, da Melchior von Tv. Velbert in der Vorrunde direkt auf Markert, den stärksten Gegner, stieß und dadurch über die Vorrunde nicht herauskam. Für die Schlußrunde hatten sich Becker-ETG., Dohnau-ETG., Brockhaus-LTv. und Markert qualifiziert. Becker und Markert gingen darunter als Sieger hervor. Im Endspiel blieb, wie bereits gesagt, Markert-LTv. überlegener Sieger. Neben dem Spiel Markert—Melchior lieferten sich Becker-Drehkopf einen spannenden und abwechselungsreichen Kampf. Das Turnier bestätigte, daß unter den Nachwuchsspielern recht gute Talente zu finden sind, die noch zu erfreulichen Hoffnungen berechtigen.

Siegerliste: Herren-Einzel. Markert—Becker 6:0, 6:1 Markert—Brockhaus 6:1, 7:5. Markert—Melchior 2:6, 7:5, 6:4. Becker—Dohnau 7:5, 7:5. Becker—Jeschke 6:1, 6:4. Brockhaus—Schäfer 6:1, 6:1.

Damen-Einzel: Thönnes—Schüßler 6:3, 6:4. Thönnes—Hesse 6:8, 6:4, 6:2. Schüßler—Konold 6:4, 7:5. Schüßler—Kindel 6:1, 6:0

Interzonenfinale in Paris um den Davis-Pokal.

Wieder Amerika-Frankreich

Italien in der Vorschlußrunde ausgeschaltet ... de Morpurgo schlägt Allison ... Lott siegt über de Stefani in drei Sätzen.

WG. Paris, 20. Juli. (Eig. Drahtber.) Nachdem bereits am Samstag mit dem Siege der Amerikaner im Doppel die Entscheidung zugunsten der USA. gefallen war, fanden die beiden letzten Einzel am Sonntag im Stade Roland Garros kein besonderes Interesse. Vielleicht aber ist der unerwartet schwache Besuch von etwa 3500 Zuschauern auf das regendrohende Wetter zurückzuführen. Auch diesmal war das italienische Elementunter den Besuchern stark ausgeprägt, was sich besonders bei dem einzigen Siege der Italiener bemerkbar machte. Baron de Morpurgo, diesem erstaunlich zähen Kämpfer, gelang ein einwandfreier und vollkommen verdienter Sieg, der umso bemerkenswerter ist, als er von der Grundlinie aus erzielt wurde. Nur hin und wieder griff der Italiener am Netz an, dann aber auch fast ausnahmslos mit Erfolg, nach gründlicher Vorbereitung des tödlichen Balles. Ueberflüssige Attacken mußte sich de Morpurgo mit Rücksicht auf den Altersunterschied und sein begrenztes Laufvermögen natürlich versagen. Sein Kampfgeist fand nicht nur bei den Landsleuten die verdiente Anerkennung. — Das Endergebnis war nicht zweifelhaft. De Morpurgo hat bislang noch keinen würdigen Nachfolger und Partner gefunden, und wenn, was durchaus im Bereiche de Möglichen lag, das Ende noch knapper ausgefallen wäre, dann war das wiederum ausschließlich de Morpurgo zu verdanken. Auf der anderen Seite ist natürlich zu sagen, daß die Amerikaner Allison-van Ryn das Doppel hätten eindeutiger gewinnen können, wenn sie im vierten Satz bereits so gekämpft hätten, wie sie es schließlich im letzten Satz taten. Mit Tilden ist die Mannschaft Ende der kommenden Woche jedenfalls außerordentlich stark, und die Franzosen waren nie so nahe daran, die kostbare Trophäe wieder an Amerika abzugeben, wie in diesem Jahre. Diese Begegnung war jetzt schon das Tagesgespräch auf der Promenade und den Terrassen des Klubhäuschens, und in allen Spielpausen wurden die Aussichten beider Nationen bis zum Ueberdruß erörtert. Kann Tilden Cochet schlagen? Wergewinnt das Doppel? Und dergleichen Kombinationen waren überall zu hören. Bei dem Exhibitionsdoppel Tilden-Mangin gegen Boussus-Doeg war Tilden der Brennpunkt des a gemeinen Interesses. Jeder seiner meisterlichen Schläge wurde aufmerksam studiert und seine hervorragende Gesamtform mit Bangen festgestellt.

Die beiden letzten Einzelspiele nahmen nicht allzu lange Zeit in Anspruch. De Stefani kam gegen Lott nicht recht in Schwung, und außerdem ließ seine Laufarbeit zu wünschen übrig. Lott pfefferte den Ball mit erstaunlicher Präzision in die Ecken und spielte durchaus offensiv. Selbst den guten Aufschlag de Stefanis gab er als Angriffsball zurück, und da der Italiener am Netz obendrein noch Pech hatte, verlief der Kampf nicht gerade aufregend. Mit 6:3, 6:1. 6:3 siegte Lott, der nur einmal im dritten Satz eine 3:2-Führung de Stefanis zulassen mußte.

De Morpurgo schien, das war ihm anzumerken, diese einseitige Abfuhr wettmachen zu wollen. Er begann sofort in ganz großer Form, fegte seine schweren Aufschlagbälle ins Geviert, daß es nur so rauchte, und jagte Allison von einer Ecke in die andere, um endlich mit Stoppbällen oder wuchtigen Großschlägen auszuplazieren. Allison versuchte immer wieder, die scharfen Bälle durch Vorstürzen ans Netz abzufangen, aber ehe er vorkam, war er schon passiert. Dabei schoß de Morpurgo in den ersten drei Spielen alle wichtigen Bälle aus und mußte trotz des ständigen Angriffs eine 3:0 und später nochmals eine 5:4-Führung Allisons zulassen. Aber er ließ in seinem System und seiner Wucht nicht nach und holte sich den Satz mit 7:5. Im zweiten Satz blieb Allison hinten und tat nur das Nötigste mit dem Erfolg, daß de Morpurgo ihn sicher mit 6:2 gewann. Dafür kämpfte er im dritten Satze sehr zäh. Bei 5:3 für den Italiener gab es einen Ausball Allisons, der nicht anerkannt wurde. Der Italiener wurde daraufhin nervös und gab den Satz noch mit 5:7 ab. Im vierten aber war de Morpurgo der Alte. Er holte sich die ersten vier Spiele, Allison holte zwei Spiele auf 4:2, 5:2, wieder kann Allison zwei Spiele für sich buchen, aber de Morpurgo rettet den Satz mit 6:4.

Italien hat zwar verloren, aber trotz des 4:1 sehr, sehr ehrenvoll.

Das Internationale Reitturnier in Aachen

Deutschland gewinnt den St.-Georgspreis und führt im Preis von Laurensberg.

Der erste Tag.

Flingo von Frau Blank (Elberfeld) siegt in der Dressur-Prüfung für Damenreitpferde.

WG. Aachen, 19. Juli. (Eig. Drahtb.) Nachdem es den ganzen Vormittag über geregnet hatte, begann mit Turnieraufstakt die Sonne den herrlichen Platz zu überfluten.

Fast der ganze Nachmittag wurde durch ein Jagdspringen mittlerer Klasse ausgefüllt. Das Springen führte über Koppelricks, Doppelsprünge, Insterburger Gräben, kote und graue Steinmauern, Wassergräben, Tiefsprünge. Auch war ein Einsprung in einen See verlangt, der vielen Reitern zum Verhängnis wurde. Aachen machte seinem Ruf als „Badestadt" alle Ehre, denn nicht weniger als zwölf Reiter nahmen in dem See ein kühles Bad. Es starteten Vertreter von Schweden, der Schweiz, Holland, Dänemark, Italien, Ungarn, der Tschechoslowakei, Japan und Chile. Bis jetzt führt als Bester der deutsche Oberleutnant a. D. von Barnekow auf Baccarat mit Null Fehler in der sehr schnellen Zeit von 91 Sekunden. Neben diesem Pferde sind noch vier Pferde fehlerlos. Neben diesem Springen wurde eine Dressurprüfung für Damenreitpferde vorgeführt, die Flingo von Frau Blank (Elberfeld) unter Frau Franke Berlin) gewann. Abendrot des Herrn Dr. Karl König (Düsseldorf) unter Frau Roosen wurde Dritter und an zehnter Stelle wurde Stevermädel des Staatsanwalts Grauert (Düsseldorf) unter Frau Schulte-Stemmerich placiert. Sowohl Herr Grauert als auch Frau Schulte-Stemmerich zeigten in dem Springen ausgezeichnete Ritte.

Ankunft der Vierergespanne

Mit großer Begeisterung wurden im Verlauf des Nachmittags die Vierergespanne empfangen, die heute von der Weitstreckenfahrt Düsseldorf—Aachen eintrafen. Alle in Düsseldorf gestarteten Vierergespanne kamen gut über die Strecke. Es siegte das ostpreußische Gespann, von Rittmeister Trauch gefahren (Startnummer 2), vor den Holsteinern unter Rittmeister Riemhofer. An 3., 4. und 5. Stelle kamen die ostfriesischen Gespanne unter Oberleutnant Schwarz, Major Weingart und Oberleutnant Andreae. 6. wurden die Oldenburger unter Oberleutnant Steiß. An 7. Stelle folgte ein hannoversches Gespann unter Oberleutnant König. 8. wurden die Oldenburger unter Major Woerler, 9. das Holsteiner Gespann des Geheimrats Talbot und an 10. Stelle kamen die Holsteiner des Herrn Schmidt (Elberfeld). In der Abteilung ungarische Anspannung siegte der ungarische Jucker-Vierergespann des Freiherrn von der Borch. Große Begeisterung riefen die vier Shetland-Ponnys hervor, die die weite Reise tadellos überstanden hatten.

Der Sonntag.

WG. Aachen, 20. Juli. (Eigener Drahtb.) Das am Samstagabend wegen Dunkelheit abgebrochene mittelschwere Jagdspringen, der St.-Georg-Preis, wurde heute mittag zu Ende geführt. Bis zum Schluß der 187 Ritte blieb die deutsche Fahne am Siegesmast. Den Ritt von Oberleutnant von Barnekow mit 0 Fehlern in 91 Sekunden auf Baccarat vermochte keiner mehr zu überbieten. So siegte Deutschland vor Schweden, Italien, der Schweiz, Holland, Japan, Chile, Brasilien, Dänemark, Ungarn und der Tschechoslowakei.

Heute mittag vor 14 Uhr begann eine wahre Völkerwanderung zum Turnierplatz. Ueber 28 000 Zuschauer füllten Tribünen und Stehplätze bis auf den letzten Platz. An den Kassen standen dichtgedrängte Menschenmengen, die keinen Einlaß mehr finden konnten. In der Ehrenloge wohnten dem Turnier bei der Kommandeur des Wehrkreiskommandos Münster, Generalleutnant Föhrenbach, der Inspekteur der Kavallerie, Generalleutnant Brandt, Regierungspräsident Stieler und der Aachener Oberbürgermeister Dr. Rombach. Das Programm eröffnete der Preis von Laurensberg, ein mittelschweres Jagdspringen, das auf einer Strecke von 1200 Meter über 19 Sprünge in der durchschnittlichen Höhe von 1,20 Meter führte. Die höchste Zeit war 206 Sekunden. Vier Abteilungen dieses Springens konnten bis zum Einbruch der Dunkelheit durchgeführt werden; die 5. Abteilung mußte infolgedessen auf morgen verlegt werden. Eine Entscheidung ist somit noch nicht gefallen. Wieder ist es Oberleutnant von Barnekow, einst der Siegermannschaft von New York angehörend, der mit Baccarat die phantastisch schnelle Zeit von 89 Sekunden herausritt. An zweiter Stelle liegt bis jetzt Major Lotz (Köln) mit 94 Sekunden. Die Ausländer drückten scharf aufs Tempo. Keinem gelang es bis jetzt, die Zeit zu unterbieten. Die Zuschauer verfolgten mit größter Begeisterung dieses spannende Springen.

Im Hindernisfahren für Zweispänner hatten die Gespanne mehrere eng gestellte Tore, durch Gestelle markierte Ecken, zu durchfahren und mußten durch Anfahren mit den Pferden eine Barriere öffnen. Es siegte Adolf Deden (Aachen) in 107 Sekunden. 11 Sekunden länger brauchte Herr Schauerte (Neuß). Die Dressurreiterei kam durch zwei Abteilungen im Preis vom Lousberg, einer Dressurprüfung mittelschwerer Klassen, zu Wort. Die Abteilung Berufsreiter gewann Major Bürcken auf Caracalla vor dem gleich an zweiter Stelle placierten Alerich von Frau Windesheim mit Herrn Wätjen und Herrn Staeck auf dem ehemaligen Olympiasieger Draufgänger. An 4. Stelle kam der schwedische Oberleutnant Berge auf Budapest. Die Abteilung Amateure gewann Fritz Wolf (Erfurt) auf Feingold vor Oberleutnant von Barnekow, der auf Emir und Deutschritter den zweiten und dritten Platz belegte.

Imposant und feierlich war der Aufmarsch der Nationen.

Unter dem Vorritt der Fanfarenbläser des Reiterregiments Nr. 15 (Paderborn) ritten die Vertreter der anwesenden 12 Nationen in die Bahn und nahmen vor der Haupttribüne Aufstellung. Während die Flaggen der verschiedenen Nationen am hohen Mast emporgezogen wurden, ritten die Vertreter der einzelnen Staaten vor. Großer Beifall begrüßte jede Nation, die Kapelle spielte die Nationalhymnen. Die deutsche Gruppe, in der die Reichswehr ritt, wurde mit tosendem Beifall und Hochrufen empfangen. Die Begeisterung der aber Tausenden Zuschauer war überwältigend.

Der Montag ist Ruhetag. Es wird nur das heute nicht zu Ende geführte Jagdspringen beendet.

Reit- und Fahrturnier in Hubbelrath-Mettmann

WG. Hubbelrath, 20. Juli. (Eig. Drahtb.) Zu dem heutigen großen Reit-, Spring- und Fahrturnier des Hubbelrath-Mettmanner Reit- und Fahrvereins hatten sich recht zahlreiche Zuschauer eingefunden. Die ideale Reitanlage bot mit seinen vielen Fahnen, den Zuschauern, den prächtigen Pferden und den Reitern in ihren schmucken Anzügen ein farbenfrohes Bild. Die Leistungen waren sehr gut und ließen einen recht erfreulichen Aufschwung der ländlichen Reitervereine erkennen. Auch das Pferdematerial war von guter Qualität.

Ergebnisse:

1. Dressurprüfung: 1. Reiter und Besitzer Willy Hunigeburth; 2. Reiterin Adele Höveler, Besitzer Arnold Höveler; 3. Reiter und Besitzer Karl Furthmann. — **2. Dressurprüfung:** 1. Reiter und Besitzer Otto Dierichs; 2. Reiterin Elly Eigen, Besitzer Ewald Eigen; 3. Reiter Johannes Kircher, Besitzer Kircher. — **3. Dressurprüfung:** 1. Reiter Kurt zum Kolk, Besitzer Julius zum Kolk; 2. Reiterin Frau Ewald Schusky, Besitzer A. Schusky; 3. Reiter Hubert Pöll, Besitzer Johann Pöll. — **Jagdspringen, Klasse A:** 1. Reiter Hubert Pöll, Besitzer Johann Pöll; 2. Reiter und Besitzer Aldenhoff; 3. Reiter **A. Niesenberg, Besitzer Ernst Niesenberg. — Dressurprüfung, Klasse A, Abteilung I:** 1. Reiter und Besitzer Major a. D. W. Erlenwein; 2. Reiter und Besitzer H. Andersen. — **Dressurprüfung,** Abteilung B: 1. Reiter M. Hillekamp, Besitzer Funke-Kaiser; 2. Reiter Hubert Pöll, Besitzer Johann Pöll; 3. Reiter Kurt zum Kolk, Besitzer Julius zum Kolk. — **Dressurprüfung,** Klasse M: 1. Reiter und Besitzer H. Andersen; 2. Reiter und Besitzer Major a. D. W. Erlenwein. — **Jagdspringen,** Klasse L: 1. Reiter und Besitzer Friedrich Hellmann; 2. Reiter und Besitzer W. Beisheim; 3. Reiter und Besitzer Aldenhoff. — **Jagdspringen,** Klasse M: 1. Reiter und Besitzer Friedrich Hellmann; 2. Reiter und Besitzer W. Beisheim; 3. Reiter und Besitzer H. Andersen. — **Eignungsprüfung für Wagenpferde, Einspänner,** Klasse A: 1. Fahrer Walter Budde, Besitzer Otto Budde; 2. Fahrer und Besitzer A. Schusky; 3. Fahrer Johannes Kircher, Besitzer Johann Pöll. — **Eignungsprüfung für Wagenpferde, Einspänner,** Klasse A: 1. Fahrer und Besitzer Julius Weber; 2. Fahrer und Besitzer Friedr. Hellmann. — **Eignungsprüfung für Wagenpferde, Mehrspänner:** 1. Fahrer Ernst Schalke, Besitzer H. Schalke; 2. Fahrer und Besitzer Johann Kircher. — **Parrierenspringen:** 1. Reiter und Besitzer Arnold Höveler; 2. Reiter und Besitzer Friedrich Hellmann.

Alba in großer Form

Abschluß der Berliner Rennwoche

WG. Berlin, 20. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Berliner Internationale Rennwoche fand im Grunewald bei einem Massenbesuch ihren Höhepunkt und Abschluß. Der Große Preis von Berlin (55 000 RM. — 2600 Meter) bildete das Hauptereignis und brachte das Zusammentreffen der beiden Derby-Sieger Alba und Graf Isolani. Alba, der sich seit seinem Erfolge in Hamburg noch enorm verbessert hat, gewann im Handgalopp gegen Ladro, der sich in fast allen klassischen Prüfungen des Jahres mit dem zweiten Platz begnügen mußte. Im Kampf um den dritten Platz blieb Narciß knapp über die Französin Coquerelle und den Titelverteidiger, Graf Isolani, siegreich. Das internationale Hürdenrennen wurde ein Riesenerfolg für die Ausländer.

Ergebnisse

1. **Rennen:** 1. Chamberlin (J. Rastenberger); 2. Laune; 3. Löwenherz II. Drei Pferde liefen. Tot. 14.
2. **Rennen:** 1. Pevtia (E. Böhlke); 2. Aria; 3. Teutsche. Ferner: Atrox, Hochwald, Treutchn, Donatello, Clematis, Rawa. Tot. 24; Pl. 12. 11. 13.
3. **Rennen:** 1. Flavius (K. Wisek); 2. Canova; 3. Amalfi. Ferner: Meisterpokker, Herakles, Gerantium, North America, Chantilly. Tot. 268; Pl. 45. 28. 15.
4. **Rennen:** 1. Alba (J. Munro); 2. Ladro; 3. Narciß. Ferner: Mandore, Coquerelle, Graf Isolani, Avann, Grenadier. Tot. 25; Pl. 13. 16. 44.
5. **Rennen:** 1. Le Bouif (W. Butler); 2. Effulgent; 3. Double Dutch. Ferner: Mannesstreue, Araber, Assuan, Groenendael, Marxismus, Parademarsch. Tot. 28; Pl. 17. 22. 48.
6. **Rennen:** 1. Ich will (J. Munro); 2. Gakron; 3. Bichy. Ferner: Peter, Kiraffe, Felix, Pylades. Tot. 41; Pl. 16. 16. 16.
7. **Rennen:** 1. Colleoni (E. Huguenin); 2. Audacia; 3. Donizetti. Ferner: Virgil, San Domencico, Immerzu, Harold, Teddy, Sonnenstrahl, Morgenwind, Herrens, Rechberg. Tot. 49; Pl. 19. 17. 15.
8. **Rennen:** 1. Machvoran (Gens); 2. Manicure; 3. Lichtstrahl II. Ferner: Schnell da, Lerche, Afrika, Kurmärker, St. Hubertus, Maienwacht, Orenburg, Fenelon, Roderich, Flos, Senator, Teutonia. Tot. 128; Pl. 30. 63. 21. 23.

Duisburger Rennen

Ergebnisse:

Heißener Jagdrennen: 1. Auerbals (R. Janck); 2. Hornscheid; 3. Sinumbra. Tot.: 217, 46, 45, 17:10. Ferner: Eisvogel, Capellus, Satire, Segur, Pontia, Majaki, Hofherrin. 8 — 3 — 5 Lg.

Preis von Hamborn: 1. Fino (K. Buge); 2. Baden; 3. Schüsseltreiben. Tot.: 46, 17, 13, 13:10. Ferner: Barro, Flink, Mega-a. 1¼ — ¾ — 2 Lg.

Preis von Speldorf: 1. Lautenspiel (Schramm); 2. Gebelaune; 3. Sternkarte. Tot.: 19. 13. 14. 15:10.

Preis von Oberhausen: 1. Audi (S. Sauer); 2. Gedt Feuer; 3. Wallia. Tot.: 28, 16, 13:10. Ferner: Bonibura, Halo, Tante Lehmann. 3 — 2½ — 2 Lg.

Preis von Alstaden: 1. Lucca (L. Sauer); 2. Gaukelei; 3. Clauswald. Tot.: 45. 23. 25. 23:10.

Kanal-Jagdrennen: 1. Bur (E. Mätzig); 2. Strotko; 3. Jaroom. Tot.: 22, 14, 16, 18:10. Ferner: Christy Minstrel, Creta, Lord Offaly, Goldesse. 8 — 8 — Kopf.

Haus-Stade-Ausgleich: 1. **Abteilung:** 1. Vivat (Biedermann); 2. Ahnenfürst; 3. totes Rennen zwischen Servilia und Florita. Tot.: 52, 19, 37, 6 für Servilia, 17 für Florita. Ferner: Herbstrose, Schneise, Pedro. 1½ — 1½ — totes Rennen. 2. **Abteilung:** 1. Lausitzer (Held); 2. Woher; 3. Maikater. Tot.: 49, 17, 13, 15:10. Ferner: Feuerrose, Dusche, Wildlocke, Arminius, Trudbert. 1½ — 1 — ¾ Lg.

Rennen zu Maisons-Laffitte

Prix de Montigny: 1. Martini (A. Bunker); 2. Belrose; 3. Dorique. Tot.: 481, 128, 44, 36:10. Ferner: Florida II, Mon Chéri, Misty Hill, Indian Summer, Beaksast, Argentine, Equinoxe, Slaughter, Starlina, Nicolette, Zyriane, Perle Fine II. ½ — Hals — ¾ Lg. **Prix de Poissy:** 1. Le Soleil (G. Bartholomew); 2. Satelo; 3. Scarron. Tot.: 82, 27, 20, 27:10. Ferner: Rustic, Hazar, Sans Peur VII, Dominator, Never Late, Guizeriz, Ka Ou Tcha. ½ — 2½ — Kopf — Kopf. **Prix Saint Astra:** 1. Férida (R. Bottone); 2. Amada; 3. Horizon. Tot.: 265, 69, 47, 44:10. Ferner: Sibylle II, Bonny, Charmille II, Nuit de Prince, Mellanthe, Sidzouma, Trévieres, Fille de Savoie, Badanienne, White Nile, Sayda, Haute Futaie, Walchowite, Pretty Scent. ½ — ½ — 2 Lg. **Prix Eugene Adam:** 1. Pottiphar (F. Keogh); 2. Brian Boroime; 3. Méfisto. Tot.: 26, 14, 24, 27:10. Ferner: Sphinx, Montecastino, Volcelest, Meleze, Romarin, Blue Skies, De Médicis. 1½ — 1 — kurzer Kopf. **Handicap d'Ete:** 1. Sencé (Beguiristain); 2. Charles Quint; 3. Patay. Tot.: 66, 24, 20, 27:10. Ferner: Pompey, Roquefleron, Thunderer, Sa Mauviette II, Tonka, Prince Kara, Porte Dorée. 1 — ¾ — ¾ Lg. **Prix du Lude:** 1. Gratitude (R. Bougeroules); 2. Franciile; 3. File Droit. Tot.: 47, 19, 26, 18:10. Ferner: Seule, Lina IX, L'Azteque, Denis, Danina, Mourillon, Forajas, Flavigny, Fraiche Aurore. ¾ — 1½ — 1 Lg.

Frankreich verliert — Argentinien siegt

Fußball-Weltmeisterschaft in Montevideo

WG. Montevideo, 20. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Fußball-Weltmeisterschaft zu Montevideo wurde mit zwei weiteren Spielen fortgesetzt. Frankreich mußte sich mit einer 0:1-Niederlage gegen Chile beugen, wogegen Argentinien mit 6:3 (3:1) den Mexikanern das Nachsehen gab.

Vienna in Wien geschlagen

Sparta Prag siegt 3:2 (3:1) — Um den Mitropa-Cup

WG. Wien, 20. Juli. (Eig. Drahtb.) Unter der Leitung von Carraro (Italien) lieferten sich vor einer großen Zuschauermenge in Wien Vienna Wien und Sparta Prag einen weiteren Kampf um den Mitropa-Cup für Vereinsmannschaften. Prag zeigte von Beginn an ein überlegenes Spiel und gewann mit 3:2.

In letzter Minute

eine der größten Kaufgelegenheiten
unseres Sommer-Ausverkaufs

Hochwertige Stoffe
zu enorm niedrigen Preisen!

Kleider- u. Mantelstoffe
Ia Qualitäten, 140/150 cm breit, aus unseren letzten persönlichen Einkäufen herrührend

Meter **1.90** **2.90** **3.90** und höher

S. & R. WAHL
BARMEN

Christlicher Volksdienst f. Remscheid
Heute (Montag) ab. 8 Uhr im Vereinshaus an der Stadtk. **öfftl. Versammlung** zur Bildung d. Ortsgruppe Remscheid des Christl. Volksdienstes. Herr Provinziallandtagsabg. Hennes spricht über **„Unsere Aufgaben als Christen im öffentlichen Leben."** Alle, die es mit ihr. Christentum ernst nehmen, sind herzlich eingelad. f294
Der Arbeitsausschuß

Der rote Fahrplan
des
General-Anzeigers
der
Stadt Wuppertal.
Preis 60 Pfg.



EINE SELTENE GELEGENHEIT

Saison-Ausverkauf!

Strapazierschirm für Herren und Damen	3.45
Halbseide, 16tlg. aparte Muster	5.90
Gute haltbare K'seide wunderbare Streifen	9.90
Posten Damenschirme reine Seide, Ia Qualität	19.50

Strandschirme in allen Ausführungen spottbillig
Gartenschirme mit 15% Rabatt

Albert Wichelhaus
Schirmfabrik — W.-Elberfeld
Friedrichstr. 38, 2 Min. vom Rathaus.

k5243

Zum **Beeren**-Aufsetzen
Echter Köhler's
Es gibt nichts Besseres!

Räumungs-Ausverkauf
wegen Umbau Verkauf m. reichh. Tapetenlag. E., Neustr. 5, 1 Min. v. Rathaus. Bis 50 % Rabatt! Rolle v. 10 Pfg. an.*

Trinkt deutschen Wein
Prima Rheinpfälz. **Weiß- u. Rotweine** von Edelreben, frei dortiger Station, in Leihfässern von 35–60 Litern an (Faß franko zurück) pro Liter zu 77 Pf. gegen Nachnahme. Viele Dankesschreiben
Weingut Gebrüder Christmann, Edesheim (Rheinpfalz) d3030

Makulatur
abzugeben.
W. Rathenaustr. 50
Elberfeld

Ofenhaus Evertz
Barmen Wuppertr. 15
4096

Sommersprossen
sind unschön! **Dresla Bleichwasche** (ges. gesch.) entfernt sie unter Garantie restlos. (2.50). Nur in Apotheken erhältl.

Bad Salzuflen Teutoburger Wald :: Herz, Rheuma, Nerven, Luftwege, Frauenleiden
Pneumatische Kammern
Prospekte durch Reisebüros und die Badeverwaltung. s4614

Feldschloss-Bierhalle
— Wuppertal-Elberfeld —
Hofkamp-Wilbergstraße
Familien-Restaurant
Mäßige Preise. Billards.

Um total zu räumen
verkaufen wir im
Saison-Ausverkauf
Anzüge, Paletot, Regen-, Lodenmäntel, Lodenjoppen, Hosen, Sommerjoppen bis **50%** ermäßigt
Der weiteste Weg lohnt sich zu

Doppelte Rabattmarken.
Volle Bücher nehme in Zahlung.
Friedrich Hamm u. Co.
Barmen, Wertherstr. 44
z5633

Beachten Sie die billigen Preise in unserer Passage!



Vertreter: Adolf Menges, Barmen, Farbmühlenstraße 4, Telephon Nr. 56672. a248

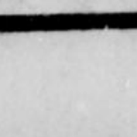
Drucksachen

für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstler-Entwürfen, illustrierte Kataloge in schöner Aufmachung, Preislisten. – Anfertigung geschmackvoller Entwürfe für moderne Werbe-Drucksachen

W. Girardet, Essen

Jod in alle Speisen! Nur durch
Echtes Lüneburger Jod-Speisesalz
Dieses ergiebige, gut streuende **Speisesalz** (Siedesalz, kein Steinsalz) ist in allen besseren Lebensmittel- und Drogengeschäften erhältlich. — Preis pro Pfundpaket 30 Pfg., pro Kilo 55 Pfg.
Vertreter: Stade & Mitsching, Elberfeld, Sadowastraße 24, Telefon 37147.
Nur echt in der bekannten Würfel-Packung mit dem Giebel. Name u. Packung geschützt. Nachahmungen weise man zurück. a144

Schirm-Apparaturen-Bezüge
H. Schnitzler
Elberfeld



Kammerjäger Mühlinghaus
Barmen, Grotestr. 10
Fernruf 60476 333h
vertilgt Ungeziefer jeder Art.

---

90 000
Auflage, das ist die Gewähr für den Erfolg der Anzeigen im
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Das große Rätselraten!

Wer ist der Billigste?? Sie brauchen nicht lange zu raten. Der Textilhof in Elberfeld ist **nicht** zu überbieten. — Hören Sie nur: Seidene Kleiderstoffe, reine Seide in modernen Mustern, doppelt breit Mk. 1.95 — Kleider-Ripse in reiner Wolle, 130 cm breit Meter Mk. 1.50 Etwa 2000 Meter schwere Kleider-Seiden, in etwa 25 verschiedenen Farben, prima reine Seide, etwa 100 cm br., sonst Mtr. 8.50, jetzt im Ausverkauf 4.95 Die herrliche Kunstseiden-Voiles, bisher Mk. 3.95, jetzt Meter Mk. 1.95 Kaufen Sie jetzt Anzugstoffe, auch wenn Sie den Anzug nicht sofort benötigen. Der Textilhof in Elberfeld hat keine Schaufenster — aber sehr billige Preise.

Der Textilhof Elberfeld

Herzog- und Rathenaustraße — gegenüber dem General-Anzeiger.

Amtliche Bekanntmachungen

Grundstücks-Zwangs-Versteigerung.

Am 30. Juli 1930, 16 Uhr, sollen im Restaurant „Buntenbeckerhof" (Bes. Hugo Seeling), in Wuppertal-Elberfeld, Düsseldorferstr. Nr. 35, nachstehende, in Wuppertal-Elberfeld belegene Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert werden:

18 K 56/30 Düsseldorferstr. ohne, Hofraum etc., lit. a, b, c, groß 105,86 Ar; Auf dem Scheidt Nr. 1, bebauter Hofraum lit. a, b, c, d, e, f, g, h, i, k, l, m, n, o, p, groß 78,55 Ar; Auf dem Scheidt Nr. 1, Hofraum etc., lit. n, o, p, groß 10,22 Ar; Auf'm Scheidt, Hofraum etc., lit. r, groß 40,77 Ar; Am Scheidt, Hofraum etc., groß 1,— Ar; Am Scheidt, Acker, groß 95,95 Ar; In der Lohrenbeck, Wiese, groß 50,44 Ar; daselbst, Holzung, groß 17,97 Ar; daselbst, Wiese, groß 5,89 Ar; daselbst, Weide, groß 135,05 Ar; Auf dem Scheidt, Acker, groß 20,25 Ar; daselbst, Wiese, groß 1,62 Ar; daselbst, Holzung, groß 161,89 Ar; daselbst, Weide, groß 49,31 Ar; daselbst, Oedland, groß 11,53 Ar; daselbst, Wiese, groß 10,09 Ar; In der Lohrenbeck, Holzung, groß 22,91 Ar; Auf dem Scheidt, Wiese lit. a etw., groß 28,56 Ar. b14

Amtsgericht Elberfeld.

Grundstücks-Zwangs-Versteigerung.

Am 30. Juli 1930, 10 Uhr, sollen im Amtsgerichtsgebäude Elberfeld, Eiland 4, Zimmer Nr. 55, nachstehende, in Wuppertal-Elberfeld belegene Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert werden:

18 K 229/28 Tiergartenstr. Nr. 266, Hofraum bebaut, lit. a, groß 2,76 Ar; Tiergartenstraße Nr. 268, Hofraum bebaut, lit. a, groß 2,61 Ar. a14

Amtsgericht Elberfeld.

Zwangs-Versteigerung.

Am 22. Juli 1930, 10 Uhr, versteigere ich hier, Mäuerchen 8, 1 Warenschrank, 1 Theke mit Glasaufsatz, 1 Ausstellschrank, 1 kl. Stehpult. f5248

Molitor, Gerichtsvollz. fr. A.

Grundstücks-Markt

Kleines **Geschäftshaus,** unmittelb. Altermarkt Elbf., erbteilungsb. zu vk. Ang. E 9681 Gft.* Ein d75

Einfam.-Haus, 6 Zimmer, zu günstigen Bed. zu verk. Ferner einige **Wohnungen** zu vermiet. Näh. Auskunft durch E. Beer, Berg d. Eckenhagen, Kreis Waldbröl.

Stilliegende mittlere **Fabrik,** worin eine Wohng. enthalten ist oder leicht eingebaut werden kann, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis, Größenangabe u. Lage erbeten unt. E 9404 Gesch. f5188

Musik-Instrumente

Sehr guter † **Steinway** w. Auslandsreise zu verk. Ang. u. R 656 an Filiale Barmen, Berlinerstraße 62.

Nähmaschine fast neu, bill. zu vk. E., Wilhelmstr. 14, III.*

Nähmaschinen, neu u. gebr., billig zu vk. Leichte Zahl.-Beding. Haftel, Elb., Klotzbahn 30, II.*

Möbelmarkt

Speisezimmer, mod., dkl. Eiche, schw. selten schöne Ausf., kaum gebr., 2 Mtr.* Büfett, Kredz., Ausziehtisch, 4 Lederstühle bes. Umst. d. z. Hälfte des Preises. Angeb. u. E 9684 Gft.*

Speisezimmer Büfett 180 cm, mit Kred., Ausziehtisch, u. 4 Lederstühl. M. 450. Einzeln 160 cm M. 180 **Möbelhaus Nacht,** E., Neue Fuhrstr. 15

Erstklassige **Küchen** als langjährige Spezialität in größter Auswahl zu vorteilhaftest. Zahlungsbedingg. **Möbelhaus A. Runkel,** Elberfeld, Berlinerstraße 75.

Schlafzimmer kompl. Mk. 450, echt Eiche, herrl. Modell, kompl. Mk. 550. **Möbelhaus Nacht,** E., Neue Fuhrstr. 15

Echt Eich.-Schlafzim., Schrank 2 m, m. Matratzen 675 Mk.* Möbel-Bruchmann, E., Luisenstr. 116b.

2 mod., fast neue Bettstell. u. Konsol m. Marmor für Mk. 90 Spadn, Barmen, Wittensteinstr. 11, II.*

3 Oberbetten à 7.4* E., Emilstr. 8, I. Hdlg.

Gut erh. Kommode bill. zu vk. E., Engelnburg 308, II. l.*, Besichtig. vorm.*

Jetzt ist es Zeit, im großen Möbelhaus einen überaus günstigen Kauf abzuschließen. Selbst für späteren Bedarf lohnt es sich, jetzt schon zum Kauf zu schreiten. b209

Ohne Rücksicht auf den Einkaufs-Preis gewähre ich bis zu **20% Rabatt** Außerdem umfaßt m. Groß-Ausstellung in 5 Stockwerken ca. **300 Zimmer** moderner Ausführung.

Möbelhaus Brechtmann, Elb., Hofkamp 46

Einzel-Möbel Wohnzimm.-Büfetts i. nußb., eich. u. eich. ger., Bücherschrk, u. Schrbt., Küchenbüf., Kleiderschr. in ein-, zwei- und dreitürig, Waschkomm., Bettst., Nachtsk. bill. zu vk. **Möbel-Höfer,** E., W.-Rathenaustr. 20 u. Grünst. 16/18. b178

Chaiselg., f. neu, m. Z3 E., Bandstr. 34, p. l9603

Sch. Chaiselg. 18 Mk.* E., Luftenst. 62, Tor, p.

Metallbett mit 4teil. Wollaufl. 46 M. l9701 **Neu's Kaufhaus,** E., Friedrichstr. 32, Lad.

Kompl. Waschtoilett. billig zu verk., Elbf., Hopfenstraße 17.*

Wegen Umzug billig zu verkaufen: Komb. Herd, Flurgarderobe, Stand-Badeofen, Uebergardinen, Kordmöbelzimmer, Mark, Elb., Laurentiusstr. 33.*

Gebr. Herd billig zu vk. E., Bahnstr. 9, 3. Etg. Abds. n. 7.*

Gut erh. Gasofen bill. zu vk. Barmen, Sedanstr. 20, pt. †

Automarkt

Mein **Hauptgeschäft** befindet sich ab 1. August im neuen Geschäftshaus Wuppertal-Elberfeld **Königstraße 139** AHLBORN. **Opel-** Automobile und Ersatzteile.

Aus Privatband **10/50 PS Steyer-Limousine,** Achtzyl., 5sitz., neuwertig, selten schön. Fahrzeug, weg. Umdisp. überzählig, z. Spottpreis. 582a Ang. B 324 Gft. Bm.

Opel -Limousine 4 PS.* in guter Verfassung, sof. billig zu verkf. **Ahlborn** E., Königstr. 32*

Zu verkaufen: Pullmann-Limousine 7sitz., tadell. erhalt., 1a Fabrikat. Besicht. jederzeit. Ang. unter E 9583 an Gschft.*

Fahrzeuge

Fast neuer 3zölliger **Kippwagen** sehr billig zu verkf. Wild. Röthe, Barmen, Rohstr. 3. 8d

Klappwagen billig. Armbrecht, E., Wirmhof 3. 1. Et. r.

*Kinderwagen z. vk. E., Neviandstr. 51, pt.

Kleider-markt

Cut., Weste u. gestr. Hose billig zu verk. E., Prinzenstr. 1.*

Vermietete

Zigarr.-Geschäft sof. günst. zu verk. Hinterz. vod. Ang. u. B 323 Barm. 581a

Feuerfeste b49 **Stahltüren** nach behördl. Vorschrift billigst Josef Stacke, Aachen 7, Rudolfstraße 53/55.

Nur für Inland Ca. 8000 Stück besonders kräftiges u. feinfädiges Spezialgewebe (weiße Mehlsäcke) aus bestem amerik. Rohmaterial für nur d69 **78 Pfg. p. Stück** Vorzügl. geeignet f. Haushaltswäsche, Bettlaken, Zuggardinen usw. Daher größte Ersparnis u. Rücknahme garant. Versand direkt an Private nicht unter 10 Stück, bei 30 St. Porto u. Verpackg. frei. d69 „Holsten", Textil-Versand, Lübeck, Wahmstr. 14.

Schutzverschluß **Kamera,** Ernem. 1:4.5, 9/12 d. 1/1000 Dek., sehr gut erh., m. 3 Doppel-Holzkass. 1 Filmpackkass., nur 295 Mk. (neu 440 Mk.) Ang. B 4513 Barmen. †

Ca. 20 000 **Kaffee-Säcke** aus stark. Gerstenkorn-Handtuchstoff, unzerschnitten, ungenäht u. ungebraucht **ganz billig** (Jeder Kaffeesack enthält 2 gute Handtücher). d69 **Preis per Sack 68 Pfg.** Abgabe nicht unter 10 Stück, bei 30 St. franko. Versand per Nachnahme ohne Zwischenhandel dir. an Private. Bei Nichtgefallen Geld zurück. „Holsten", Textil-Versand, Lübeck, Wahmstr. 14.

Selbstpflücke-Verkauf. Motorrad, 350 ccm, Kücheneberd., tiefgeb., wie neu, Plüschsofa, wie neu, Küchenschr., Metallbett m. Aufl. Verkauf Dienstag d. 22. Juli, v. 5-8 Uhr, E., Wiesenstr. 98, I.*

Feldstecher zu verk. Vohwinkel, Königstr. 92, part.*

Tiermarkt

Flotter **Pony** mit Geschirr billig abz. Gebr. Marcus, Schwelm. e61

Mittelschwer, Pferd billig zu verk. Näh. Gräfrath, Zeppelinstr. 227a, Telephon 242 44. f60

Komplettes **Fuhrwerk** zu verk. Vohwinkel, Kaiserstraße 126.

Junghennen zu vk. Hackländer, Barm.-N., An der Heide 68, Fernspr. 594 28. — Autobuslinie Rittsh.-Kohlenstraße. 323b

Kaufgesuche

Gebrauchter 580a **Drehstr.-Motor,** 3 PS, gef. Ang. u. B 322 Gft. Barmen.

Gebrauchter f5249 2/10 oder 1/4 PS. **Drehstrommotor** zu kf. ges. Ang. mit Preisang. u. Revigas, Nordrath 44.

Gebr. gut erhaltene **Drehbank** ca. 1 m Drehla., ca. 220 mm Spitzenhöhe mit direkt. Motorantrieb für Drehstr. 220/380 Volt, 50 Perioden, zu kf. ges. Ang. unt. 12365 an Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen. 123d

2 Kardex-Apparate in nur gutem Zustand sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter E 1753 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. d76

Sehr gut erh. gebr. **Hobelbank** mit od. ohne Werkz. u. gut erhaltene Büchsendohrmaschine zu kauf. ges. Angeb. E 9566 an Gschft.*

Große f5215 **Schreibmaschine** gesucht, im Tausch gegen neue Klein-Adler dester Qualit. Ang. an Schließfach 110, Elberfeld.

†Gebr. Eßzimm. (Büfett, Bücherschr.) erstklass., w. auch nicht ganz mod. ges. Ang. R657 B. Berlinerst. 62

Schlafzim. u. Küche, Herren- od. Speisez., auch einz. ges. Ang. B 4443 Gft. Barm.†

*Alt. Kleiderschr. ges. Ang. E 8946 Gschft.

Gebr. Möbel zu kauf. ges. Angeb. E 9709 an Geschft.*

Gebr. Möbel * kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7, Tel. 233 42

Gut erh. Kleiderschr. geg. Kasse zu kf. ges. Ang. u. R 659 Fil. B., Berlinerstr. 62.†

Kaufe bess. Möbel aller Art geg. Kasse. Gebe Darlehen auf Möbel. — Ang. u. B 688 an d. Filiale B., Berlinerstr. 62.†

Gebr. Möbel kauft Eichhoff, B., Kleinenwerth 20. Tel. 60955. †

Flurgarderobe zu kf. ges. Ang. mit Preis unt. B 4514 an Gesch. Barmen.†

Lackiertrockenofen für Gas, lichte Höhe ca. 1,20 Mtr., ges. Ang. E 9683 Gft.*

Kippkarre Flachwagen je ca. 30 Ztr. Trag., gut erh., sucht zu kf. **Wilhelm Maus,** Holz- u. Kohlenhandlung, Remscheid, Telephon 6754. f294

Leichter **Milchwagen** mit Verdeck zu kaufen ges. Ang. unter S 8 62 an die Filiale Velbert. e227

Kaufe und zahle hohe Preise für alle Art getrag. Kleider, Adler, B., Sietmweg 31, Tel. 593 33. 244b

Kaufe und zahle hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe und Wäsche etc. Schwarz, E., Nordst. 49. T. 20420

Getragene Herrenkleider kft. zu den höchsten Preisen **J. Zander,** Elbf., Wilhelmstr. 8, Tel. 4251. 19720

Eichen-, Eschen- und Buchenholz, für Stellmacherzw. geeignet, zu kf. ges. Es kommt nur einwandfr. trock. Ware in Frage. Angeb. u. E 9567 an Geschft.*

1000 bis 1200 Dachziegel, gut erhalt., zu kaufen ges. Angeb. mit Preis u. R 653 Fil. B., Berlinerstr. 62.†

Echtrassiger e313 **Wolfspitz** (mögl. Mannheimer) zu kaufen ges. Ang. erb. E 1752 Geschst.

Vermietungen

Ladenlokal in bester Lage Wülfraths zu verkaufen. Antritt mit Wohnung bald. e70 Fr. Krapp sen., Wülfrath.

Hofraue allererste Lage, Parterre-Lokal, zu vermieten. Angeb. unt. E 9633 a. d. Gschft.*

Kl. Wohnhaus 6 Zim. mit Garten, dazu 300—1000 qm Fabrikr. zu v. 3709 Näh. in Geschft. [35

Ladenlokal, **Ladenlokal W.-Barmen, Allee 246** bish. v. Büromöbelhaus Röth & Braer seit 1. Zeit benutzt, zum 1. August zu verm. Näheres Kontor, Barmen, Röbigerstraße 10a. 583a

Tausch! Abgeschl. 4 Zimmer gegen 3 Zimmer. † B., Krautsbergst. 2, II

4 große Parterrez. Nordst. an rub. Mieter. Grüne Karte.* Ang. u. E 9653 Gft.

Schöne 3-Z.-Wohng. w. weg. Auswand. geg. Verg. o. Uebern. der Möbel frei. Ausk.: E., Sedanstr. 41, I. l.*

2 sch., gr. beschlagn. freie Mansardenz. in neu. Einf.-Haus zu vm. Ang. B 4478 an Gesch. Barmen.†

Berlinerstr. 69/71: Helles, ca. 30 qm gr. Büro im Erdgesch., sowie ca. 40 qm gr. tr. Lagerkeller mit Ausg. z. Straße zum 1. 8. 1930 zu vm. f5205

Ebenerdig, 65 qm, m. Licht- u. Kraftanl., zwisch. Höchsten u. Gerberstr., bill. zu vm. Näh. Platz, E., Höchsten 31a. I.*

Suche ständig g302 **2-, 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen.** Möbelhaus Pasche, Elberfeld.

Neubau-Wohnung, abgeschl. 3 Z. u. Bad, Obergesch., Giebelwohn. d. Bau- u. Siedl.-Gen. Vohwinkel, Miete mtl. 35 Mk. gegen abg. 3- od. 4-Z.-Wohn. in Vohwinkel zu tauschen. Ang. m. Mietpreis u. V 255 Fil. Vohwinkel.*

Wohn.-Tausch, 2 Z. Rott g. 2, evt. 1 gr. R. Huldastr. Pfeifer, B., Huldastr. 36. †

2 schöne Zimmer in Vohwinkel zu verm. Ang. E 9708 Gft.*

Berlinerstr. 69/71: Helles, ca. 30 qm gr. Büro im Erdgesch., sowie ca. 40 qm gr. tr. Lagerkeller mit Ausg. z. Straße zum 1. 8. 1930 zu vm. f5205

Ebenerdig, 65 qm, m. Licht- u. Kraftanl., zwisch. Höchsten u. Gerberstr., bill. zu vm. Näh. Platz, E., Höchsten 31a. I.*

Mietgesuche

4- od. 5-Zim.-Wohn. i. d. Nähe d. Stadtdz. ges., a. Tausch gest.† Ang. B 4533 Barm.

4- od. 5-Z.-W. beschlagnahmefrei, in Barmen-Elberfeld o. Umgebung d. Mietevorauszahl. zu mieten ges. Ang. unter B 4517 Gft. Barm.†

Beschlagnahmefreie, abgeschlossene **3- od. 4-Z.-W.** m. Bad v. geb., ja., kinderl. Ehep. in nur gut. Hause sof. ges., auch Stadtrand od. Vorort. Miete bis RM. 80. Ausf. Ang. u. E 9564 an Gesch.

Brautpaar sucht **2-Z.-Wohn.** Gr. K. vord., evtl. Abfd. Ang. E 9115 an die Geschst. b394

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

*Alsenstr. 18, II: Möbl. Zim. zu vm.

Barmerst. 89, II: Gut möbl. Hrn.- u. Schlafzim. m. all. Komf., a. an 2 Hrn., p. 1. 8.*

Bahnhofst. 48, 3. Et.: Gut möbl. Zim. *

Bantstr. 22: Mod. m. Z., 1 o. 2 Bett., el. Licht*

Bleichstr. 5: Möbl. Z. m. 1 o. 2 Bett.*

Charlottenstr. 47, I.: m. Z. m. Kochg. a. Licht

Feldstr. 1a, II: Gut mbl. Z. an b. H. o. D. o. berufst. Ehep.*

Hombüchel 17, I: Mbl. Z. m. 1 u. 2 B.

*Ludwigstr. 83, pt.: 1 möbl. Z. f. 1 u. 1 mbl. Z. f. 2 Mn. o. Ehel.

B., Rödigerstr. 19: M. Zim. f. Ehep.†

B., Unterdörnerstr. 28, Wirth: 2 gut m. Z. mit od. ob. Pf., ev. Küchenb., in best. frei geleg. Hause. †

Gesuche

Jg. Ehepaar (Akad.) mit Jähr. Kind f. **2 elegant möbl. Zim.** nebst Küche oder Küchenbenutzung in mod. Hause (womögl. in Nähe der Anlagen) Angeb. u. B 4515 Barmen. †

*Pol.-Beamt. f. sep. möbl. Zim. mögl. Stadtm., ruh. Lage. Ang. E 9580 Gschft.

Jung., geb. Ehepaar ohne Kd. sucht sofort in nur gutem Hause **2 eleg. möbl. Zimm.** (Wohn- u. Schlafz.) mit Kochgel. od. Küchenben., möbl. Bad, auch Stadtrand oder Vorort. Ausf. Ang. nur mit Preis unt. E 9565 an Gschft.*

*Möbl. Zimmer mit Schreibt. ges. Ang. m. Preis E 9582 Gschft.

Barmen!

Barm., Allee 59, III: Möbl. Zim. zu v. †

B., Bismarckstr. 87, Hahn: Gem. Z. m. fl. W. Ab. u. 8 Uhr. †

B., Fischertalerstr. 58: Mbl. Z. elektr. L. T. †

† B., Leonardstr. 21, Brock: Möbl. Zim. sofort zu vermieten.

B., Oberdörnerstr. 117 Einf. möbl. Zim. †

Stellen-Angebote

Buchhalter für sofort gesucht. — Bedingung: durchaus perfekt auf der Remington-Buchungsmaschine; unbedingt zuverlässige, jüngere Kraft. — Angebote mit nur ersten Empfehlung. u. E 10920 a. d. Geschst. o920

Großer Verdienst! Neuheit! Redegewandte männliche u. weibliche Personen, d. den ganzen Tag Zeit haben, an allen Orten gesucht, zum Besuch von Privatkundschaft. Näh. Barmen, Alleestraße 32a, part. *

Wir bieten strebsamen, arbeitsfreudigen Herren jeden Standes die Möglichkeit, sich durch eine leichte, angen. Werbetätigkeit (kein Verkauf) einen b261 **dauernden guten Verdienst** zu verschaffen. Fachkenntnisse nicht erforderl., jedoch gutes Aeußere und einiges Redetalent Bedingung. Nichtfachleute werden gründl. eingearbeitet. Vorstellung erbeten von 10—12 und 2—4 Uhr. B., Elberfeld, Bleichstraße 17, Unterhaus.

Ein sämtliche Versicherungszweige führendes Unternehmen allerersten Ranges sucht zwecks Ausnutzung der vorhandenen umfangreichen Beziehungen für **Wuppertal und Bezirk** einen für Organisation und Werbung befähigten a240 **Spezial-Lebens-Beamten** gegen angemessene feste Bezüge, Spesen und Provision. — Bei Bewährung Lebensstellung mit Altersversorgung. — Ausführliche Angebote von fleißigen u. vorwärtsstrebenden Herren unt. D. G. 4051 an Ann.-Exped. Dag, Köln, Stollwerckhaus.

Seit langen Jahren bestehender **Automobil-Wirtschaftsverband** (Reichsverband) sucht für die Mitglieder-Werbung in Verbindung mit einer **Marken-Autoöl-Vertretung** einige intelligente und redegew. f5250 **Herren,** (mögl. mit eig. Auto), welche befähigt sind, die vorhandenen Mitglieder zu besuchen und neue zu werben. Dauernde u. hohe Verdienstmöglichkeit wird bei vornehmer Tätigkeit geboten. Angebote unt. E 2501 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Nur älterer, erfahr. **Buchhalter** stund.- o. halbtagsw. ges. (Textil). Angeb. m. Ansprüchen u. B 4516 an Gesch. Barmen.†

Leb. Chauffeur der 500 M. als Darlehen gibt, sofort f. Lastwagen ges. Ang. E 1751 Gschft. b7277

Tüchtige Spüler f. sofort ges. Vorst. Montag abend v. 6 bis 7 Uhr, Dienstag früh v. 11—12 Uhr.* Kaiserhof, Elberfeld

Junger Mann, der alle landwirtsch. Arbeit verst. u. auch melken kann, ges.* Ang. Oberhsbei. Apraib.

Laufjunge ges. Elb., Kleedlatt 12a*

Eisenwar.-Engros- und Exportgeschäft sucht f5233 **Lehrling** Selbstgeschr. Angeb. u. E 2500 an Gschft.

Weibliche

Jüng. branchekund. **Verkäuferin** per sofort ges. Vorstellung 8½—10 Uhr vormittags. Elberf. Herzogstraße 30.*

Durchaus solides, fleißiges, flinkes **Fräulein** für Verkauf und zum Servieren sofort gesucht.* Königs-Café, E., Königstr. 16.

Heimarbeit. Weißnäherin f. Oberhemden ges. Ang. u. E 9656 an Gschft.*

Hauspersonal

Fleißiges, saub.* **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. Reinhardt, Elbf., Hofaue 20.

Jüngere Stenotypistin gewandt i. Aufn. v. Diktaten u. Maschinenschr. z. sof. Eintr. ges. — Angeb. m. Zeugn. u. Gehaltsanspr. an Rechtsanwälte Dr. Aaron u. Dr. Röder, Elberfeld, Berlinerstraße 85. f5241

Jüngeres Mädchen, nicht über 18 Jahre, für leichte 584a **Kontorarbeit** gesucht. Beherrschung v. Stenographie u. Schreibmaschine Bedingung. Bewerbungsschreiben m. Zeugnisabschrift. unt. B 325 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg.

Wir suchen für unsere Damen-Konfektion mehrere jüng. f5632 **Verkäuferinnen.** Angebote mit Zeugnissen von Damen nur aus der Branche. Hamm, Barmen, Wertherstraße 44.

Frauen u. Mädchen für leichte Beschäftigung gesucht. Zu melden Dienstag, 22. Juli 30, von 10—1 u. 3—5 Uhr beim Bezirksleiter Ch. Bückmann, Elberfeld, Herzogstraße 25 I. a208

Fleißige, gewandte b251 **Frauen und Mädchen** finden bei uns als Auslegerinnen dauernden, guten Verdienst. Zu melden von 10—12 und 2—4 Uhr. Theodor Klein G. m. b. H., W.-Elberfeld, Bleichstr. 17.

Suche zum 1. Aug. ordentl., sauberes **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit, gute Zgn. erforderl. Zweitmädchen vorhanden. Frau Hugo Hollmann, B., Emilienstr. 39. †

Tücht. Hausmädch. das im Kochen und Servier. etwas bew. ist, b. gut. Lohn sof. ges. Ang. u. B 4480 an Gesch. Barmen.†

Tüchtiges, sauberes, vor allen Dingen kinderliebes f5210 **Mädchen** für Haushalt (3 Personen) sofort gesucht. Zimmermann, Elb., Ravensbergerstr. 11, I. Tel. 354 20.

J. Mädch. m. g. Z. ges. B., Fischertalerstr. 58†

Ich suche für sofort ein evgl., zuverl. **Mädchen** in Geschäftshaush., nicht über 16 J., v. ausw. — Hagemann, Barm., Ob. Lichtenplatzerstr. 314. 587a

Best empfohl. flinke **Morgenhilfe** von 7½—11½ Uhr (wöchentl. 1× ganztägig) sof. gesucht. Vorzust. ab 6 Uhr. Frank, Islandberg Nr. 3, Tel. 259 82. f5240

Geb. ältere Dame, früh. Hausdame, f. Tätigk., ev. nur nchm. Ang. E 9579 Gft.*

Suche für mein auswärtiges kinderlieb. Mädchen zum 15. 8. oder 30. 8. Stelle als)* **Zweitmädchen.** Frau H. Hemken, Elberfeld, Königstraße 87a, I.

Alleinst. Frau sucht Stelle z. Waschen u. Putzen. Zu erfr. E., Adlerstr. 19, III, r.*

Teilhaber Vertreter

Rührige Vertreter zum Verkauf zugkräftiger Reklameartikel an Groß-Abnehmer und an Detailgeschäfte gesucht. Angeb. u. N N 4539 bef. Rudolf Mosse, Berlin S.W. 100. a99

Angesehene Hopfen-Großhandlung sucht Vertreter mit erstklassigen Beziehungen zu Brauereien. Ausführliche Angebote von nur seriösen Persönlichkeiten unter N. M. 4538 bef. Rudolf Mosse, Nürnberg. a99

Tüchtige Vertreter (innen) für den Verkauf eines ganz neuen praktischen Artikels für jede Haushaltung gegen hohe Provision durch uns ges. b74 Riesen & Rennen, Komm.-Ges., Düsseldorf „Bristolhaus", Bürozeit 9 bis 5 Uhr.

Stellen Gesuche

Strebs. jg. Mann sucht Beschäft. gleich welcher Art. Einige 100 Mk. Kaution k. gest. w. Ang. B 4479 an Gesch. Barmen.†

Weibliche

Erstkl. Schneiderin f. Kund. außer dem Hause. Geschmackv. Arb., tadellos. Sitz garant. Angeb. unt. E 9655 an Gschft.*

Erstkl. Schneiderin empf. sich in u. außer dem Hause. — Beste Referenzen steh. zur Verfügung. Angeb. u. E 9634 an Gft.*

Ia Friseuse, Eisen-Wasserwellen. u. Maniküre, sucht zum 1. oder 15. 8. angen. Dauerstellg. in nur 1. Geschäft, Elberf. od. Barmen. Ang. E 9654 Gft.*

Suche für m. Tocht., 18 J., eine Lehrst. im Juweliergeschäft für Büro und Geschäft. Ang. E 9635 an die Geschäftsst.*

Aelt. Frl., Wirtst., f. Stelle für Geschh. Ang. R 655 an Fil. B., Berlinerstr. 62†

44j. alleinst. Hausangest., sol., fleißig., ehrl., erfahr. in jed. Hausarb., f. gest. a. gute Zan., Stell. als Alleinm. od. auch z. Führung d. Hausb. ob. Kind. Angeb. u. R 654 an d. Filiale B., Berlinerstr. 62†

Geldmarkt

3000.— Mk. ges. b. 10% Sicherh. Ang. u. B 4486 an Gschft. Barmen. †

Vermischte Anzeigen

Bedeutende Metallwarenfabrik vergibt d. Alleinvertrieb ein. neuen mech. Fahrradstütze an Fahrradhdl. f. d. Bez. Berg. Land. Zur Uebern. 300—500 Mk. erf. Ang. B 326 Gesch. Barmen. 586a

Dienstmädchen empfiehlt: 19616 Frau Amalie Hansen, gewerbsm. Stellenv. E., Kl. Klotzbahn 14

Wasch- u. Wringmaschinen repariert bill. Jörges, Elb., Kölnerstr. 37a.*

Wer liefert trockenes Tannen- e227 **Sägemehl?** Ang. u. E 1738 Gft.

Anfertigung einf. u. vornehmer Wohnungseinrichtg. u. einz. Möbel in a. Holzarten billig. B., Sternstraße 22a. †

Welcher Schreiner mod. meine Küche? Ang. E 9657 Gft.

Faltboot, 2-Sitzer, v. 2.-10. 8. zu l. ges. Tel. 50502. 585a

7sitz. Limousine frei f. bill. Tel. 355 31.*

Gesellschaftsfahrten m. Luxus-Omnibus, 22 Pers., mit Tisch, Eisschrank, übern.: Adam Wunsch, Haan (Rhld.), Tel. 157.*

Eiltransporte 1½ To. bill. Tel. E. 329.*

Elegante 4125 **Privat-Limousinen** frei mit Fahrer u. a. Selbstfahrer Anruf Nr. 500 30

Privatauto frei. Rich. Vogel. Tel. 38168.

Schuhmachers **Eiltransport,** Möbeltransp., Umzüge bill. Tel. 2235 Elb., Kasinostr. 25.

Entbindungsheim Frau Weidenmüller, Hebamme, Baumberg b. Langenfeld, bietet gute Aufnahme b7199

Wer hat Ferien vom 25. 7.—10. 8. 2 jg. Damen möcht. sich gerne w. ihrer Ferien ein, Damen od. Herren zu gem. Ausflügen anschließen. Angebote unter E 9682 an Gschft.*

Heirats Gesuche

Heirat wünscht Frl., 30 J., evgl., schl. Erschein., gute Ausst., m. geb. Herrn. Briefe, mögl. mit Bild, hauptpost lagernd Hagen i. W. u. A M 44. b7278

Heirat. Suche für m. blonde Schwester ohne ihr Wissen einen passenden Lebensgefährten bis 38 J., am liebst. kath. Beamten, ev. Aussteuer, später Vermögen. Ich bin mir die Verhältnisse klarzulegen u. V 400 an die Filiale d. Bl. in Vohwinkel. e313

Heirat. Junggeselle, 31 J., sucht die Bekanntsch. einer in pass. Alter stehenden Dame od. Wwe. zwecks Heirat. Briefe unt. R 139 an Filiale Remscheid, Bismarckstr. 35. f294

Verloren Gefunden

Gold. **Armbändchen** von Distelbeckerstr. Dessauerbrücke bis Kipdorf Samst. nacht verl. Wiederbr. 10 M Bel., da Andenken.* Wussack, Elberf., Kipdorf 34.

Am 20. 7. von Ties, Michel nach Kipdorf **Brillantkollier** verl. Ehrl. Finder bitte abzugeben gegen Belohnung: † Adolph Günther, Schwelm, Mittelstr. 38

Mittwoch, 16. 7. **Aktentasche mit Noten verloren.** Wiederbring. erhält Belohng. M. Schmidt, E., Hochstr. 39.*

Br. Hut, gez. H. P., auf Bank Planabödе hängen geblieben. — Fernruf 207 98.*

Ig. Schäferhund, Rüde, entl. Abzug. Landau, B.-Elberf., Ludwigstr. 41.*

Schäferhündin entlaufen. Wiederbr. Bel. Karl Halscheidt, Barmen, Bendahlerstraße Nr. 37. f5634

Unterricht

Engl. bei Engländerin zu 50 Pfg. d. Std. Wer beteiligt sich? — Ang. E 9450 Gft. 1971

Guter Nebenverdienst. Gut eingerichtete Färberei, chemische Reinigung und Großwäscherei errichtet im Verbrettungsbezirk dies. Zeitung noch **Annahmestellen.** Angeb. unter E 2470 an die Geschst. a370

Hildegard Ludewigs
Ewald Best
Verlobte.

Wuppertal-Barmen, den 22. Juli 1930.
Elfriedenhöhe.

Statt Karten.

Heinrich Lenze
Gertrud Lenze geb. Hausmann
Vermählte.

Düsseldorf-Oberkassel, Sonderburgstr. 10 — Hotel Barbarossa
den 22 Juli.

Die glückliche Geburt eines
Töchterchens
zeigen in dankbarer Freude an

Dr. Friedrich Heyn und Frau Ingeborg
geb. Coqui.

Elberfeld, den 19. Juli 1930.
Privatklinik Dr. Gatzky
Hardtstr. 55. k5245

Freitagabend ist unser herzensguter, treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Ernst Schindewolf sen.

mitten aus seinem arbeitsreichen Leben im Alter von 68 Jahren zum ewigen Frieden heimgegangen.

In tiefer Trauer:

Ernst Schindewolf u. Frau
Erna geb. Ressel
Helene Schindewolf
Marie Schindewolf
Karl Hein und Frau
Liesel geb. Schindewolf
Siegfried Schindewolf
als Enkel.

Wuppertal-Elberfeld (Ronsdorferstr. 10a), Barmen, Helmarshausen, Wolfhagen, Düsseldorf, Düren.

Die Beerdigung findet Dienstag 22. Juli 1930, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt. *

Am Freitag, 18. Juli, verschied nach ganz kurzem Krankenlager unser lieber Mitarbeiter

Herr
Ernst Schindewolf

im 69. Lebensjahre. In beinahe 50jähriger Tätigkeit war der Verstorbene mit uns verbunden. In steter Pflichterfüllung fand er sein Genüge. Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

A. Schlösser & Sohn
Schlösser & Co.

k5247

Nach langem, in Geduld ertragenem Leiden entschlief Samstag nachmittag 3¾ Uhr unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Aug. Caspari senr.

In tiefer Trauer:

Arthur Quambusch und Frau
Martha geb. Caspari
Fritz Schein und Frau
Clara geb. Caspari
Fritz Küchler und Frau
Elfriede geb. Caspari
Aug. Caspari und Frau
Paula geb. Schönbein
Carl Caspari und Frau
Grete geb. Renner
Paul Köhler und Frau
Hedwig geb. Caspari
Fritz Keller und Frau
Erna geb. Caspari
und 7 Enkelkinder.

Wuppertal-Barmen, (Auerstraße 26), Baden-Baden, Solingen, Barmen, Elberfeld, den 21. Juli 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 23. Juli, um 11 Uhr vormittags, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt. *

Hans-Jürgen
Die glückliche Geburt eines
prächtigen
Sonntagsjungen
zeigen in dankbarer Freude an

Hans Trummel u. Frau
Anny geb. Linde.

U.-Barmen, den 20. Juli 1930.
Wittensteinstr. 16.

Statt Karten.

Für die uns anläßlich unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hierdurch unseren besten Dank. *

Ludwig Brückmann u. Frau
Anita geb. Meuschke

Wuppertal-Elberfeld, im Juli 1930.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 7¼ Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern herzensguten Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager u. Onkel

Herrn Josef Küpper
Eisenbahninspektor i. R.

nach längerem schweren Leiden, versehen mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, im Alter von 72 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefem Schmerz:

Frau Josef Küpper Gertrud geb. Toepfer
Erich Küpper und Frau Hanna geb Pütz
Karl Küpper und Frau Maria geb Straub
Fritz Küpper
und 6 Enkel.

Wuppertal-Elberfeld (Gesundheitstr. 103) und Weißenturm, den 20. Juli 1930.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch 23. Juli 1930, nachm. 4 Uhr, von der Friedhofskapelle des kath. Friedhofes in Uellendahl aus. *
Die feierlichen Exequien sind am gleichen Tage, morgens 8 Uhr, in der St. Laurentiuskirche.
Von Beileidsbesuchen nehme man bitte Abstand.

Wer treu geschafft
Bis ihm die Kraft gebricht,
Und liebend stirbt,
Ja, den vergißt man nicht.

Dem Gebieter über Leben und Tod hat es gefallen, Sonntag morgen, früh um 6¼ Uhr, meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den Schreinermeister

August Schulze

infolge Schlaganfalles nach kurzem, schwerem Leiden im 62. Lebensjahre zu sich in die Wohnung des Friedens zu nehmen.

In tiefem Schmerz:

Frau August Schulze Hulda geb. List
und Kinder.

Barmen-Wichlinghausen (Freiheitstraße 41), Hagen, Remscheid, Waldeck, Amerika, den 20. Juli 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 23. Juli, nachmittags 4½ Uhr, von der Leichenhalle an der Friedhofstr. aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute abend gegen 7 Uhr plötzlich und unerwartet, infolge eines Unglücksfalles, versehen mit den Heilsmitteln unserer hl. kath. Kirche, unser lieber, treuer Sohn, Bruder, Enkel, Neffe und Vetter, der Schüler

Paul Hermanspann

im Alter von 16 Jahren.
Wir bitten, des lb. Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

In tiefer Trauer:

Familie Paul Hermanspann.

Elberfeld (Grifflenberg 20), den 19. Juli 1930.

Die Exequien sind Mittwoch 23. Juli, morgens 7,10 Uhr, in der St. Suitbertuskirche.
Die Beerdigung findet am gleichen Tage, nachm. 3¼ Uhr, von der Friedhofskapelle Uellendahl aus statt. w1262

Statt besonderer Anzeige.

Heute durfte unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wilhelmine Bonekämper
geb. Polscher

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zur ewigen Ruhe heimgehen.

London, Barmen, Rahden, den 18. Juli 1930.

Im Namen der trauernden Familie
W. A. Bonney

London SW, 58 Clarence road Clapham Common
592a

Am 16. Juli verstarb nach längerem Leiden unser Amtsbruder, der

Studienrat i. R.
Herr Professor Joh. Krüger

im 65. Lebensjahre.

Er wird in unserer Erinnerung als ein uns lieber Amtsgenosse fortleben.

Die Lehrerschaft der staatlichen Baugewerkschule Wuppertal-Barmen.

Wuppertal-Barmen, den 20. Juli 1930.

Statt besonderer Anzeige.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief am Samstag dem 19. Juli, nachmittags 2 Uhr sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, meine gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elise Hillringhaus
geb. Klünker

im Alter von 45 Jahren.

In tiefer Trauer:

Gustav Hillringhaus d. J.
nebst Angehörigen.

Wuppertal-Wichl. (Westkotterstraße 145), Hannover-Döhren, Hildesheim, Schee i. Westf., den 21. Juli 1930.

Die Beerdigung findet am Dienstag 22. Juli, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des alten luth. Friedhofs an der Friedhofstr. aus statt. †
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Jes. 35, 10.

Samstag abend ging unsere geliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Friedr. Schöpp
Alwine geb. Windus

nach schwerem, geduldig ertragenem Leiden im Alter von 70 Jahren in Frieden heim.

In tiefer Trauer:

Helene Schöpp
Friedr. Schöpp u. Frau Tilde geb. Binder
Hedwig Schöpp
Dr. Wilhelm Schöpp u. Frau Else geb Ottersdorf
Werner Schütz u. Frau Erna geb Schöpp
Bernhard Penner u. Frau Elisabeth geb. Schöpp
und 4 Enkelkinder.

Wuppertal-Elberfeld (Ewaldstr. 46), den 21. Juli 1930.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. *

Nachruf.

Am Freitagabend entschlief nach kurzer Tätigkeit unser Geschäftsführer und Mitarbeiter

Herr Robert Nolte

Leider war es ihm nicht vergönnt, länger für uns tätig zu sein.
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Wuppertal-Barmen, 21. 7. 1930.

Die Mitinhaber
der Berg. Matratzen-Industrie
Thiemann & Co. G. m. b. H.

x5635

Familien-Anzeigen

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen

finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Tetjes Erbschaft

Roman von Hans Erasmus Fischer

Copyright 1929 by August Scherl G. m. b. H., Berlin.

(7 Fortsetzung.)

Der persönliche Zimmerkellner fragte:

„Wünschen die Herren etwas? Friseur, Masseur, Maniküre, Gymnastiktrainer, Fremdenführer? Dinnerplätze im Speisesaal? Essen im Zimmer? Welche Garderobe für den Abend darf ich herauslegen? Was . . ."

„Immer sinnig. Schick man den ganzen Stab rauf. Essen im Zimmer. Alles andere sofort."

Schlag acht Uhr standen Tetje und Charlie, von sämtlichen dienstbaren Geistern stundenlang bearbeitet, fix und fertig im Frack da.

Das Frackcape übergeworfen, den matten Zylinder in der Hand, den Schal lässig umgeschlungen — ein erhebendes Bild.

„Die Herren sind somit exellent gekleidet", meldete der Friseur, der sich gleichzeitig als reizender gesellschaftlicher Ratgeber entpuppt hatte.

Der Fremdenführer riet ihnen, sich eine Karte für den luxuriösen „Nihgtingale Club" oder für die smarte „Cecil-Union" geben zu lassen.

Dann sanken Charlie und Tetje im Lift abwärts und schoben im schaukelnden Seemannstrott durch die staunendraunende Schar der Magnaten, Stars und Globetrotter.

Tetjes rotes pausbäckiges Gesicht glühte. Den Frackmantel hatte er sich à la Torero drapiert, das war „forscher". Den Zylinder schob er eigenmächtig in den Nacken.

Charlies wunderbare Narbe machte sich dekorativ. Seine steife Frackbrust blähte sich mächtig, weil er den dicken Lederbeutel mit den Papieren darunter trug, und seine Hosentaschen waren angeschwollen, denn er hatte natürlich gewohnheitsgemäß nicht vergessen, seine geliebten Kameraden, die zwölf Messer, mitzunehmen.

Ein Expreßbote kam auf Tetje Möller zu, reichte ihm ein weißes, süß duftendes Billett.

„Seien Sie doch nicht so ungalant, Mister Möller. Ein Mann wie Sie wäre liebenswürdig viel sympathischer. Wollen wir uns nicht vertragen? Wir gehen heute abend in den Nightingale Club. Ich würde mich sehr freuen, Sie dort zu sehen. Annabell Gardiner."

Tetje fiel das Testament seines Onkels ein, aber dann las er wieder . . . würde mich sehr freuen . . .

Auf alle Fälle ließ sich Tetje vom Portier des Savoy die Adresse und das heutige Stichwort vom Nightingale Club aufschreiben.

„Was hälst du von die Dame, Charlie?"

„Fauler Zauber."

Tetje wollte das gar nicht hören.

„Wir könn'n deswegen ja doch in den Nachtigall-Klub oder wie der Ausschank heißt gehen und mal die Lage peilen. Mir fängt sie nich, mir nich."

*

Drei Autos fuhren durch NewYork zum selben Ziel, dem Nightingale Club.

Der riesige Nevermore mit Miß Annabell und ihrem Vater.

Ein Taxi mit einem jungen bleichen Mann und einer glutäugigen, schwarzhaarigen Frau.

Noch ein Taxi mit Tetje und Charlie.

Cliff Tox spuckte nachdenklich in den Hudson. Er hatte seine beiden Leute vorgeschickt. Er selbst arbeitete lieber im Dunkeln und im Freien.

*

Saal in Blau, mystisch in dumpfem Licht, indirekt aus schmalem Spalt in den Raum geworfen, blaue Glasscheiben, Parkett, azurn aus der Tiefe leuchtend, Jazzband in blauen Fracks, ultramarin erleuchtete Pauke, kreisender Scheinwerfer gespenstischer Kegel, der über die Tanzfläche fegt, flache Bar, fast zu ebener Erde, klirrende Shaker, fließende Cocktails über silbernen Sieben, purpurne Kirschen in flachen Schalen, sonore Saxophone: blue room.

Weiße Fackeln, strahlend in tausend Kerzen, Kronleuchter in flirrender Helle, zierliche Tische auf dünnen Füßen, goldene Champagnerkapseln in bronzenen Kühlern, Decke brokatbespannt, von sonnenlichthellem Scheinwerfer überblitzt . . . Sunshine hall.

Last not least, in müdem Weinrot, Traum nach glühendem Tropentag, tief hängende Baldachine unter der Decke, weinende Geigen, trunkene Banjos, dunkles, fließendes Cello und rauschend-monotones, aufpeitschendes Bandonion, weicher melancholischer Gesang einer Frau . . . Tango dream.

Das Ganze: der Nightingale Club.

Vollendet elegant gekleidete Männer, fabelhafte Gigolos, herrliche Frauen, Lady und Flapper, Revuestar und Kokotte.

Niggersteps und Charlestons, akrobatische Tanzpaare und hinreißende Girls, knallende Pfropfen und tolles Tempo, Rausch und Ekstase.

Um zehn Uhr landeten Tetje und Charlie.

Nahmen einen Tisch im „Blue room".

Charlie übernahm es, eine Poularde und eine Flasche Champagner zu bestellen. Sie hatten sich eine gut verborgene Ecke ausgesucht, denn sowohl Tetje wie Charlie hielten kurze Zeit später eine Poulardenkeule in den kraftvollen Fäusten und knackten die Knochen, daß die Tanzenden glaubten, der Mann an der Jazztrommel hätte eine neue synkopische Variation gefunden.

„Charlie, mien Charlie, wat sagst du su den Vogel?" flüsterte Tetje.

Charlie konnte nicht antworten, da er gerade die Brust des Vogels zerriß, wobei ihm ein Fettspritzer unter die Pupille schoß.

Nach der Poularde ließen sie sich eine Kalbskeule auffahren. Dann gingen sie zu Eisfrüchten über.

Dann, beim Qualm einer schweren Importe, begannen sie ihre Umgebung zu studieren.

Am Nebentisch saß ein schwarzhaariges Mädchen mit rassigem, lasterhaftem Gesicht, bogenscharfen Augenbrauen, tellergroßen, braunen Klappaugen und einem blutroten, aufgeworfenen Mund. Ihr Kleid, absinthgrün und mit glitzernden Perlen übersät, zeigte ein unerhörtes Dekolleté, das, obgleich von letzter Frechheit, mit frappanter Selbstverständlichkeit getragen wurde. Charlie hatte wenig Sinn für die Magie der Stimmung, für die dunklen, rauschenden Farben, für die brodelnde, dumpfe Atmosphäre — er sah nur das Mädchen, das wie ein gefährlicher, wilder, fremder Rausch war. Er bevorzugte sonst zwar stets Blondinen, aber die hatte den fesselnden, magnetischen Reiz des Abenteuerlichen, Unerklärlichen . . .

„Ol' man river" . . . der Negerbariton Riscq sang diesen volksliedhaften Song. Im Foxtrotttempo, das Glas glühte, und der Kegel aus blauem Licht schwang durch den Raum.

Charlie stand auf, ging zu dem Mädchen und machte eine Verbeugung.

Sie nahm an, dankend, lachend, erfreut.

Lachend mit einer Reihe schneeweißer, gleichmäßig geformter Zähne.

Charlie schob mit ihr einen waschechten St.-Pauli-Fox durch den „Blue room". Die Leute hielten es für eine amüsante Extravaganz des Hünen.

Charlie spürte einen feinen, prickelnden Duft — Ambra. Er sah auf ihre Haare, die glatt und ölig wie eine Kappe aus Lack um den Kopf lagen.

Er sagte: „Charlie Tork ist mein Name."

Sie erwiderte leise, singend, mit rollendem Akzent: „Conchita Llossa."

„You take a drink?"

Sie gingen zu den niedrigen Hockern der Bar.

Tetje, allein gelassen, beschloß einen Bummel durch den Nightingale Club zu machen. Er bohrte die Hände salopp in die Hosentaschen, schob seine Zigarre in den Mundwinkel und ging, vergnügt mit den Augenknöpfen plinkernd, in die Sunshine Hall.

Da hob sich eine schmale, bronzebraune Hand und winkte ihm.

Tetje blieb eine Sekunde zögernd stehen. Worte seines Onkels fielen ihm ein . . . aber ein wunderschönes Gesicht strahlte ihn an. Zwei Augen fingen sich in seinen mit verheißungsvollem, warmem Blick . . . .

Er verbeugte sich gemessen. Noch reservierter vor William Gardiner.

„Wo haben Sie Ihren Freund gelassen, Mister Möller?"

„Charlie, der hat sich 'ne Schwarze aufgegabelt. Rasse, aber keine Klasse."

Zum ersten Male hörten Gardiners sozusagen die Stimme des Volkes.

„Was ist denn Ihr Geschmack, Mr. Möller? Gentlemen prefer blonds?"

„Haarfarbe is mich gleich, Frollein. Hauptsache is Figur."

William Gardiner sah sich peinlich berührt um.

Annabell aber lachte:

„Waren Sie schon im Tango dream?"

„Nee, was is denn dat?"

„Nebenan. Wollen wir ihn uns ansehen?"

„Von mich aus kanns losgehen, Frollein."

Miß Annabell erhob sich.

Sie trug ein brennend feuerrotes Kleid aus Brokat. Es war so eng, daß der junge, blühende Körper es zu sprengen schien, und endete knapp an den Knien. Nur ein langer, spitzer Zipfel baumelte herab.

Sie hatte einen wiegenden Gang, ihr Körper bog sich locker und leicht wie eine Feder zurück, und von den winzigen Füßen blitzte das Gold der Schuhe.

Sie kamen hinein . . . Fauteuils aus Samt, in denen man versinken konnte, glutrote Baldachine, wehmütiger Gesang, Bandonien und Geigen und roter Sekt in flachen Schalen.

Tetje fühlte sich narkotisiert. Er konnte keinen Schritt Tango. Aber er ließ sich willig führen und machte ganz vorsichtige, zentimeterkleine Bewegungen, die nicht viel verderben konnten.

„Wenn mich so meine Mutter sehen würde oder Ole Seeberg, oder die Cranzer, wenn das Mathiessen erleben könnte . . . o . . .", wenn er dachte, daß das alles Wahrheit war, daß ihn nichts aus diesem Traum schrecken konnte, wenn er seine Hand auf dem biegsamen Rücken von Miß Annabell fühlte, der weiche Stoff sich an seine Hand schmiegte, und wenn er glaubte, zu hoffen wagte, daß Annabell es wirklich ehrlich mit ihm meinte . . . nein, und dann diese sehnsüchtige Musik, dieser Frauengesang . . .

„Ich muß einen nehmen, Frollein. Mich is ganz mickrig in die Knochen."

Und ohne Verabredung doppelter Zufall saßen sie nebeneinander auf dem samtenen Sofa, versanken in der Polsterung, und ihre Gläser klangen aneinander . .

Charlie kam in Stimmung. Mit Conchita hatte er soeben Brüderschaft getrunken. Mit dem Barmirer Herbert hatte er das auch bereits besorgt.

Dem Sohn des Oelmagnaten Thorstensen, der den Anforderungen jedes „Blue" room entsprach, hatte er aufs Ohrläppchen geküßt.

Gloria Tucker, den Star des „Olympia", hatte er auf den Arm genommen, einmal in die Luft geworfen und wieder aufgefangen.

Nachdem er bei der Kapelle das alte Seemannslied „Its a long way to Tipperary" bestellt hatte, drückte er Conchita einen knallenden, leidenschaftlichen Kuß auf den Mund und begann dann mit dröhnendem Baß zu singen:

„Good bye, Picadilly, fare well, Leicester Square . . ."

Im Tango dream kam in die gerade wieder schluchzende Geige ein Mißlaut.

. . . „but my heart is juche there . . ." dieser löwenhaft gebrüllte Satz fiel in die süßige Melodik des Tangos „Aranjuez".

(Fortsetzung folgt.)

Studentenwitz.



„Warum nennt man den neuen Dozenten eigentlich das Tischtelephon?"

„Weil er nur einen Hörer hat."

50 Jahre Klischan

Saison-Ausverkauf

zu weit herabgesetzten Preisen.

Betten

Kopfkissen, Inlett S. echt rot, 2 Pfd. Federn	2.90
Oberbett, Inlett S. echt rot, 6 Pfd. Federn	11.90
Steppdecken, Satin, Halbwollfüllung	8.75
Steppdecken, Satin, Wollfüllung	19.50
Waffelbettdecke	3.90
Bettinletts, S. echt rot, 160 cm 2.50, 130 cm 2.00, 80 cm	1.25
Bettfedern, doppelt gereinigt	0.80
Auflege-Matratzen, Alpengrasfüllung, gestr. Drell	22.50
Auflege-Matratzen, Ia Java-Kapok, Keil Alpengras, gestr. Drell	55.00

Gardinen

Landhaus-Gardinen, Meter	0.18
Mull, weiß gestreift	0.70
Mull, bunt gemustert	0.98
Madras, weiß und farbig, Meter	1.20
Dekorations-Stoff, Kunstseide, indanthren, Meter	2.20
Stores-Meterware, Meter	2.50
Stores-Meterware, Tüll, mit reichen Durchsätzen, Meter	6.50
Madras-Garnituren, 3teilig, hellgrundig	2.90

Ein Posten einzelne Stores im Preise bedeutend ermäßigt.

Teppiche

Jute-Teppich, ca. 200/300 19.50, ca. 160/230	14.00
Tapestry-Teppich, ca. 250/350 65.00, ca. 200/300	39.50
Axminster-Teppich, ca. 190/290 44.00, ca. 160/230	32.00
Haargarn-Teppich, ca. 200/300 49.00, ca. 160/230	32.00
Bettvorlagen, Perser-Imitation, 3.50, 2.50,	1.75
Haargarn-Läufer, 67 cm breit, Meter	2.40
Jute-Läufer, ca. 65 cm breit, Meter	0.90
Diwandecken, Gobelinart, 140/280	11.00
Tischdecken, Gobelinart, 140/160	4.50

Otto Klischan u. Co.

ELBERFELD